The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 58 — Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 445 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Montag, den 10. Juni 1912.—5 Uhr-Ausgabe. — 24. Jahrgang—No. 138

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Achtfacher Mord!

Auf Raub war es nicht abgesehen.

Villisca, Ja., 10. Juni. Joseph Moore, ein hervorragender hiesiger Geschäftsmann, seine Gattin und 4 Kinder, und außerdem 2 Besucher, wurden sämtlich im Moore'schen Heim als Leichen, in ihren Betten ermordet, vorgefunden. Eine blutbefleckte Axt wurde gefunden, an welcher Menschenhaare hingen; mit ihr waren offenbar alle Morde verübt worden. In jedem Fall war der Kopf des Opfers förmlich zu Brei geschlagen.

Wie sich aus dem Zustand der Wohnung ergibt, war es aber nicht auf Raub abgesehen. Entweder liegt ein schrecklicher Racheakt, oder die Tat eines Tollhäuslers vor!

Man wurde ursprünglich auf die Tragödie dadurch aufmerksam, daß die Pferde in der Scheune sehr laut wieherten, und Niemand erschien, um nach ihnen zu sehen. Nachbarsleute riefen schließlich die Polizei herbei, welche die Türe aufbrach.

Angeblicher Italienersieg.

Washington, D. K., 10. Juni. In der italienischen Botschaft dahier lief am Sonntag die Kabeldepesche ein, daß die türkischen Positionen bei Abelgilil, zwischen der Oase von Sansur und dem Mittelmeer, von General Caneva genommen sei. Es heißt, daß die Italiener erst nach einem heftigen Bajonettkampf gewonnen hätten.

(Nach späterer italienischer Angabe direkt aus Rom sollen die Türken einen Verlust von „mindestens 1000 Todten" gehabt haben, und die Italiener einen solchen von 11 Todten und 260 Verwundeten, unter Letzteren 8 Offiziere. General Caneva sagt, seine Streitkräfte befänden sich jetzt in voller Kontrolle der Küste von Tripolis, und diese Schlacht werde wahrscheinlich die letzte sein, bis die heiße Saison vorüber sei.)

Kongreß.

Washington, D. K., 10. Juni. Das Abgeordnetenhaus debattirte die Senatszusätze zur Metallzollrevisionsbill. Vor dem Justizkomite des Hauses verdammte Abg. Hardwick die Arbeiterentschädigungsbill.

Der Justizausschuß des Senats erstattete einen günstigen Bericht über die Simmonsbill, welche die zwischenstaatliche Beförderung aller Wandelbilderstreifen von Preiskämpfen verhindern will.

Washington, D. K., 10. Juni. Im Senat begann der Kampf über den Bericht des gemeinsamen Konferenzausschusses bezüglich des Heeresetats.

Sen. Bacon brachte eine Vorlage ein, welche das Einschreiten in Kuba einschränkt.

Für die Kansaser Ernte.

Topeka, Kas., 10. Juni. Zwischen 30,000 und 35,000 Mann werden bei der, am 20. Juni beginnenden Ernte in Kansas gebraucht werden, wie Sonntagabend von Charles Harris, Direktor des staatlichen freien Arbeitsnachweisebüros des Staates, bekanntgegeben wurde. In der Proklamation werden die Leute besonders aufgefordert, nicht vor diesem Datum zu kommen, und außerdem werden die genauen Örtlichkeiten im Staate angegeben.

Die politischen Krakehle.

New York, 10. Juni. Oberst Roosevelt sah sich veranlaßt, auch das neue Gerücht in Abrede zu stellen, daß er mit Extrazug nach Chicago zu fahren plane, sowie er von seinem dortigen Kampagneleiter das „Notsignal" erhalte.

„Ich werde nicht nach Chicago gehen, — wenn es nicht notwendig ist," fügte er hinzu. „Hr. Perkins hat mir heute Vormittag telephonirt, und ich bin ganz sicher, er würde, wenn eine solche Fahrt in Aussicht genommen wäre, mir davon gesprochen haben."

Vom Obergericht bestätigt.

Washington, D. K., 10. Juni. Das Iowa'er Reinnahrungsmittelgesetz, welches im Jahre 1907 von der dortigen Staatsgesetzgebung angenommen worden war, ist soeben vom Bundesobergericht als verfassungsmäßig aufrechterhalten worden.

Ausland.

Zur Lage in Belgien.

Brüssel, 10. Juni. Am Sonntag nahm das neue belgische Parlament seine Sitzungen auf. Man fürchtet jetzt jede Stunde, daß die radikalen Sozialisten- und Gewerkschaftsführer den angedrohten Generalstreik, als Protest gegen die Wahlen, proklamiren werden! Andere Kundgebungen ereignen sich fort und fort.

Am bedrohlichsten ist derzeit die Lage im Lüttichet und im Borinage-Grubendistrikt. Von dort melden mehrere Grubengesellschaften Dynamitdiebstähle.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: George Washington von Bremen; Zeeland von Antwerpen; California von Glasgow.

Berlin-Wiener Flug.

Einige Unfälle am Eröffnungstage. — Hirth der Sieger.

Berlin, 10. Juni. Der Aeroplanflug Berlin-Wien hat Sonntag früh seinen Anfang genommen. Acht Flieger, jeder mit einer Militärperson als Passagier, nahmen daran teil. Der Oesterreicher Csakay legte die Strecke nach Breslau — 200 Meilen — in 2 Stunden 58 Minuten zurück. Hirth, ein Deutscher, und Bergmann, ein Oesterreicher, kamen ebenfalls in Breslau an. Leutnant Bier und Leutnant Steffen, Deutsche, sahen sich zur Landung in Beeskow, Brandenburg, gezwungen, wobei ihre Maschinen beschädigt wurden; Steffen wurde schwer verletzt. Stanger, ein Oesterreicher, landete im Sturm bei Hirschberg; seine Maschine wurde beschädigt; Winzcierz' Maschine wurde ebenfalls beschädigt, was ihn zwang, den Flug aufzugeben. Baron Thüna hatte einen Unfall und gab auch auf.

Wien, 10. Juni. Der Aeroplanwettflug von Berlin hierher, unter den Auspizien des kaiserlichen Aviationsverbandes und des österreichischen Aeroklubs, wurde von dem Deutschen Helmuth Hirth gewonnen. Derselbe hatte den Leutn. Schoeller, von der deutschen Armee, als Passagier bei sich. Er legte die ganze Strecke (330 Meilen in direkter Linie) in 6 Stunden und 35 Minuten tatsächlicher Flugzeit zurück.

Die drei österreichischen Leutnants Blaschken, Miller (von Hause aus Czakay) und Bergmann waren genötigt, auf dem Fluge von Breslau nach Wien zu landen.

Czakay war auf der ersten Etappe, von Berlin bis nach Breslau (etwa 200 Meilen) der erfolgreichste Flieger; er bewältigte diese Strecke in 2 Stunden und 58 Minuten.

Hirth kam auf seinem Fluge über das Altvatergebirge von Mähren, das sich bis zu 4887 Fuß erhebt. Er ist auch in Amerika wohlbekannt, und zwar als Automobilwettfahrer. Seitdem erst hat er sich der Aviatik zugewendet und bei jedem großen Wettflug, an welchem er teilnahm, gewonnen.

Einschreiten scheint näher zu rücken!

Santjago de Kuba, 10. Juni. Eine Kompagnie amerikanischer Seesoldaten, befehligt von Kapt. Edward B. Manwaling, die mit der Bewachung der Bergwerke von ElCuero beschäftigt war, wurde um 1 Uhr Morgens von einer Streitmacht rebellischer Neger angegriffen, welche indeß nach beträchtlichen Verlusten zurückgetrieben wurden.

Die Seesoldaten erlitten keine Verluste; es ist nichts Genaues über Verluste der Angreifer bekannt.

Key West, Fla., 10. Juni. Das Schlachtschiff „Rhode Island" und der Kreuzer „Washington" (Flaggenschiff des Kontreadmirals Osterhaus) sind nach Havana hinübergefahren, auf telegraphische Weisung aus Washington.

Washington, D. K., 10. Juni. Generalmajor Wood, der Stabschef der Bundesarmee, erklärte, wenn die Wirren in Kuba akuter würden, so werde auch die amerikanische Armee weitere ausgedehnte Vorbereitungen treffen! Sollte eine größere Truppenmacht nach Kuba gesandt werden, so würde dieselbe wahrscheinlich teils an der Bai Nipe (Nordseite der Insel), teils zu Santjago (Südseite), teils zu Baracoa (Ostende) gelandet werden. Dies würde sogut wie vollständige Umzügelung der Rebellen bedeuten.

Havana, 10. Juni. Das armirte amerikanische Kreuzerboot „Washington" — Flaggenschiff des Kontreadmirals Osterhaus — und das Schlachtschiff „Rhode Island" sind, von Key West herüberkommend, gegen Mittag in den Hafen eingelaufen.

Nationalstreik oder nicht?

London, 10. Juni. Die Führer der Transportarbeiter entschlossen sich, in der Frage eines Nationalstreiks nichts weiter vor Dienstag zu unternehmen. Heute wollen die Arbeitgeber, ihrer Ankündigung zufolge, auf die Vermittelungsvorschläge der Regierung antworten.

Die Gräfin von Warwick (die bekannte Sozialistin) hat sich erboten, für die Verpflegung von 1000 Streikerkindern zu bezahlen, so lange der Ausstand der Dockarbeiter dauert.

Vom Zaren begnadigt.

Warschau, Russischpolen, 10. Juni. Auf die Vorstellungen der britischen Regierung hin begnadigte Zar Nikolaus die naturalisirte Engländerin Kate Malecka, welche kürzlich wegen ihrer Sympathie für die Sache der polnischen Revolution zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, — die Begnadigung erfolgte aber nur unter der Bedingung, daß Frl. Malecka für immer Rußland verläßt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Vor Kap Race vorbei: Olympic, von Southampton nach New York. (Mittwoch Vormittag am Dock.)

Southampton: St. Paul und Majestic von New York.

Glasgow: Caledonia von New York.

Am Kap Race vorbei: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York. (Dienstag spät Abends oder Mittwochvormittag am Dock.)

An Siasconset, Mass., vorbei: Noordam, von Rotterdam nach New York. (Montag spät Abends oder Dienstagvormittag gegen 8 Uhr am Dock.)

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: Lusitania, von Liverpool nach New York.

Schwierige Rettung.

An der Seite eines Lebensmüden von Leuchtgas übermannt.

Zu schwer geladen.

Betrunkener von einer Elektrischen überfahren und lebensgefährlich verletzt. — Verbrecherischer fahrlässiger Wagenführer von der Volkswut bedroht.

Napoleon Meyers hatte heute früh, kurz nach Mitternacht, in seiner Barbierstube, Nr. 19 N. 40. Ave., in selbstmörderischer Absicht das Gas angedreht und war schon ohnmächtig zusammengebrochen, als Polizist Thomas Murphy vor dem einstöckigen Häuschen den Gasgeruch wahrnahm. Da Türen und Fenster verschlossen waren, erklomm Murphy, von Charles Conners, Daniel Wallin und John Sullivan unterstützt, das Dach, ließ sich durch das Oberlicht in die Barbierstube fallen und stellte das Gas ab. Als er aber die Tür öffnen wollte, brach er betäubt zusammen. Durch sein langes Ausbleiben beunruhigt, sprengten die drei vorerwähnten Männer die Tür, schleppten den Lebensmüden und den Polizisten in's Freie und benachrichtigten die Polizei. Unter Anwendung des Pulmotors wurden die Ohnmächtigen in's Bewußtsein zurückgerufen. Meyers mußte aber nach dem Countyhospital geschafft werden. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Unglückliche Familienverhältnisse sollen den Mann, der die vierte Frau hat, zur Verzweiflung getrieben haben.

Konnte nicht weiter.

Als heute früh der 40jährige Arbeiter Charles Schneider mit einem gewaltigen Affen beladen seinen heimischen Penaten zusteuerte, versagten ihm an Clark, nahe 14. Str., die Beine den Dienst. Er brach zusammen und wurde bald darauf von einer Elektrischen erfaßt. Im Peoples Hospital, wo er Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß er einen Schädelbruch und innerlich Verletzungen erlitten hat. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Von der Volkswut bedroht.

An Clark und Indiana Str. wurde gestern Nachmittag ein etwa 55jähriger Mann von einem dem Anwalt R. Wilson Moore in Wilmette gehörenden und von dem Farbigen Warren Kirby bedienten Kraftwagen überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Räder hatten dem Unglücklichen fast den Kopf vom Rumpfe getrennt. Kirby, der durch tolles Drauflosfahren—er soll mit einer Geschwindigkeit von 50 Meilen die Stunde durch die Straßen gerast sein — den Unfall verschuldet hatte, sprang ab und lief davon. Von fast 500 Personen verfolgt, wurde er in einer in die Wells Str. mündenden Gasse eingeholt und wäre wahrscheinlich von dem empörten Volkshaufen gelyncht worden, wenn nicht rechtzeitig mehrere Polizisten zur Stelle gewesen wären. Die nahmen ihn unter ihre Fittiche, zogen ihre Revolver, hielten die Menge in Schach, bis der Polizeiwagen und Verstärkung eintrafen, und beförderten den Häftling so schnell wie möglich nach der Wache an Chicago Ave. Er atmete erleichtert auf, als die Tür seiner Zelle sich hinter ihm schloß.

Die Leiche des Opfers wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 642 Nord Clark Str. geschafft. In den Taschen des Mannes fand man eine von der Stationary Engineers' Union, Local 400 auf den Namen Michael Missey ausgestellte Mitgliedskarte.

Grobe Fahrlässigkeit.

An Dearborn Str. wurde gestern Abend gegen neun Uhr der Wm. B. Austin, Nr. 25 Scott Str., dem neuen Präsidenten des Hamilton-Klubs, gehörende Kraftwagen von einer State Str.-Elektrischen erfaßt und mit solcher Wucht gegen den Prellstein geschleudert, daß das Gefährt in die Brüche ging und die Insassen auf den Bürgersteig flogen. Herr Austin war von seiner Gattin, deren Schwester, Frau Mary C. Hopkins, Nr. 6131 Kimbark Ave., und seinem Bruder, dem Generalpassagieragenten der Baltimore & Ohio-Bahn, begleitet. Frau Hopkins wurde ziemlich schlimm zugerichtet. Die Uebrigen sind mit leichten Verletzungen davongekommen.

Herr Austin behauptet, daß der Zusammenstoß durch grobe Fahrlässigkeit des Motorführers der Elektrischen verschuldet wurde.

Ein von dem Eigentümer Hermann Goldberg, Nr. 2019 W. Division Str., selbst bedienter Kraftwagen stieß gestern Abend an N. Hoyne Ave. mit einer Chicago Ave.-Elektrischen zusammen und wurde eine Strecke von 15 Fuß zur Seite geschleudert und stark beschädigt. Goldberg, der angeblich versucht hatte, dicht vor der heranbrausenden Elektrischen die Straßenbahngeleise zu kreuzen, hat Schrammen und Quetschungen, der Motorführer Norman Kapels, Nr. 1908 Dearborn Ave., aber schwere Verletzungen erlitten. Die Passagiere wurden unsanft durchgerüttelt, sind aber sonst mit dem bloßen Schreck davongekommen.

Auf seinem Zweirad wurde gestern in der Nähe von Rush und Ohio Str. der 14jährige Herbert Adler, Nr. 5648 Prairie Ave., über den Haufen gefahren. Er hat Quetschungen und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen erlitten.

Glimpflich verlaufen.

Ein mit 500 Personen, Mitgliedern und Freunden des White Feather Indian Club, besetzter, auf der Fahrt nach Elliots Park befindlicher Extrazug der Illinois Zentralbahn stieß gestern nahe der 85. Straße mit einem Güterwagen zusammen. Mehrere Passagiere wurden durch fallende Glasscherben leicht verletzt. Ein Frl. Bessie Burda fiel vor Schreck in Ohnmacht, erholte sich aber bald wieder. Der Zug, den angeblich der Zugsführer, um einen Schnellzug vorbeifahren zu lassen, irrtümlich auf ein falsches Geleise geführt hatte, setzte schon nach wenigen Minuten die unterbrochene Fahrt fort. Die Verunglückten benutzten, nachdem sie sich hatten verbinden lassen, einen späteren Zug.

Hartes Sterbelager.

Beim Versuche, an Center Ave. dicht vor einem Zuge der Douglas Parklinie die Hochbahngeleise zu kreuzen, wurde gestern der 40jährige Harry Larsen, Nr. 1909 N. Kedzie Ave., überfahren und auf der Stelle getötet. Er stand als Elektriker in Diensten der Metropolitanhochbahn.

An Garfield Ave. wurde gestern Thomas Sullivan, Nr. 936 Sedgwick Str., von einer N. Clark Str.-Elektrischen überfahren und tötlich verletzt. Er starb während der Fahrt nach dem Sheridan Parkhospital in der Polizeiambulanz.

Unparteiische verlangt.

Zur Feststellung des Wertes der Liegenschaften von Hochbahnen.

Die von den Hochbahngesellschaften als Sachverständige mit der Abschätzung ihrer Liegenschaften betrauten Herren Clark und Trainer haben jetzt bei dem Verkehrsausschuß des Stadtrats Listen eingereicht, in denen die von ihnen angenommenen Werte Seite für Seite mit denen verzeichnet sind, welche Herr Joseph Donnersberger, der städtische Sachverständige, für die betreffenden Liegenschaften angenommen hat. Anwalt Gilbert E. Porter befürwortete Namens der Hochbahngesellschaften, daß die Liste jetzt einer Kommission unparteiischer Ingenieure übergeben werden möge, deren Befund dann endgiltig sein solle. Auf etwas Derartiges will aber die Verkehrskommission und kann sie sich nicht einlassen. Sie hat den nunmehrigen Bericht einem Unterausschuß überwiesen, der am Mittwoch dem vollzähligen Ausschuß empfehlen soll, was nun weiter geschehen solle. Mayor Harrison meinte, daß falls die fraglichen Liegenschaften wirklich so wertvoll sein sollten, wie Herr Trainer annimmt, sie für die Stadt zur Verwendung als Route für den Bau von Tiefbahnen zu kostspielig sein würden.

In der eingereichten Liste werden im Ganzen 1025 Grundstücke aufgezählt, von denen 473 der Metropolitan-Hochbahn gehören, 243 der Northwestern Hochbahn, 214 der Südseite- und 95 der Oak Park-Hochbahn.

Wichtiger Fang.

Ein Teil der der Familie Friend gestohlenen Diamanten wiedererlangt.

Kolumbus Jackson, ein 37. und S. State Str. wohnender Farbiger, wurde heute verhaftet und von dem Besitzer des Pfandgeschäfts, 31 S. Clark Str., als der Mann bezeichnet, der bei ihm zwei Diamantringe im Werte von $700 verpfändete, welche ein Teil der Schmucksachen sind, die am Abend des 1. Juni aus der Wohnung der Familie Henry Friend, 846 Buena Ave., entwendet wurden. Man hofft jetzt, auch den Rest des Raubes wiederzuerlangen.

„Erstklassige Missetäter."

London, 10. Juni. Die Urteile, welche am 22. Mai über die streitbaren Frauenstimmrechtlerinnen Mrs. Emeline Parkhurst und Mrs. Pethick, sowie den Gatten der Letzterer verhängt worden waren, sind vom Sekretär des Inneren, Reginald McKenna, insofern gemildert worden, als die Verurteilten ihre Haft von 9 Monaten nicht als gewöhnliche Verbrecher zu verbüßen haben werden, sondern als „erstklassige Missetäter".

Zum Stand der Saaten.

Washington, D. K., 10. Juni. Der Junibericht des Ackerbaubüros sagt über den Stand des Sommerweizens: 95.8 Prozent, erwarteter Ertrag pro Acre 13.8 Bushels. Der Winterweizen steht auf 74.3 Prozent, erwarteter Ertrag pro Acre 14.1 Bushels. Der Weizen im Ganzen läßt einen Ertrag von 14 Bushels pro Acre erwarten.

Die „Abendpost"

veröffentlicht heute

445

Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Roosevelt befürwortet Kanal.

Will Chicago mit dem Golf verbinden und Ueberflutungen verhindern.

Teil seiner Platform.

Erklärt, die beim Panamakanal verwandte Maschinerie kann dazu verwandt werden. — Plan würde jährlich Millionen ersparen. — Kontest in Kalifornien.

Verwendung der Maschinerie, die zum Bau des Panamakanals benutzt worden ist, zum Bau eines Schifffahrtkanals von Chicago und den Großen Seen zum Golf von Mexiko, der zugleich die regelmäßig wiederkehrenden Ueberschwemmungen des Mississippi und seiner Nebenflüsse verhindern soll, wird die Platform befürworten, welche die Anhänger Col. Roosevelts dem Nationalkonvent in Chicago zur Annahme unterbreiten werden.

In einem Schreiben an L. S. Lake von Buntyn, Tenn., und an Bundessenator Joseph S. Dixon von Montana, seinen Kampagneleiter, befürwortet der frühere Präsident das Projekt, das bestimmt ist, dem Land jährlich Millionen zu ersparen, die bis jetzt durch die Ueberschwemmungen des Mississippi und seiner Nebenflüsse verloren gegangen sind. Der Plan wird, wie Senator Dixon heute erklärte, der Platform einverleibt werden, welche die Anhänger Col. Roosevelts dem Nationalkonvent zu unterbreiten gedenken.

Der Plan ist von besonderem Interesse für Chicago, da hier der Hauptsitz der Agitation für die Durchführung des Projekts eines Schiffahrtkanals von den Großen Seen zum Golf von Mexiko ist.

Befürwortet Schiffahrtkanal.

Der Plan des früheren Präsidenten sammt seinem Schreiben an L. S. Lake, der ihn auf das Problem aufmerksam machte, das die jährlichen Ueberschwemmungen des Mississippi bieten, wurden heute von Senator Dixon bekannt gemacht. „Statt die Präsidentschaft wegzuwerfen und einen Demokraten zu erwählen, wie diese Leute zu tun gedenken," erklärte der Senator, auf die Kampagneleiter Präsident Tafts anspielend, „gedenken wir, einen republikanischen Präsidenten zu erwählen und schöpferisch tätig zu sein.

„Col. Roosevelt befürwortet, die Maschinerie, die beim Bau des Panamakanals benutzt worden ist, nach den Vereinigten Staaten bringen zu lassen und zum Bau eines Kanals von 14 Fuß Tiefe zu verwenden, der nicht nur die lange angestrebte Verbindung zwischen Chicago und den Großen Seen und dem Golf von Mexiko herstellen soll, sondern auch die jährlich wiederkehrenden Ueberflutungen des Mississippi und seiner Nebenflüsse, die einen Schaden von vielen Millionen anrichten, verhindern soll. Statt jährlich Millionen darauf zu verwenden, die Flutschäden gutzumachen, welche der Mississippi anrichtet, im besten Fall Stückwerk, befürwortet Col. Roosevelt, den Schaden ein für allemal zu beseitigen. Er hat mir einen vorläufigen Entwurf des Teils der Platform gesandt, der sich darauf bezieht.

„Das Projekt ist ansprechend für die Wähler im Becken des Ohio und Mississippi." „Würde es nicht angebracht sein, auch den Wählern im Becken des Missouri etwas zu bieten?" wurde der Senator gefragt. „Das Projekt ist kein Köder für die Wähler" erwiderte Senator Dixon. „Es ist eine der großzügigen Ideen Roosevelts, dem wir den Bau des Panamakanals verdanken, die Bewässerungssysteme im Westen und die Erhaltung der Wälder des Landes. Seit vier Jahren haben wir keine großen Ideen mehr gehabt."

Roosevelts Schreiben.

In seinem Schreiben an L. S. Lake von Buntyn, Tenn., legte Col. Roosevelt seine Pläne bezüglich des Projekts ausführlich dar. Er bezeichnet die Frage als eine der wichtigsten, welche das amerikanische Volk zu lösen habe. Die jüngsten Ueberschwemmungen im Talbecken des Mississippi hätten die Aufmerksamkeit des ganzen Landes auf die riesigen, leicht vermeidbaren Verluste gelenkt, welche diese Ueberschwemmungen nicht nur den betreffenden Gebieten, sondern dem ganzen Land zugefügt hätten.

Die Gewässer, welche diese Ueberschwemmungen verursacht hätten, rührten nicht aus den betreffenden Staaten her. Sie kämen aus dem ganzen weiten Stromgebiet des Mississippi, von Pennsylvanien im Osten bis Montana im Westen, von Kolorado bis North Carolina. Man könne nicht erwarten, daß die Staaten Mississippi und Louisiana allein versuchen sollten, diese Ueberschwemmungen zu reguliren. Nur das ganze Land könne die Aufgabe lösen.

Die Verluste, welche diese Fluten in einigen Jahren anrichteten, seien ausreichend, um die Kosten für die dauernde Regulirung des Stroms zu decken und ihre Wiederkehr zu verhindern. Früher oder später müsse ihnen ein Ende gemacht werden.

Wenn die Empfehlungen durchgeführt worden wären, welche die „Inland Waterway Commission" machte, die er im Jahre 1907 ernannt habe, wären die Verluste in diesem Jahr vermieden worden. Im weiteren Verlauf entwickelt Col. Roosevelt einen umfassenden Plan, der nicht nur ein Eingreifen der Ingenieure vorsieht, sondern auch natürliche Mittel zur Regelung der Gewässer wie Erhaltung der Wälder auf den Gebirgen, und auf die Wichtigkeit der Flüsse als Verkehrswege und Ausnutzung ihrer Wasserkraft für technische Zwecke hinweist.

„Ein derartiger Plan," erklärt er, „würde den Zweck haben, die Ströme des Stromgebietes des Mississippi zum Besten der Bevölkerung des ganzen Landes auszunutzen." Weiterhin weist er daraufhin, daß die Zunahme im Wert des Landes und in den Kosten der Lebensführung zum großen Teil auf die unzulänglichen Verkehrsmittel im Land zurückzuführen ist.

„Bisher haben wir," erklärt er, „der Frage des Transports von Gütern im Allgemeinen wenig Beachtung geschenkt. Die Kosten des Gütertransports vom Produktionsort zum Ort, wo sie verzehrt werden, sind nicht mit Rücksicht auf das Wohl der Produzenten und Konsumenten, sondern, ausschließlich mit Rücksicht auf den Gewinn der Verkehrsgesellschaften erwogen worden."

Einen Teil des Projekts bildet der Bau eines Kanals von den Großen Seen zum Golf, durch den die Segnungen des Panamakanals dem ganzen Binnenland der Vereinigten Staaten zu Gute kommen würden. Die Kosten seien nicht zu groß. Der Staat New York gebe einhundert Millionen für den Bau eines Kanals aus, während der Bau einer Wasserstraße von vierzehn Fuß Tiefe von dem Golf bis zum Abwasserkanal in Chicago nach den Berechnungen der Armeeingenieure nur 160 Millionen kosten würde. Die Maschinerie und die geschulten Arbeitskräfte, die für den Panamakanal zusammengebracht worden seien, könnten für den Zweck verwendet werden und für die anderen Ingenieursprobleme, welche die Stromregulirung des Mississippi und seiner Nebenflüsse biete.

Konteste in Kalifornien.

Die Verhandlungen in der heutigen Sitzung des Nationalausschusses verrieten eine recht gespannte Stimmung unter den Mitgliedern. Zuerst kam der Kontest gegen die Delegaten des 4. Kongreßbezirks des Staates Kalifornien zur Verhandlung. Ein Vorschlag, alle Konteste, deren Verhandlung aufgeschoben worden ist, nach Beendigung aller übrigen Konteste zu erörtern, stieß bei George A. Knight, dem Vertreter des Staates im Ausschuß, auf hartnäckigen Widerstand. Er erklärte, der frühere Gouverneur des Staates, Pardee, und Francis J. Heney seien bereit, mit den Verhandlungen zu beginnen.

„Ich sah in den Morgenzeitungen," erklärte Knight, „daß der Staat Kalifornien heute nicht an die Reihe kommen soll. Wenn das der Fall ist, ist es eine Bestätigung der Ansicht, daß die Entscheidungen des Ausschusses anderswo, nicht in diesem Saal, getroffen werden." Senator Crane schloß sich seinem Wunsch an. Charles Dick, der Präsident Taft in den Verhandlungen vertritt, verlangte einen Aufschub, da wichtige Papiere aus Kalifornien nicht eingetroffen seien, und deutete an, daß die Wahl aller Delegaten des Staates als ungesetzlich in Betracht komme.

Das Vorwahlengesetz von Kalifornien, gemäß dem die direkte Vorwahl abgehalten worden sei, stehe nicht im Einklang mit den Vorschriften des Nationalausschusses. Cecil Lyon von Texas wollte wissen, wie Konteste gegen die anderen Delegaten des Staates anhängig gemacht werden könnten. „Wir wollen den Fall dem Ausschuß vorlegen," erwiderte Dick. S. Fred Hogue von San Franzisko, ein Vertreter des Taft'schen Flügels, erklärte, er wolle Gouverneur Johnson um Aufklärung über ein Telegramm ersuchen, das er von Senator Borah bezüglich des Gesetzes erhalten habe. Borah stellte sofort in Abrede, ein derartiges Telegramm gesandt zu haben.

Anwalt Francis J. Heney fragte Dick, ob er gedenke, die Wähler des souveränen Staates von Kalifornien ihres Stimmrechts zu berauben. Er habe gehört, es sei ein derartiger Schritt geplant, wenn ihre Stimmen Taft im Weg seien. Mitglieder des Ausschusses erhoben Einspruch gegen die Bemerkung, aber Knight erklärte, er stelle die Frage als Mitglied des Ausschusses, wenn Heney sie nicht stellen dürfe.

Vorsitzender Rosewater mischte sich ein, erhielt aber von Senator Borah die Antwort, daß es auf der Gegenseite nicht völlig ehrlich zugehe. „Sie sind auch nicht durchweg ehrlich," erwiderte Rosewater erregt. Ein Antrag, den Kontest im 4. Bezirk von Kalifornien bis Mittwoch zu verschieben, wurde mit 33 gegen 13 Stimmen angenommen, nachdem die übrigen Delegaten des Staates bereits vorher als zu Sitz und Stimme berechtigt erklärt worden waren.

Konteste in Indiana.

Dann kam der Kontest gegen die vier beigeordneten Delegaten von Indiana an die Reihe. Bainbridge Colby von New York und Ormsby McHarg vertraten die Rooseveltsche Seite.

Im Laufe der Verhandlungen, die stellenweise sehr erregt waren, kam zu Tage, daß die Anhänger Roosevelts im Staatskonvent 667 Delegaten, die Tafts 648 Delegaten hatten, und daß die Wahl von 128 Delegaten von Marion County, in dem Indianapolis liegt, angefochten worden sei. Die Anhänger des früheren Präsidenten behaupteten, daß die Gegenpartei durch eine unerlaubte Manipulation des Ausschusses für Beschlüsse den 128 Delegaten von Marion County gestattet habe, in eigener Sache zu Gericht zu sitzen und darüber abzustimmen, ob sie als Delegaten zugelassen werden sollten. Anklagen, daß Wahlbetrügereien begangen worden seien, wurden ebenfalls erhoben.

Die Anhänger Tafts stellten die Behauptungen in Abrede und erklärten, Taft sei in Indianapolis in der Vorwahl mit großer Mehrheit Sieger geblieben. Horace Stillwell, einer der Anwälte des Roosevelt'schen Flügels, erregte böses Blut dadurch, daß er die Handlungsweise des Ausschusses als Dampfwalzermethode bezeichnete.

Stillwall, der nicht auf den Mund gefallen schien, erwiderte, er habe nicht gesagt, die Gegenpartei habe eine Dampfwalze, er habe nur verlangt, sie solle sie nicht anwenden. Senator Borah machte sich darüber lustig, daß die Anhänger Tafts so empfindlich seien, wenn der Ausdruck Dampfwalze benutzt werde.

Angebliche Erfindung.

Die Meldung, daß die Kandidaten für Präsidentschaftswahlmänner in den verschiedenen Staaten, die sich für Roosevelt erklärt haben, ihre Stimmen auch für Roosevelt abgeben würden, wenn er nicht im Nationalkonvent nominirt werden, sondern von Taft geschlagen werden sollte, wurde heute in politischen Kreisen vielfach besprochen. Es hieß, es sei ein Plan der Anhänger des früheren Präsidenten, der in den Staaten durchgeführt werden solle, in denen er in der direkten Vorwahl den Sieg davongetragen habe. Taft würde sich, wenn er nominirt würde, genötigt sehen, andere Kandidaten für die Stellen von Präsidentschaftswahlmännern aufzustellen, die als unabhängige Kandidaten „laufen" müßten. Hervorragende Politiker gaben zu, daß ein derartiger Schritt nicht unmöglich sei, daß die Präsidentschaftswahlmännerkandidaten etwas derartiges tun könnten, aber Senator Dixon erklärt das Ganze für eine Erfindung.

Politiker erörterten die Sache trotz dem allen Ernstes. Senator Borah erklärte, es stehe Wahlmännern frei, zu stimmen, für wen sie wollten. Sie könnten sogar für Bryan stimmen. Befürchte Taft einen derartigen Schritt, so brauche er nur andere Kandidaten für diese Stellen aufzustellen. Auch Frank O. Lowden, Vertreter von Illinois im Nationalausschuß, erklärte die Sache für möglich, aber nicht wahrscheinlich. Der letzte derartige Fall sei im Jahre 1876 in Oregon zu verzeichnen gewesen.

L. E. Morse von Excelsior Springs, Mo., ein Delegat Tafts, gab an, daß Ende letzter Woche Dutzende von Briefen aus Kansas und Missouri eingelaufen seien, daß die Wahlmänner in den Staaten, die direkte Vorwahlen hätten, und in denen Roosevelt siegreich geblieben sei, angegeben hätten, sie würden für Roosevelt stimmen, auch wenn der Konvent in Chicago ihn nicht nominire.

Einhaltsbefehl bewilligt.

Die J. Rosenbaum Grain Co. und ihre Getreidespeicher.

Kreisrichter Frederick A. Smith hat das von Adolph J. Lichtstern gestellte Gesuch heute bewilligt und einen Einhaltsbefehl erlassen gegen die J. Rosenbaum Grain Co. Es wird dieser Gesellschaft untersagt, in ihren Getreidespeichern Getreide zu lagern, das ihr selbst gehört, oder das in ihren Reinigungsanstalten gesäubert worden ist. Der Richter führt in der Begründung des Befehls aus, es sei von dem Antragsteller in überzeugender Weise dargetan worden, daß die Rosenbaum Co. durch Scheinverkäufe an ihre eigenen Makler das einschlägige Staatsgesetz zu umgehen versucht habe. Dies könne ihr nicht gestattet werden.

Nicht bewilligt wurde der nachgesuchte Befehl, welcher der Rosenbaum Co. es untersagen sollte, 84 stählerne Getreidebehälter, über die sie verfügt, als Reinigungsanlage zu benutzen.

Leset die „Sonntagpost"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend; morgen wärmer und zunehmende Bewölkung. Abends wahrscheinlich unbeständig; gelinde Ostwinde, nach Süden umschlagend.

Illinois: Klar heute Abend, morgen wahrscheinlich unbeständig.

Nieder-Michigan und Indiana: Klar heute Abend und wahrscheinlich morgen.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar im Osten, wahrscheinlich Regenschauer im Westen heute Abend oder morgen; heute Abend wärmer, im Südosten erst morgen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 65 Grad, Nachts 12 Uhr 59 Grad, Morgens 6 Uhr 59 Grad, Mittags 12 Uhr 69 Grad.

Sonnenuntergang, heute: 7 Uhr 34 Minuten. Sonnenaufgang, morgen: 4 Uhr 23 Minuten.

MOXLEY'S BUTTERINE

Nahrhaft
Wohlschmeckend
Rein

Inspizirt vom U. S. Government

Kostet ungefähr die Hälfte was die Butter kostet.
Fragt Euren Händler nach Moxley's. (5)

Da die Kunden bei uns sämtliche Sachen, wie hier angegeben, für genau dieselben Preise kaufen können, so sollten Alle, welche Möbel brauchen, diese außerordentliche Gelegenheit, um Geld zu sparen, nicht versäumen, denn ein

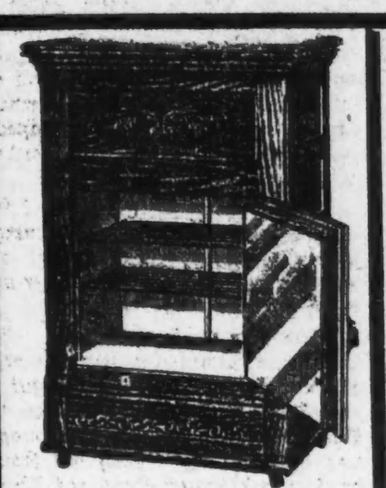
Jeder Artikel ist ein Bargain!

Nur gut für MONTAG, DIENSTAG und MITTWOCH

Offen Abends bis 9 Uhr. Mittwochs und Freitags bis 6 Uhr.

9.75

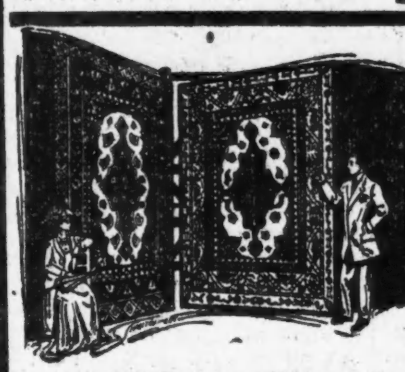
Eichenholz Dressers mit großem, geschliffenem Spiegel und geräumigen Schubladen, erster Klasse Arbeit, wert 14.50, für...... 9.75



Eisschränke, aus dem besten Hartholz verfertigt, haben doppelte Wände und sind zwischen denselben mit Mineralwolle gefüllt, um die Hitze nicht durchzulassen, welches Ihnen viel Geld an Eis erspart; Nr. 500 aufwärts von... 6.75

Auch geben wir jedem Kunden, der einen Eisschrank kauft, eine Eisrahmgefriermaschie frei als Zugabe.

Combination Gas- und Kohlenöfen, das Wunder des 20. Jahrhunderts; ein Ofen, in dem man zur selben Zeit mit Gas oder Kohlen backen, Broilen od. kochen kann. Kommen Sie und lassen Sie sich das Wunder erklären— aufwärts von........ 45.00

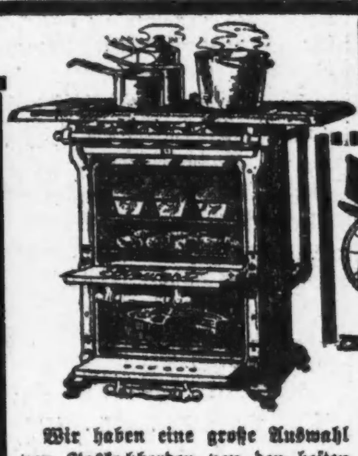


Ueber 300 Rugs in verschiedenen Mustern und Größen zur Auswahl—

9×12 Brussels Rugs zu.................. 8.75

9×12 Velvet Rugs zu.................. 16.50

9×12 Axminster Rugs zu.................. 19.75



Wir haben eine große Auswahl von Gaskochherden von den besten Marken für Privat- und Restaurantgebrauch stets auf Lager.

Ein jeder Ofen wird von uns frei abgeliefert und verbunden — aufwärts von nur.............. 14.50

Zusammenlegbare Kinderwagen, wie die Abbildung — für nur............ 4.50

Die große Auswahl, die wir auch in den besseren Sorten stets auf Lager haben, befriedigt auch den verwöhntesten Geschmack.

Baar oder auf leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. — Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigentümer.

723-725-727 North Avenue, nahe Halsted Strasse.

Größtes und vollständigstes Möbelgeschäft der Nordseite.

Fremde Erde.

Roman von Richard Nordmann.

(50. Fortsetzung.)

„Sei ruhig, es wird geschehen," versetzte Pallestrazzi, dann nahm er Elenas Hand, legte sie in seinen Arm, und so, schweigend, aber voll tiefer Gedanken, gingen sie nach Hause.

Kurze Zeit, nachdem Pallestrazzi von Gerhardos geschieden war, erschien der erste Buchhalter mit einer anscheinend wichtigen Meldung, die der ermattete Gerhardos jedoch mit dem Bemerken zurückwies, er könne sich heute in keine geschäftlichen Auseinandersetzungen einlassen, man möge sich an den anderen Chef oder an den Verwalter Alfiades wenden.

Der Buchhalter atmete bei den letzten Worten erleichtert auf, die Aufregung, die sich deutlich auf seinem Gesicht gespiegelt hatte, schwand, und sichtbar beruhigt wollte er das Zimmer verlassen, als ihn Gerhardos noch eine Weile zurückhielt.

„Ich bitte Sie, sich morgen früh um neun Uhr bei mir einzufinden, ich habe dringende Maßnahmen mit Ihnen zu besprechen. Vorläufig das eine: Unsere Firma wird liquidirt!"

Der Buchhalter wich betroffen zurück und starrte seinen Chef an.

„Liquidirt —? Und was geschieht mit dem Personal?"

„Das sollen Sie morgen erfahren, heute bin ich zu schwach zu diesen Auseinandersetzungen.— Bringen Sie mir morgen sämmtliche Belege der Englischen Bank mit, ich will meinem Kompagnon genaue Rechnungen darüber ablegen, wie hoch sich unser bei der Bank von England deponirtes Barvermögen beläuft. Alles Weitere — morgen."

Fünfzig Schritte von Gerhardos' Wohnung wartete der Verwalter Alfiades in einer Maulbeerpflanzung, und als er den Buchhalter aus dem Hause treten sah, konnte er seiner Unruhe nicht gebieten und so lange warten, bis dieser in den Garten trat, sondern er eilte ihm aufgeregt entgegen und rief schon von Weitem: „Nun?"

„Bis jetzt wurde über Pacht usw. zwischen den Beiden nicht gesprochen, wie es scheint. Aber sie haben sich offenbar ausgesöhnt, und morgen kommt's zu großen geschäftlichen Auseinandersetzungen, denn die Firma wird liquidirt, und wir —"

„Sitzen in der Tinte!" stieß Alfiades erbleichend hervor. „Mauro, es bleibt uns nichts Anderes übrig — Du wirst sehen — ich habe kein Weib und Du keine Kinder — überlegen wir nicht weiter —"

Sie redeten noch lange und erregt miteinander, und als sie sich trennten, flüsterte Mauro: „Wenn's zum Aeußersten kommt, dann weißt Du ja, was zu tun ist — erwischen lassen wir uns nicht."

„Nein, wozu gäb's denn Eildampfer," gab Alfiades mit einem zynischen Auflachen zurück. „Aber für alle Fälle wollen wir uns einmal die Leute präpariren und es den Arbeitern verkünden, daß sie nun Knall und Fall 'rausgeworfen werden. Kann uns ja nichts schaden. Die beiden Chefs haben ihre Millionen auf der Bank von England im Trockenen, und wir, die Arbeiter, wir armen Hunde..."

Er stieß den Freund und Genossen in die Seite und lachte roh auf, der Andere lachte mit, und so schritten sie weiter. — —

Zwei Tage, ehe das große Schulfest stattfinden sollte, landete das Schiff auf San Marina, das Doktor Alexander heimbrachte. Der junge Ehemann schien ernst und zerstreut, und auch Rafaela blickte etwas mißmutig und verdrossen, als sie auf dem Molo stand und von Tonio, ihrer Großmutter und ihrem Vater zum Willkommen umarmt wurde, die bloß die Rückkunft der jungen Frau abgewartet hatten, um gleich am nächsten Tage nach Venedig zu fahren.

„Du bist verstimmt, mein Aeffchen?" fragte die alte Gräfin unruhig, als sie mit Rafaela allein vorausschritt.

„Ach —" Rafaela sandte einen verzweifelten Blick gen Himmel. „Diese Langeweile! — Großmama — nach drei Tagen wußten wir Beide nicht mehr, was wir miteinander reden sollten. Hätten wir auf der Rückfahrt nicht Epaminandos getroffen, hätte ich rein verzweifeln müssen! Aber Alexander geriet darüber außer sich — er wollte mir den Verkehr verbieten, und das ließ ich mir nicht gefallen. Nun grollt er, allein das gilt mir gleich, er soll auch kennen lernen, daß ich einen Willen habe und nicht eine Sklavin bin."

Als sie den Molo verließen, um die kurze Strecke nach ihrem Heim zu Fuß zurückzulegen, stießen sie an der Ecke der Stranda Kyriako auf eine große Gruppe von Leuten, in deren Mitte der Verwalter Alfiades und sein Vetter, der Riese Hektor Alfiades, standen. Die beiden Männer sprachen lebhaft in die Leute ein, ihre Worte schienen großen Eindruck zu machen und eine tiefe Bewegung hervorzurufen. Man sah betroffene, erschrockene Gesichter, Fragen und Ausrufe schwirrten durcheinander, und der Verwalter sowie sein Vetter, der Aufseher, überstürzten sich fast mit ihren Antworten und weiteren Ausführungen. Als Alexander vorüberging, flogen die Mützen von den Köpfen, und es entstand Stille — eine peinliche Stille. Später beobachtete er von den Fenstern seines Hauses, wie ganze Schaaren von Arbeitern durch die Straßen zogen und heftig berieten, und da fiel es ihm ein, daß übermorgen der Tag des Philippos und die Schuleinweihung sei und daß die ganze Aufregung offenbar nichts Anderes als die Vorfreude zu dem großen Feste war.

Aber er täuschte sich.

Von den Kirchen San Philippos, Kyriakos und Georgis' klangen die Glocken, über der Insel lag blendende Maiensonne, und das Meer schimmerte in Myriaden von gebrochenen Goldsternen und rosigen Lichtern. Das Singen der Vögel und Summen der Bienenschwärme, die über den Blüten kreisten, vermischte sich mit dem abgedämpften Surren der Menge, die flüsternd und wispernd vor dem Schulgebäude stand und des Augenblicks harrte, wo der Geistliche auf die vor dem Hause errichtete Estrade treten und die feierliche Ansprache halten würde.

Mit wichtigen, feierlichen oder freudestrahlenden Gesichtern standen die weißgekleideten Schulmädchen und die Knaben mit ihren bunten Schleifen an den Schultern da und warteten des Augenblicks, wo die Feier zu Ende sein würde und sie nach der großen Festwiese zögen, wo ihrer, wie sie wußten, Ueberraschung auf Ueberraschung, Geschenke und Freuden ohne Zahl harrten.

Kopf an Kopf standen die Menschen, die Bauern und Arbeiter in ihrer bunten Landestracht, die Bürgersfrauen in städtischer Kleidung, mit bloßen, schönfrisirten Köpfen und ziselirtem Silber- und Münzenschmuck. Der Bürgermeister stand bereits in der Estrade, seine Gattin saß mit anderen Honoratioren in der Kutsche, und hinter dieser reihte sich Wagen an Wagen mit den hervorragenden Familien der Stadt, die alle gekommen waren, der Einweihungsfeier beizuwohnen.

Es war ein entzückendes Bild, voll Farbenpracht und Frische, voll wonniger Maienschönheit und Harmonie, denn heute schien die Menschheit eins zu sein mit der lachenden Natur, entlastet von allen Sorgen und nur der Freude des Tages hingegeben. Und doch — wer näher hinsah auf die braunen Gesichter, der hätte in manch einem tiefen Gram, Sorge, Groll, Wut und Haß gelesen, der hätte eine angstvolle Spannung, eine unruhige Erwartung entdeckt, die sich mühselig verbarg, um immer wieder die Oberhand zu gewinnen. Leise geflüsterte Worte, verständnißinnige Blicke, ein Händedruck des Verstehens, ein Nicken unter den Männern, dann wieder finsteres Hinbrüten und gedankenvolles Insleeresehen, das nichts von Sonntagsstimmung und Festesweihe an sich hatte.

Schlag zehn Uhr erschien der griechische Geistliche. Er bestieg die Estrade, und nun trat auch die Lehrerschaft aus dem Tore der Schule, an ihrer Spitze Hermann Malten, um den Geistlichen, den Bürgermeister und die übrigen Honoratioren zu begrüßen. Gleichzeitig tauchte Elena Pallestrazzi am Arme ihres Vaters auf, hinter ihr Doktor Alexander Gerhardos mit seiner Frau, die Gräfin Coleone am Arme ihres Sohnes und Tonio mit Frulein v. Knörcke. Bei Elenas Erscheinen ging ein Raunen und Flüstern durch die Menge, die Männer reckten die Köpfe, die Frauen stellten sich auf die Zehenspitzen, und selbst in den Wagenreihen standen die Damen von ihren Sitzen auf, um sie besser sehen zu können.

Mit erhobenem Kopfe und einem freudestrahlenden Lächeln schritt sie durch die zurückweichenden Reihen nach den Stühlen, die für sie, ihren Vater und die übrige Gesellschaft aufgestellt waren. Aber sie setzte sich nicht nieder, sie blieb hinter dem Sitze ihres Vaters, gegenüber der Estrade, stehen und überblickte mit leuchtenden Augen die dichtgedrängte Kinderschar, nickte ihnen zu, lächelte, winkte mit den Händen und erwiderte ihre Grüße immer wieder aufs Neue.

Auf ihrer Stirne stand es deutlich geschrieben, wie froh und stolz sie das Gelingen ihres Werkes machte, aber es war nicht dieses allein, was sie so freudig bewegte. Daß dieser Tag ihr auch die Genugtuung brachte, Arm in Arm mit ihrem Vater hier zu erscheinen, und daß er selber es war, der es so gewollt hatte, das hob ihren gesunden Lebensmut, ihre Freude am Dasein, ihre Hoffnung für die Zukunft, an der zu verzweifeln sie in der letzten Zeit schon so nahe gewesen war.

Mit warmen, herzlichen Worten richtete der Geistliche seine Ansprache an die Kinder, an deren Eltern, und während er sprach, herrschte andächtige Stille, die durch nichts unterbrochen wurde als durch die leise anschlagenden Wellen und das Summen der Insekten. Auf einem der im Halbkreis aufgestellten Stühle saß Alexander Gerhardos, und während der Geistliche sprach, weilten Elenas Augen auf seinem der Estrade zugekehrten Antlitz. Es war das erste mal seit seiner Abreise, daß sie ihn wiedersah, und er schien ihr merklich verändert. Ein Zug von Mißmut und Nervosität lagerte um seinen Mund, seine Brauen waren zusammengezogen, über der Nasenwurzel saßen zwei tiefe Falten, und seine Augen hatten etwas Unruhiges, Finsteres.

Es fiel ihr auf, daß in der Haltung der neben ihm sitzenden jungen Frau etwas Abweisendes, Fremdes lag, das zu verbergen sie sich nicht die geringste Mühe nahm, sondern vielmehr wie ein trotziges, gereiztes Kind noch mehr hervorhob und zur Schau trug. Es gehörte für niemand ein besonderer Scharfsinn dazu, zu erkennen, daß Herr und Frau Doktor Gerhardos sich kurz vorher, ehe sie zu dem Feste gegangen waren, gezankt hatten, und Elena war von diesem Anblick aufs Peinlichste berührt. Einen Augenblick lang zog die Frage durch ihren Kopf, ob es sie nicht ebenso schmerzlich oder noch schmerzlicher berührt hätte, wenn er strahlend in seinem Lebensglück dort säße, anstatt so gedruckt und mißmutig —?

Da schreckte sie die Nennung ihres Namens jählings aus ihren Gedanken auf. Der Bürgermeister hielt seine Rede und brachte ein Hoch auf die hochherzige Stifterin der Schule, auf die edle Wohltäterin des Volkes, Elena Pallestrazzi, aus. Ein hundertstimmiges Echo antwortete ihm, aus hundert Kehlen klang Elenas Name, und singend und jubelnd fielen die Kinder mit einem Chore zu Elenas Ehren ein, der ihnen von Malten einstudirt worden war.

(Fortsetzung folgt.)

Die preußischen Polen.

Ueber die Ergebnisse der letzten deutschen Volkszählung mit Bezug auf das Polentum in Preußen schrieb neulich der Posener „Postep":

„Die deutschen Zeitungen haben kürzlich eine Statistik über die Zahl der polnischen Bevölkerung unter der preußischen Herrschaft gebracht. Nach dieser amtlichen Statistik aus dem Jahre 1910 hat man 3½ Millionen Polen unter der Herrschaft Preußens gezählt. Die deutschen Zeitungen ziehen aus dieser Statistik den Schluß, daß die Polen um einen kleinen prozentuellen Bruchteil zurückgegangen und die Deutschen in den früheren polnischen Landesteilen etwas gewachsen sind, aber auch nicht viel. Daraus wird nun der Schluß gezogen, daß die Polen zurückgehen und die Deutschen numerisch zunehmen. Dieses Verhältniß schreiben die Zeitungen hauptsächlich der Germanisirungspolitik, namentlich der deutschen Kolonisation zu. Dringt man aber tiefer in das amtliche Volkszählungsergebniß ein, so kann man ruhig behaupten, daß die Deutschen sich selbst belügen. Wer nämlich weiß, wie in unseren Landesteilen die Volkszählung gemacht wird, der wird sagen, daß diese Zählung ungenau, unwahr ist, daß Hunderttausende von Polen zu den Deutschen gezählt werden. Wenn die amtliche Statistik angibt, daß es unter der preußischen Herrschaft 3½ Millionen Polen gibt, so kann man ruhig behaupten, daß in Preußen 4 Millionen Polen leben. Eine halbe Million Polen hat man sicherlich als Deutsche geschrieben, also kann man ruhig die Behauptung aufstellen, in Preußen gibt es über vier Millionen Polen. Die Behauptung, wir gingen zurück, existirt also nur auf dem Papier, in der Phantasie, die Wirklichkeit sieht anders aus."

Ob dieses Hinaufschrauben der Polenzahl in Preußen vom Gesitspunkt der polnischen Taktik aus sonderlich klug ist, bleibe dahingestellt. Je stärker das Wachstum des Polentums in Preußen und seines Anteils an der Gesamtbevölkerung, um so größer muß doch den Deutschen die polnische Gefahr im Osten und die Notwendigkeit ihrer Abwehr erscheinen!

Frauen und Männer.

Ich mache eine Spezialität aus allen chronischen und Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Alle privaten und delikaten Krankheiten der Frauen. Eine lange Erfahrung in einem der leitenden Hospitäler des Landes macht ihn zu einem der hervorragendsten Aerzte.— Diejenigen, welche sich den großen Zulauf von Patienten bei Dr. Meyer nicht erklären können, sollten zwei Dinge beachten. Erstens: Den Ruhm seiner Behandlung. Zweitens: Die ausgesprochene Zuvorkommenheit, mit welcher er Patienten mit beschränkten Mitteln entgegenkommt.

Dr. Meyer heilt unter Garantie nachhaltig und schnell alle Privatkrankheiten der Männer und Frauen, Krampfaderbruch, Bruch, Hautkrankheiten, katarrhalische Krankheiten, schwache Nerven, allgemeine Schwäche, Nieren- und Blasenbeschwerden. Dienste, einschließlich aller notwendigen Medizinen, nur zwei Dollars im Monat. Sprechstunden: 9—6. Sonntags 10—12.

Dr. Meyer, Spezialist.

84 Adams Str., Zimmer 53 u. 54, gegenüber „The Fair", Dexter-Gebäude. [illegible]

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Entartung der ländlichen Rassen.

Die Rassegeflügelzucht ist profitabler. — Aber nur, wenn sie in der richtigen Weise angefangen und fortgesetzt wird. —Rechte Zeit für Brut und Aufzucht.

Die Tatsache, daß rasseechtes Geflügel zur Aufzucht und zum Unterhalt nicht mehr Kosten verursacht, als gewöhnliches, buntzusammengewürfeltes, dabei aber einen bedeutend höheren Wert repräsentirt und auch sonst viele Vorzüge den Kreuzungstieren gegenüber besitzt, sollte der Rassenzucht auf dem Lande immer mehr Freunde gewinnen. In Wirklichkeit hat die Einstellung von Rassegeflügel in jüngster Zeit denn auch unverkennbar zugenommen, und auf manchen Farmen trifft man gar nicht mehr so selten vollendet schöne Tiere an, die jeden Kenner entzücken. Man besuche nur einmal die staatlichen und privaten Geflügelausstellungen und erkundige sich dortselbst nach den Besitzern vieler hoch prämiirter Tiere, und man wird in erstaunlich vielen Fällen zu hören bekommen, daß es Farmer sind, welche die Geflügelschau beschickt und bei den Preisverteilungen nicht wenige Baar- und Ehrenpreise davongetragen haben.

Die Rassezucht muß in der richtigen Weise angefangen und betrieben werden.

Leider gibt es aber auch solche, die mit Rassegeflügel zwar einen vielversprechenden Anfang machten, dann aber dasselbe so gröblich vernachlässigten, daß sich von der früheren Rassenechtheit und Schönheit nur noch kaum mehr wahrzunehmende Spuren zeigen.

Wir wollen hier nicht näher auf jene üblichen Vorwürfe eingehen, welche man gewöhnlich dem Farmer in dieser Sache macht. Ist mancher dieser Vorwürfe auch begründet, so wolle man bedenken, daß es durchaus nicht immer Verständnißlosigkeit, Gleichgiltigkeit, Unachtsamkeit oder die Unkenntniß der Zuchtregeln ist, was ihm zuweilen einen bösen Fehler machen läßt, sondern daß die stufenmäßige Entartung des Rassegeflügels sehr häufig zwingenden Verhältnissen entspringt, so daß z. B. Arbeitsüberbürdung, Geldknappheit und dergleichen ihn manches tun lassen, was er unter günstigeren Verhältnissen gern unterlassen würde.

Die Geflügelzucht, so einträglich sich dieselbe bei Berücksichtigung aller einschlägigen Faktoren auch gestaltet, ist eben, das wolle man nicht vergessen, schließlich doch nur ein Nebenzweig der Landwirtschaft, so daß man füglich nicht erwarten darf, daß die noch wichtigeren Dinge des Farmbetriebes ihr untergeordnet werden.

Die Brut muß in der richtigen Jahreszeit erfolgen.

Die Hauptschuld der Entartung des Rassegeflügels auf dem Lande trägt in sehr vielen Fällen wohl die zu späte Brut und Aufzucht der Jungtiere.

Im August noch Gluden zu setzen, ist entschieden viel zu spät. Zwar schlüpfen die Küken um diese Zeit ebenso leicht, wenn nicht noch besser als im zeitigen Frühjahr, allein ihre Entwicklung bleibt ganz offensichtlich zurück, und Schwächlinge oder nicht zu völliger Reife gelangtes Geflügel bildet bekanntlich ein recht zweifelhaftes Zuchtmaterial, von dessen Leistungsfähigkeit sich nicht viel erwarten läßt.

Die beste Brutzeit ist für ländliche Verhältnisse, wenigstens in unseren nordwestlichen Staaten, der April und Mai, bei lange anhaltenden rauhen Frühjahrswetter, wie in diesem Jahre, sogar erst der Mai und Juni. Zu frühe Bruten haben für den Farmer mindestens dieselben Nachteile wie Augustbruten und verlangen dabei viel zu viel Arbeit. Die vielfach aufgestellte Behauptung, die Geflügelzucht bringe nur dann Nutzen, wenn man möglichst viel Junggeflügel zu Schlachtzwecken aufzieht, ist nur bedingungsweise richtig, nämlich nur dann, wenn man kräftig entwickelte und wohlgenährte „Fleischküken", nicht aber saft- und kraftlose „Knochengerüste" ohne jeglichen Wohlgeschmack anzubieten hat.

Bruteier von guter Abstammung müssen benutzt werden.

Eine weitere Ursache der Entartung des Rassegeflügels auf der Farm ist weiter die höchst mangelhafte Auswahl der Bruteier, die oft vorgenommen wird, ohne auf die Tiere von denen sie stammen, sowie auf das Alter, die Form und sonstige bereits früher wiederholt hervorgehobene Eigenschaften der Eier die geringste Rücksicht zu nehmen.

So kann die Nachzucht von unentwickelten Spätlingen kaum besser sein als die Elterntiere. Sie muß notgedrungen die Mängel ihrer Abstammung noch in verstärktem Maße aufweisen, vornehmlich dann, wenn sie unter gleich ungünstigen Verhältnissen wie diese heranzuwachsen gezwungen ist. Man kann sehr wohl, auch ohne Fallennest, wenn die Ausgabe hierfür zu groß und die Bedienung zu umständlich ist, bei einiger aufmerksamer Beobachtung der Legerinnen, die guten selbst aus einem größeren Bestande herausfinden und nur deren Eier sammeln und zu Brutzwecken Gluden überweisen.

Die Bruteier müssen gut befruchtet sein.

Vielfach wird auch über die schlechte Befruchtung der Eier geklagt. Was aber trägt sehr häufig Schuld daran? Das unrichtige Verhältniß der Geschlechter. Man hält der Futterersparniß wegen fast nur Hennen und vielleicht nur 2 Hähne für einen Bestand von 50—60 Stück. Unter solchen Umständen sind mangelhafte Befruchtung der Eier und schlechte Brutergebnisse die natürliche Folge. Kann man sich aus vorerwähntem Grunde nicht entschließen, mehr als zwei Hähne zu halten, so sollte man wenigstens einen Zuchtstamm aus den besten Legehühnern, etwa 10 aus dem ganzen Bestande, und dem kräftigsten und schönsten Hahne bilden und diese Gruppe von den übrigen streng absondern.

Keine Inzucht.

Endlich wird die Entartung des Rassegeflügels auf der Farm dadurch herbeigeführt, daß die zur Zucht verwendeten Hähne und Hennen meist zu jung und zu nahe verwandt sind. Eine kränkliche, schwache Nachkommenschaft muß da die unausbleibliche Folge sein, so daß auch die beste Pflege und das nahrhafteste Futter so gut wie nichts auszurichten imstande sind.

Wo daher auf einer Farm die Entartung des Geflügels in die Erscheinung tritt, da merze man unnachsichtlich alle zu alten, schwächlichen und unansehnlichen Tiere aus und sorge für einen Zuchtstamm, dessen hohe Eigenschaften bald einen sichtlichen Einfluß auf den ganzen Geeflügelbestand ausüben werden.

F. F. M.

Ein Eierstreik in Kamerun.

Die Eingeborenen Süd-Kameruns essen im Allgemeinen keine Eier. Nur da, wo sie mit dem Europäer in nähere Berührung kommen, haben sie neben Stehkragen und Smoking auch das Eieressen abgeguckt. Ursprünglich galt es bei den Kannibalen im Innern für unanständig, das, was aus dem Hinterleib des Huhnes stammt, zu genießen. Mit Erstaunen und Grauen betrachteten die Dorfbewohner den Weißen, wenn er auf der Rast zum Frühstück sechs Eier verschlang. Einst kam ich nach viertägigem Marsch durch den Urwald als erstes Bleichgesicht in ein Njem-Dorf am Djah. Mein Koch machte einige frische Eier ausfindig. Ich hatte ihren Genuß lange entbehrt, öffnete daher eins mit dem Taschenmesser und trank es roh vor versammeltem Volke aus. Furcht und Staunen malten sich auf den schwarzen Gesichtern. Als ich aber im Scherze das leergetrunkene Ei dem Häuptling in die Hand gab, packte diesen das bleiche Entsetzen: An der Spitze seines Kriegsvolkes verschwand er schleunigst im Busch. Erst nach langem Verhandeln gelang es, einige Beherzte zur Rückkehr ins Dorf zu bewegen. Ich erklärte ihnen an einem zweiten Ei den Vorgang. Stolz zogen sie damit in den Busch und holten auch den tapferen Häuptling wieder. Von allen Seiten wurden jetzt Eier gebracht, und ich mußte den Witz mehrfach wiederholen, bis ich beim fünften Ei energisch streikte. Die ausgetrunkenen Eier wurden von den Leuten sorgsam als Medizin verwahrt und verehrt! Später wurde es anders. Die Buschleute kamen bald hinter den Geschmack des Weißen und merkten, daß der Eierhandel ein ganz einträgliches Geschäft sei. Brachte man früher dem Reisenden einen ganzen Korb voll für einige Blätter Tabak, so freute sich dieser bald, wenn er für teures Geld überhaupt noch ein einziges frisches Ei erstehen konnte. Dem Grünling brachte der Häuptling als Wegzehrung in der Regel ein Dutzend faule Eier. Er hatte sie besonders für den Dummen verwahrt. Hocherfreut über das in Aussicht stehende gute Frühstück und die anständige Gesinnung des Schwarzen, zahlte der Fremdling reichlich, ließ die Eier sorgsam verpacken und zog weiter. Der Vielerfahrene dagegen machte zuvor die dreifache Eierprobe: Er hielt ein jedes Ei gegen die Sonne, ob es klar war — die Sehprobe —; dann schüttelte er es gegen das Ohr, ob nicht ein Küken bereits vernehmbar darin piepte — die Hörprobe. Als dritte nahm er die untrügliche Wasserprobe vor. Er legte die Eier in einen Topf mit Wasser, so daß sie drei Finger breit davon bedeckt waren. Faule Eier richten sich auf, frische legen sich flach hin: he sleep! sagt der Neger. Sie schlafen! Junge Hausfrauen wollen sich diesen Satz gut einprägen. Nachdem der Vielerfahrene so die faulen Eier ausgemustert hatte, ließ er sich dafür frische bringen. Mit den faulen aber verfuhr er je nach Beruf, Bildung und Temperament verschieden: Der Gummihändler warf sie dem Häuptling an den Kopf, der Assessor stellte gegen ihn Strafantrag beim nächsten Bezirksamt wegen Vorspiegelung falscher Tatsachen, der Schutztruppler ließ ihm 25 über das Gesäß hauen. Auf der Station, wo man sich in Rücksicht auf Mission und Telegraph gesitteter benehmen mußte, war der Eierhandel nicht so einfach. In Jaunde war es eingeführt, daß die Häuptlinge der näheren Umgebung an jedem Sonntag, dem Markttage, persönlich einige frische Eier zum Verkauf auf die Station brachten. Sie erhielten für das Stück 5 Pfennige baar und in Nickel. Diese Einrichtung hatte einen dreifachen Zweck: erstens erhielten die Europäer, besonders die kranken, Sonntags frische Eier; zweitens brachte der Bezirksamtmann spielend die Nickelmünze in Kurs, gegen deren Einführung sich die Kaufleute anfangs mit Händen und Füßen sträubten, weil sie es mit ihrer Würde nicht vereinbar hielten, die Schachtel Streichhölzer unter einem Sixpence (50 Pfg.) an den Neger zu verkaufen. Drittens hatte der Beamte das Vergnügen, die Häupter seiner treuen Untertanen sonntäglich in Person auf der Station begrüßen zu können. Ein Jährchen lang war die Sache ausgezeichnet gegangen. Da wurden die Eier spärlicher und blieben eines Sonntags ganz aus. Es stellte sich bald heraus, daß die bösen Kaufleute, um die Station zu ärgern, die Eierpreise hochgeschraubt hatten und das Doppelte an die Häuptlinge zahlten. Da alle Ermahnungen gegen diesen Eierstreik nichts fruchteten, versammelte das Bezirkshaupt die Häuptlinge und sagte ihnen etwa folgendes: „Liebe Leute! Warum bringt ihr keine Eier mehr? Ihr sagt, eure Hühner legten nicht genug! Da will ich euch helfen! Ich habe gute Zuchthähne auf der Station. Einige habe ich eigens zu diesem Zwecke aus Deutschland mitgebracht. Die will ich euch zur Verbesserung der Zucht umsonst leihen! Das freut euch, nicht wahr? Ja! — Aber ich kann die Hähne nicht ohne Bewachung lassen! Jedem Hahn gebe ich darum einen Soldaten mit ins Dorf. Der bleibt dort solange einquartiert, bis eure Hühner wieder legen!" Bereits am nächsten Sonntag war der Eierstreik in Jaunde beendet.

Heuschreckenplage in Kleinasien.

Zwischen Uschak und Alaschehir bedecken, wie aus Smyrna berichtet wird, die Heuschrecken in so großen Massen die Bahnstrecke, daß die Eisenbahnzüge nur mit großer Mühe langsam vorwärts kommen. Die Kaimakane (Landräte) der Städte Alaschehir und Eshme arbeiten an der Spitze großer Scharen der Einwohner an der Vernichtung der Schädlinge. Auch längs der englischen Aidinbahn tritt das Uebel jetzt stärker auf. So werden aus Oedemisch riesige Verwüstungen durch Heuschrecken gemeldet. Der Wali (Gouverneur) entsandte dorthin den Landwirtschaftsinspektor, der mit besonderen Weisungen zu den nötigen Abwehrungsmaßregeln ausgestattet ist. In Exportkreisen Kleinasiens rufen diese Nachrichten lebhafte Beunruhigung hervor.

— Eingetroffen. — In einem Gebirgsdorfe lebte ein altes Ehepaar mit drei Söhnen. Der Vater zählte 96 Jahre, die Mutter 93 und die „Buam" folgten mit 72, 70 und 69 Jahren. Vor kurzer Zeit nun wurde der 70jährige Sohn Michel krank, und acht Tage später trug man ihn Grabe. Traurig saßen Vater und Mutter zu Hause und weinten ihrem Michel reichlich Tränen nach. Mitten im tiefsten Schmerz meint auf einmal der Alte zu seiner Lebensgefährtin: „Siahgst D', Waldl, hab' i Dir net scho' bei der Tauf' vom Michl g'sagt, daß ma dös Grischperl net weit bringa."

Leset die „Sonntagpost"

Immer müde nur wenig Lebenskraft.

Modernes Tonic, „Tona Vita“, wird Euch sicher wieder kräftigen.

Gehört Ihr zu den erschöpften, halbkranken, nervösen Leuten, von denen es so viele im Lande gibt? Seid Ihr fortwährend müde, und habt Ihr nur sehr wenig Lebenskraft? Schlaft Ihr schlecht, und seid Ihr am Morgen gerade so erschöpft als Abends beim Schlafengehen? Ist Euer Blutumlauf schlecht und erkältet Ihr Euch leicht? Seid Ihr mit einem Magenleiden behaftet und ist Euer Appetit unregelmäßig? Seid Ihr nervös, niedergeschlagen und reizbar?

Dies sind sichere Anzeichen von Nervenschwäche. Wenn Ihr Euch in diesem bedauernswerten Zustande hinschleppt, so solltet Ihr Euch unter allen Umständen „Tona Vita“, das wunderbare neue Tonikum, holen, welches die ungeteilte Empfehlung von mehr Aerzten hat, als irgend eine andere Medizin, die jemals dem Publikum vorher offerirt worden ist.

Nachstehend folgt, was Rev. Gustave Frederick, Pastor der Evangelischen Kirche an Center Straße, Milwaukee, Wis., darüber sagt:

„Nach meiner eigenen Erfahrung zu urteilen, zögere ich nicht, zu sagen, daß ‚Tona Vita‘ eine außergewöhnlich wertvolle Zubereitung ist. Ich habe dieses Mittel nicht nur an mir selber erprobt, sondern auch andere Mitglieder meiner Familie haben es mit dem größten Erfolge eingenommen.

Was meinen eigenen Fall anbetrifft, befand ich mich seit einem Jahre in einem erschöpften Zustand, ich ermüdete leicht und litt an Schlaflosigkeit. Es ermangelte mir an Kraft und ich erkältete mich leicht, auch meine Verdauung und mein Appetit waren schlecht. Ich war geistig und körperlich niedergeschlagen und sehr nervös.

„Jetzt fühle ich mich stärker als seit langer Zeit. Ich besitze mehr Energie und ich bewältige meine Arbeit viel leichter. Ich esse und schlafe besser und fühle mich wie neugeboren.“

„Tona Vita“ wirkt schnell. Ihr werdet überrascht davon sein, wie rasch es Eure Gesundheit wieder aufbaut.

The Public Drug Store hat die Agentur für „Tona Vita“ in Chicago, und hier wird man Euch den Kaufpreis zurückerstatten, wenn das Mittel sich nicht als vollständig zufriedenstellend erweisen sollte. The Approved Formula Co., Dayton, O.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Deutsche Flotte in New York.

New York, 10. Juni. Sonntagabend traf das besuchende deutsche Flottengeschwader, bestehend aus den Kriegsbooten „Moltke“, „Stettin“ und „Bremen“, hier ein, begleitet von der zweiten Division des Atlantischen amerikanischen Flottengeschwaders.

Das Wetter ließ nichts zu wünschen übrig, und riesige Menschenmengen, auf dem Lande und in Booten auf dem Hudson, begrüßten die Gäste, welche beim Vorüberfahren an Governor's Island 21 Salutschüsse mit diesem Fort austauschten.

In Vertretung des Oberbürgermeisters Gaynor überreichte der frühere Bürgermeister Seth Low den deutschen Befehlshabern den Schlüssel der Stadt New York. Während ihres ganzen viertägigen Aufenthalts sind die Besucher die Ehrengäste der städtischen Behörden.

Ausland.

Hat gegen Wind zu kämpfen:

Graf Zeppelin auf dem Rückflug von Hamburg. — Kaiserpreis für das Frankfurter Sängerfest. — Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.“)

Berlin, 10. Juni. Graf Zeppelin ist wieder mit seinem neuen Militärluftschiff „Z 3“, das er selbst steuert, von Hamburg aus aufgestiegen.

Der kühne Segler überflog zunächst Wilhelmshaven, Emden und Osnabrück. Dann schlug er die Rheinroute ein.

Aber das nämliche ungünstige Wetter, welches dem Grafen den geplanten Nordseeflug durchkreuzt hat, ist ihm auch auf dieser Fahrt hinderlich, und der Ausgang wird deshalb mit vielfachem Herzklopfen erwartet.

Laut telegraphischer Meldung von Hamburg, von wo aus der Flug des gewaltigen Luftfahrzeugs etappenmäßig verfolgt wird, herrscht auf dem ganzen Kurs ein heftiger Wind vor. Mit Aufbietung aller Kraft hat das Luftschiff gegen Böen anzukämpfen, die so leicht verhängnißvoll werden können!

Kaiser Wilhelm hat einen besonderen Preis für das Sängerfest in Frankfurt a. M. gestiftet. Eine Kommission, bestehend aus dem Generalintendanten der kgl. Schauspieler, Grafen v. Hülsen-Haeseler, dem Direktor im Kultusministerium, Dr. F. Schmidt, dem Musikhochschuldirektor Kretzschmar, dem Singakademiedirektor Schumann, dem Domchordirektor Prüfer, ned Kapellmeister Taubert, sowie dem Dozenten für Musikwissenschaft an der Berliner Universität, Professor Max Friedländer, welcher auch in den Ver. Staaten wohlbekannt ist, wurde vom Kaiser mit der Zuerkennung des Preises betraut.

Diese Kommission hat sich sofort an's Werk gemacht, um den Intentionen des Kaisers zu entsprechen. Sie hat einen Wettbewerb für Texte und Kompositionen ausgeschrieben, und allgemein wird auch eine rege Beteiligung erwartet.

Deutschamerikaner sind besonders zur Teilnahme an dem Wettbewerb aufgefordert. Professor Dr. Kuno Francke, der namhafte Germanist der Harvarduniversität, ist ersucht worden, eine Dichtung zu liefern, die vertont werden soll. Zum Komponiren eines großen Chorwerks und eines Stundenchors sind eingeladen Julius Lorenz, der kürzlich von New York hier angelangt ist; Viktor Saar von Cincinnati; ferner die drei Chicagoer Middelschulte, Ziehn und Stock, sowie der San Franzisko'er Theodor Vogt.

Wien, 10. Juni. Dem kürzlichen Besuch des Bulgarenherrschers folgte unmittelbar die Visite des Königs Nikolaus von Montenegro, der mit Gefolge hier eingetroffen ist.

König Nikolaus wurde vom Kaiser Franz Joseph persönlich empfangen. Der Kaiser war in Begleitung sämtlicher, in Wien weilender Erzherzöge erschienen. Auch die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden waren zugegen.

Dem königlichen Besucher wurde seitens des Kaisers eine besondere Ehrung zuteil. Der montenegrinische Monarch wurde zum Inhaber des 55. (galizischen) Infanterie-Regiments ernannt, dessen Regimentsstab in Tarnopol liegt.

Auch der Besuch des Königs Nikolaus wird nur unter dem Gesichtspunkt der, durch den italienisch-türkischen Krieg komplizirten, bedenklichen Balkanlage beurteilt.

Kaiserkönig Franz Joseph beglückwünschte telegraphisch den Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses, Grafen Tisza, zu seinem heilen Davonkommen bei dem Attentat des Abgeordneten Kovacs.

Inzwischen haben sich im ungarischen Parlament die alltäglichen Szenen wiederholt. Die Mitglieder der Opposition ergingen sich in lärmenden Kundgebungen und wurden von Wachleuten hinausgebracht.

Graf Tisza eröffnete, nach zeitweiliger Unterbrechung der Verhandlungen, die Sitzung von Neuem. Es wurden insgesammt 64 Oppositionelle, teilweise gewaltsam, aus dem Sitzungssaale hinausgeführt. Die übrigen folgten unter Absingen des Kossuthlieds und Schmährufen auf Tisza und die Mehrheit.

Das von der Opposition angekündigte Manifest ist nunmehr erschienen. Es protestirt gegen das Vorgehen Tiszas und schiebt die Verantwortung dem Ministerpräsidenten Dr. v. Lukacs und der Mehrheit des Abgeordnetenhauses zu.

Budapest, 10. Juni. Ueber das Attentat auf Eduard v. Cuvaj, den Banus von Kroatien (und jetzt unbeschränkt amtirenden königlichen Kommissär) wird noch mitgeteilt:

Der Banus befand sich auf einer Autofahrt zu Agram. In dem Kraftwagen saßen noch seine Gattin und der Banatsrat Hervoics, Chef der Erziehungsbehörde der krotischen Landesregierung. Unweit des Banuspalais ertönten plötzlich in rascher Aufeinanderfolge Schüsse. Ein junger Mann, der später als der 20jährige bosnische Student der Jurisprudenz, Lukas Jukics, identifizirt wurde, feuerte mit einem Revolver mehrmals in das Auto. Dann ergriff er die Flucht. Ehe die, ihn auf der Stelle verfolgende Polizei sich seiner bemächtigen konnte, erschoß Jukics einen Wachmann. Auch brachte er einem Anderen, der ihm auf den Fersen war, eine Wunde bei. Von einer der Kugeln, die in das Auto gefeuert wurden, ward Banatsrat Hervoics verletzt. Das Geschoß streifte den Hals, eine leichte Wunde verursachend. Der Kommissär und Gattin blieben völlig unversehrt. Der Attentäter macht den Eindruck eines Irrsinnigen oder übergeschnappten Fanatikers.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das Staatsobergericht von Washington entschied, daß die Antitraktirordinanz der Stadt Tacoma giltig ist.

— In Washington, D. K., starb plötzlich der Kontreadmiral Benjamin Pfeffer Lamberton, seinerzeit Admiral Deweys Stabschef.

— Gestrige Baseballspiele: „American League“ — Chicago 2, New York 1; St. Louis 12, Boston 9; Detroit 3, Washington 4; Cleveland 2, Philadelphia 13. Keine Spiele der „National League“.

— Nach einer Schätzung unseres Zensusamtes sind bei der kommenden Präsidentschaftswahl in den Ver. Staaten 28,440,000 berechtigt, mitzustimmen, — etwa 8 Millionen mehr, als bei der letzten Präsidentenwahl!

— Die Streikerposten der ausständigen Kellner in New York haben unter dem Rock kleine Photographierapparate verborgen, um das Bild von jedem früheren Mitglied ihrer Gewerkschaft zu nehmen, das der Streiksache untreu geworden ist.

— Ertrunken: 4 junge Männer von Harvard, Ill., im Delavansee durch Umschlagen ihrer Boote, und ein Fünfter im Genevasee. Ferner 2 Männer im Hafen von Duluth, Minn. Letztere wurden durch einen niederstürzenden Balken von einem Dock weggestoßen.

— Auf der Brücke von Juarez, Mexiko, nach El Paso, Texas, wurde Gonzalo C. Emile verhaftet, früher die rechte Hand des Rebellengenerals Orozko und Finanzagent der mexikanischen Revolution. Seine Festnahme erfolgte auf Ersuchen der mexikanischen Regierung. Er war auf der Flucht vor seinen Feinden in der Rebellenzone.

— Schlimme Sträflingsmeuterei im Staatszuchthause von San Quentin, Kal., im Gefolge eines Mahlzeitstreiks. Die Wächter sahen sich genötigt, zu feuern. Einer der Meutereiführer, Namens Lynwood, erschossen; 4 andere verwundet. Die McNamaras nahmen an der Meuterei nicht teil.

— Passagiere des kleinen Fischerdampfers „Dora“, welcher zu Seward, Alaska, eintraf, nachdem er durch einen großen Aschenregen aus dem Katmaivulkan hindurchgefahren, glauben, daß mehrere kleine Fischerdörfer durch den Vulkanausbruch zerstört worden seien! Man schätzt, daß die Vulkanasche ein Gebiet von 300 Quadratmeilen mehrere Zoll hoch bedeckte.

— Wie aus Old Point, Va., gemeldet, entging die Präsidentenjacht „Mayflower“, auf der sich Präsident Taft mit seiner Gemahlin und einer Partie Gäste befand, Sonntag früh mit knapper Not einem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Norfolk“. Nur die Wachsamkeit der beiderseitigen Offiziere im kritischen Augenblick verhinderte das Aeußerste.

— Aus Hammondsport, N. Y., wird gemeldet: Der Aviatiker Hugh Robinson beförderte den Doktor P. L. Alden in seiner Flugmaschine über den Keukasee zu einem Patienten in Urbana, dem kleinen Söhnchen von Edwin Petrie, das in einen Weinkeller gestürzt und schwer verletzt worden war. Eine Eisenbahnfahrt hätte, schon wegen der größeren Strecke, viel länger gedauert, und rasche Hilfe war sehr nötig. Dem Doktor gefiel die Luftfahr so gut, daß er auf demselben Wege zurückkehrte, trotzdem das Wetter inzwischen stürmischer geworden war.

Ausland.

— Durch den Niedersturz eines neuen Flugmaschine zu Mourmelon, Frankreich, wurde der bekannte Aviatiker Kimmerling nebst dem Maschinisten Tonnel, der als Passagier mitfuhr, augenblicklich getötet!

— Der Flieger Sopwith, welcher das London-Hendon-Luftderby gewann, legte die 81 Meilen (hin und her in einer Kreisbahn) in einer Stunde und 22 Minuten zurück. Er erhielt einen goldenen Pokal und $1250.

Lokalbericht.

Wurde ungemütlich.

Bundesrichter Landis sagt einem Anwalt seine Meinung.

Anwalt Wm. J. Ammen ist Vertreter des Herrn George F. Harding in dem Prozeß, welchen dieser als Aktionär der Corn Products Co. gegen die leitenden Großkapitalisten der Standard Oil Co. angestrengt hat, mit dem es aber nicht recht vom Flecke gehen will. Gegenwärtig liegt dem Bundesappellhof ein von Ammen eingereichtes Gesuch um Verlegung des Verfahrens vor, da Richter Sanford unter der Botmäßigkeit der Standard Co. stehe und Richter Landis gar zu großen Respekt zu haben scheine vor Herrn Levy Mayer, dem großmächtigen Anwalt der verklagten Herrschaften. Heute nun wollte Herr Ammen vor Richter Landis irgend einen Antrag in dieser Rechtssache stellen. Der Richter hat ihn aber nicht zu Worte kommen lassen, sondern ihm schroff zu verstehen gegeben, er möge ihm jetzt und für alle Zukunft vom Halse bleiben. Richter Landis hat die Eingabe gelesen, welche Ammen an den Appellhof gemacht hat, und ist der Ansicht, daß er sich derartige Bemerkungen nicht gefallen zu lassen braucht; er gab Ammen zu verstehen, daß er ihn ohrfeigen würde, falls er es wagen sollte, seine Behauptungen ihm als Menschen und Bürger gegenüber auf der Straße zu wiederholen.

Fuhrleutestreik?

Weichensteller und Frachtfahrer versprechen den Verladern ihre Unterstützung.

In der Mörtelträgerhalle fand gestern Nachmittag eine Versammlung von über 3000 streikenden Frachtverladern, sowie zahlreichen Frachtfuhrleuten und Weichenstellern statt, in welcher S. J. Flannery, Präsident des internationalen Verbands der Frachtverlader, Tom Campbell, Präsident der Gewerkschaft Nr. 1. der Bahnhofsschreiber, und T. E. Moran Ansprachen hielten und beschlossen wurde, die Ausständigen zu unterstützen und Maßnahmen zur Beilegung des Ausstandes zu ergreifen, wenn nötig, durch Beteiligung am Streik einen Druck auszuüben, falls nicht binnen 24 Stunden eine Einigung erzielt wird.

Fiel die Treppe hinunter.

Der 38jährige Frank Mariszewski, Nr. 2244 Lubeck Str., fiel heute zwei Stiegen der Treppe des Hauses Nr. 801 W. North Ave., hinunter. Im Alexianerhospital, wo er Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß er außer Quetschungen und Schrammen wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen erlitten hat.

Kurz und Neu.

* In einer Kleiderkammer der im Hause Nr. 1859 Maud Ave. gelegenen Wohnung der Frau Lizzie Mohr brach gestern Feuer aus. Beim Versuch, es im Keime zu ersticken, hat Frau Mohr Brandwunden an den Händen erlitten. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung.

* Den Bundesgroßgeschworenen überantwortete heute Bundeskommissär Foote Thomas Vito, 225 West 24. Str., unter der Anklage der Ausgabe falschen Geldes. Mehrere falsche Halbdollarstücke wurden bei seiner Festnahme in seinen Taschen gefunden.

Menschen und Pferde gerettet.

Greisin und sechs kleine Kinder in großer Lebensgefahr.

Fred Scheck, 2028 West 20. Str., und Polizist Nicholas Goles retteten gestern früh unter eigener Lebensgefahr die 72 Jahre alte Frau Anna Palarino aus dem in Brand geratenen Hause 905 Miller Str., und ließen die sechs kleinen Kinder der Eheleute Antoni Boradi, der Hausbesitzer, den Eltern in die Arme fallen. Als die mutigen Männer nämlich mit den Kindern nach der Treppe eilten, fanden sie diese bereits in Flammen stehen, sie rissen daher ein Fenster auf, und kaum waren die Kinder gerettet worden, als auch schon der Fensterrahmen Feuer fing. Scheck und Goles erlitten Brandwunden, ehe sie hinausspringen konnten, Scheck erlitt bei dem Sprung auch eine Fußverstauchung. Das zweistöckige Haus wurde fast völlig zerstört. Der Schaden wird auf $2000 veranschlagt. Frau Palarino ist die Mutter der Frau Boradi.

Edward Showalter, 816 Center Str., und sein Schwager, der Geheimpolizist Charles W. Burt, retteten gestern Morgen vierzig Pferde aus der Stallung der Jefferson Ice Co., als in den benachbarten Speichern der Futterhändler William Rosted Co., 1829 bis 1835 N. Ashland Ave., Feuer ausgebrochen war. Dieses wurde erst nach zweistündiger Arbeit gelöscht. Die William Rosted Co. veranschlagt ihren Verlust auf $25,000.

Unter dem Dach der Reitbahn des Ersten Illinoiser Kavallerieregimentes, 1334 N. Clark Str., entstand gestern Mittag Feuer; die in dem Gebäude gehaltenen fünfzig Pferde wurden auf die Straße geleitet und das Feuer gelöscht, nachdem es $500 Schaden angerichtet hatte.

Der Zweck angeblich erreicht.

Antrag auf Niederschlagung des Verfahrens gegen F. B. Harriman und Genossen.

Seit etwa achtzehn Monaten schwebt im Kriminalgericht eine auf Verschwörung lautende Anklage gegen Frank B. Harriman, Charles L. Ewig, John M. Taylor und Joseph Buker. Harriman und Genossen sind ehemalige Beamte der Illinois Zentralbahn. Sie werden bezichtigt, sich verschworen zu haben zur Brandschatzung der Eisenbahngesellschaft und diese auch wirklich um etwa $1,500,... leichter gemacht zu haben. Es war bisher noch kein Versuch gemacht worden, diese Klage zur Verhandlung zu bringen, und die Verteidiger der Angeklagten bringen nun vor Richter Denis E. Sullivan auf Niederschlagung des Verfahrens. Heute Vormittag wurde mit der Verhandlung über den dahinzielenden Antrag begonnen. Anwalt Marquis Eaton führte aus, die Staatsanwaltschaft habe sich von der Eisenbahngesellschaft mißbrauchen lassen zum Zwecke der Rückerlangung der Gelder, welche sie eingebüßt hat. In Wirklichkeit habe die Bahngesellschaft zu einem strafrechtlichen Vorgehen gegen die Angeklagten nie einen zureichenden Rechtsgrund gehabt; sie hätte allenfalls mit Zivilprozessen ihr Glück versuchen können. Da habe sie denn zur Einschüchterung ihre Zuflucht genommen. Damit habe sie denn auch ihren Zweck so ziemlich erreicht. Sie habe fast den vollen Betrag der Gelder wieder verlangt, die sie verloren, und habe die angestrengten Zivilklagen deshalb längst zurückgezogen. Unter diesen Umständen könnte wohl das Strafverfahren auch eingestellt werden. Außer Herrn Marquis Eaton treten noch die Anwälte Frank Reed und John Tyrell als Verteidiger auf. Die Anklage wird von den Staatsanwaltsgehilfen Thomas Marshall und John E. Northup vertreten.

Brach das Genick.

Der Arbeiter Frederick Olen als Leiche auf fremdem Hofe gefunden.

Auf dem Hofe hinter dem Hause Nr. 1556 West Lake Straße wurde heute früh der 40 Jahre alte Eisenwerkarbeiter Frederick Olen, Nr. 514 Fulton Str., mit gebrochenem Genick tot aufgefunden. Wie der Mann zu der Wunde kam, hat die Polizei bislang nicht zu ermitteln vermocht.

Von einem Zuge der Elgin, Joliet & Easternbahn wurde heute ein etwa 35 Jahre alter unbekannter Italiener in Chicago Heights überfahren und getötet, als er auf dem Wege zur Arbeit das Bahngeleise entlang ging.

Der Fernsprechdrahtspanner J. B. Holland berührte heute an der Süd Lincoln Straße, nahe Hastings, mit der linken Hand einen elektrischen Leitungsdraht und wurde sofort von dem Pfahl, auf dem er arbeitete, herab und auf das Pflaster geschleudert. Der Unglückliche erlitt einen Schädel- und Armbruch. Er ringt im St. Anthonyhospital mit dem Tode. Holland ist 36 Jahre alt und wohnt Nr. 1443 Süd Avers Ave.

Redner durchgeprügelt.

Verweigert trotz schwerer Verletzung die Namensangabe der Raufbolde.

George Baker, ein 3442 Elaine Pl. wohnender Steinmaurer, sprach in einer Versammlung behufs Gründung einer Krankenkasse seitens der Steinmaurergewerkschaft in Siebens Halle an der Clybourn Ave. gestern Abend zu Gunsten des Planes, hatte aber kaum begonnen, als er von mehreren Männern, deren Namen er nicht nennen will, hinausgeschleift und so furchtbar durchgeprügelt wurde, daß er jetzt mit dreifachem Rippenbruch im Alexianerhospital liegt. Er hat auch andere Verletzungen erlitten. Es ist fraglich, ob er davonkommen wird.

Deutsche Gesellschaft.

Eine ungewöhnlich große Anzahl von Unterstützungsgesuchen eingelaufen.

Wie Geschäftsführer F. von W. Wysow dem Direktorium der Deutschen Gesellschaft in dessen Monatsversammlung berichtete, sind im Monat Mai eine für diese Jahreszeit ungewöhnlich große Anzahl von Gesuchen um Unterstützung und Nachfragen um Arbeit eingelaufen. Und wenn auch 699 Personen Beschäftigung nachgewiesen werden konnte, so war doch für mehrere Tausende keine Arbeit vorhanden. Die Mehrheit der Leute wurde auf Farmen und für Gartenarbeit untergebracht, der Rest erhielt Tagelohnarbeit oder nur vorübergehende Beschäftigung. Bemerkenswert ist, daß trotz der großen Arbeitsnot die Farmer Schwierigkeit haben, genügend Leute zu bekommen. Es ist Mangel an erfahrenen Landarbeitern, und die Gesellschaft hat noch 40 Stellen auf dem Lande zu vergeben, für die passende Leute bisher nicht gefunden werden konnten.

Ganz im Gegensatze zu dem gewöhnlichen Laufe der Dinge in dieser Jahreszeit scheinen sich die Leute anstatt aufs Land nach der Stadt zu ziehen, und es werden sehr häufig Klagen von den Farmern laut, daß gute Arbeiter, selbst solche, die schon seit einigen Jahren ununterbrochen bei ihnen arbeiteten, ihre Stellungen mit der Begründung aufgeben, daß sie nach Chicago gehen wollen, um dort als Streikbrecher mehr Geld zu verdienen.

Baarunterstützung erhielten 59 Familien mit 156 Kindern und 78 einzelstehende Personen. In 453 Fällen wurde Kost und in 24 Nachtlager gewährt. Die Gesamtausgabe für diese Zwecke betrug $573.09, oder doppelt so viel wie im entsprechenden Monate des vergangenen Jahres.

Durch Vermittlung der Gesellschaft fanden 9 Kranke in Hospitälern Aufnahme.

Machten sich verdächtig.

Die Angeklagten bestanden auf Aburteilung durch eine Jury.

Nach heftigem Kampfe, der große Aufregung unter den Passagieren verursachte, wurden gestern Abend in einer Harrison Str.-Elektrischen Thomas Butler, Nr. 1836 W. 13. Str., und John Butler, Nr. 515 Oakley Ave., unter dem Verdachte verhaftet, es auf die Plünderung der Taschen der Fahrgäste abgesehen zu haben. Zwei ihrer Begleiter und mutmaßlichen Spießgesellen bewerkstelligten ihre Flucht. Die Häftlinge, die miteinander nicht verwandt sein wollen, wurden dem Stadtrichter Gemmill vorgeführt.

Sie bestanden auf Aburteilung durch eine Jury. Ihr Fall wurde dem zuständigen Richter überwiesen. Den Angaben der Häscher gemäß hatten die Häftlinge und ihre Genossen verschiedene Fahrgäste angerempelt und sich bemüht, ein Gedränge zu verursachen.

In letzter Zeit sind häufig Passagiere jener Linie während der Fahrt nach dem Countyhospital oder während der Rückfahrt von Langfingern um die Börsen erleichtert worden.

In der Pause.

Lief in den Pfad eines Kraftwagens und wurde überfahren.

In der Schulpause lief heute der siebenjährige Charles Warezekauski, Nr. 3337 Auburn Ave., ein Zögling der an W. 33. Straße und Auburn Ave. gelegenen St. Georgs Gemeindeschule, als er mit anderen Knaben „Greifen“ spielte, in den Pfad eines von W. T. Kimball, Nr. 448 W. 63. Straße, bedienten, dem Leichenbestatter Lester H. Lanyon, Nr. 415 W. 63. Straße, gehörenden automobilen Leichenwagens und wurde von diesem überfahren und getötet.

Der Unfall ereignete sich vor den Augen von etwa 30 Zöglingen der vorerwähnten Schule. Kimball wurde, obgleich er beteuerte, daß er nicht hätte rechtzeitig halten können, verhaftet und in der Wache an der 35. Straße eingesperrt. Er hatte, nachdem er das Opfer nach einer Apotheke gebracht und einen Arzt geholt, sich der Polizei gestellt. Der Arzt hatte nur den Tod des Knaben feststellen können.

Schuldig befunden.

Der übliche Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses gestellt.

Der 30jährige Walter Irving, auch Ready genannt, ein verheirateter Mann, wurde heute von einer Jury in Richter Sullivans Abteilung des Kriminalgerichts schuldig befunden, die 22jährige Hannah Ryer aus der Wohnung des Anwalts Crowley in South Bend, wo sie als Kindermädchen beschäftigt war, entführt zu haben. Unter der falschen Vorspiegelung, sie zu heiraten, soll er sie veranlaßt haben, acht Tagen lang mit ihm im Revere Hause zu wohnen. Die Gattin und das Söhnchen des Angeklagten wohnten sämtlichen Prozeßverhandlungen bei.

Der Verteidiger hat den üblichen Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses gestellt.

Neue Großgeschworene.

Die neuen Bundesgroßgeschworenen, ihrer 23, wurden heute von Bundesrichter Carpenter vereidigt, erhielten aber keine besonderen Weisungen. Sie sollen mit den Straffällen, welche sich in letzterer Zeit angesammelt haben, aufräumen. Frank W. Peacock, 432 Ost 48. Str., ist der Obmann.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Fackelte nicht lange.

Polizist Joseph Devaney knallte zwei Raufbeine nieder.

Handelte in Notwehr.

Ist ein tüchtiger Beamter. — Ein böses Weib. — Spickte den Gatten mit Kugeln und begab sich zu Bett. — Wolf im Schafspelz. — Rettete den Mammon.

Der seit dem Streik der Zeitungsfahrer mit der Bewachung der Zeitungswagenremise Nr. 217 S. Sangamon Straße betraute Polizist Joseph Devaney stand dort gestern Abend vor der Tür, als einer von vier Männern, die eben aus Thomas Connellys Wirtschaft, Nr. 320 S. Sangamon Straße, getreten waren, einen Backstein von der Straße auflas, diesen nach ihm schleuderte und dann mit seinen Genossen zurück nach der Wirtschaft belief. Als Devaney den Raufbeinen folgte und sie für verhaftet erklärte, fielen sie mit vereinten Kräften über ihn her und droschen auf ihn los. In Notwehr zog der Beamte seinen Schießprügel und knallte einen seiner Angreifer nieder. Der Schuß lockte den Polizisten Thomas Dewine herbei. Diesen ersuchte Devaney, die Ambulanz und den Polizeiwagen zu bestellen. Während Devine sich dieses Auftrags entledigte, wurde Devaney von den drei Kumpanen des Verwundeten wiederum tätlich angegriffen. Und wiederum blieb ihm nichts übrig, als einen seiner Angreifer niederzuschießen.

Als Verstärkung eintraf, hatten die Genossen der Verwundeten das Feld geräumt. In der Wirtschaft befand sich außer Devaney und den beiden Opfern nur ein angeblich angesäuselter Gast, Timothy Donavan, Nr. 1111 S. Center Ave. Er wurde auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet.

Die Verwundeten, der Marmortäfler Charles Bush, 309 S. Peoria Straße, und der 35jährige Droschkenkutscher Daniel Beeman, Nr. 218 Hamilton Ave., ringen im Gracehospital mit dem Tode. Jenem ist die Kugel in die Brust, diesem in den Unterleib gedrungen.

Devaney ist ein tüchtiger Polizist, der sich durch seinem Pflichteifer den Haß aller Gesetzesübertreter seines Bezirks zugezogen hat. Am 21. November 1910 wurde er von Räubern, die er verfolgte, niedergeschossen. Eine Kugel hatte seine Wange durchbohrt, die andere war ihm in die Schulter gedrungen.

Gemütsroh.

Nach kurzem Streite jagte heute früh die 39jährige Frau Harriet Burnham, Nr. 2755 S. Whipple Straße, ihrem 48jährigen Gatten Herbert je eine Kugel in die rechte Seite und durch die Wange. Dann begab sie sich, ohne ihn aus nur eines Blicks zu würdigen, zu Bett. Nachbarn benachrichtigten die Polizei. Die sorgte für die Ueberführung des Verwundeten nach dem S. Anthonyhospital und verhaftete das Weib. Da es sich weigerte, aufzustehen und sich anzukleiden, wurde es gewaltsam aus dem Bett gezerrt und im Nachtgewande nach der Wache befördert.

Dort erklärte die Verhaftete, daß ihr Mann sie heute früh, wie häufig zuvor, geschlagen habe, und als sie, um ihn einzuschüchtern, den Revolver zog, diesen ihr habe abnehmen wollen. Im Ringen um die Waffe habe diese sich zufällig entladen. Es sei also nicht ihre Schuld, daß ihr Mann verwundet wurde.

Burnham, dessen Zustand als hoffnungslos bezeichnet wurde, gab zu Protokoll, daß er von seiner Frau vorsätzlich niedergeschossen wurde. Es sei wahr, daß er sie ihrer Trunksucht wegen ausgescholten habe, geschlagen aber habe er sie nicht.

Peinliche Ueberraschung.

Kurz vor ein Uhr Morgens kam ein anscheinend bezechter, gut gekleideter Mann in die von Sigmund Fuchs im Hause Nr. 2700 W. Chicago Ave. betriebene Wirtschaft getorkelt und bestellte und bezahlte ein Glas Bier. Kaum war aber der Kassenapparat geöffnet worden, als er einen Revolver zog, Frau Fuchs und ihren 26jährigen Sohn Leopold zwang, die Arme hochzustrecken, sich dann den aus $5.20 bestehenden Inhalt des Kassenapparats aneignete und das Weite suchte. Er entkam unbehelligt und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Wurde erkannt.

Wm. Collins, Nr. 829 La Salle Ave., stieß gestern an N. Clark, nahe Erie Str., auf einen von drei Wegelagerern, die ihn vor Jahresfrist beraubt hatten. Er erkannte ihn sofort wieder und ließ ihn verhaften.

In der Wache an Chicago Ave. soll der Häftling, der seine Adresse mit Lillis Walsh, 126 W. Erie Str., angab, ein Geständniß abgelegt und Wm. Maina, Nr. 2645 Lincoln Ave., und Peter Ball, Nr. 2655 Florence Ave., als seine Mitschuldigen bezeichnet haben. Auch sie wurden auf Grund seiner Aussage dingfest gemacht.

Liegt im Sterben.

John Hannon, einer der beiden Männer, die Samstag Abend, wie berichtet, auf den Frachthöfen an W. Polk und S. Clinton Str. niedergeknallt wurden, geht im Countyhospital seiner Auflösung entgegen. Gestern wurden ihm auf dem Operationstisch je eine Kugel aus der Brust und aus dem Rücken entfernt. Das andere Opfer wurde bekanntlich auf der Stelle getötet; der Täter, Frank Belauca, befindet sich in der Wache an Maxwell Str., in Haft. Er ist geständig, beteuert aber, in Notwehr gehandelt zu haben.

Untersuchung eingeleitet.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode des 65jährigen Parkarbeiters Nels Peterson, Nr. 7116 Drexel Blvd. Der Mann ist in der Lagune im Jackson Park ertrunken.

Nahe der Argyle Ave.-Brücke wurde gestern die Leiche des seit dem 28. Mai vermißten Reinhardt Bartholomäus, Nr. 2252 Foster Ave., aus dem Fluß gezogen. Die Wittwe ist angeblich der Ansicht, daß er in angesäuseltem Zustande in den Fluß gefallen sei.

Vorsichtiger Herr.

Der Schankwirt Fred Jaeger, Nr. 2146 Sheffield Ave., entnahm Samstag gegen Mitternacht $150 dem Kassenapparat und schloß das Geld in den Geldschrank ein. Als eine halbe Stunde später zwei bewaffnete Raubgesellen ihn überfielen und den Kassenapparat plünderten, fanden sie nur $2.85. Sie sackten das Geld ein und verkrümelten sich. Die Polizei fahndet auf sie.

Gefährlicher Bursche.

Von einem Steifbettler, dessen Bitte um ein Almosen sie abgeschlagen hatten, wurden gestern früh an Rush und Illinois Str. Curtis Snure, Nr. 1524 N. Clark Str., und Peter J. Herrmann, Nr. 3110 Cottage Grove Ave., tätlich angegriffen und verknüppelt. Der Täter hat seine Flucht bewerkstelligt.

Gemeinsam in den Tod.

Zimmergenossen in South Chicago wird das Leben zu schwer.

Gemeinsam Selbstmord begangen haben in der verflossenen Nacht der Buchhalter Rader La Grange, ein 26jähriger, und der Drucker Samuel Zober, ein 25 Jahre alter Mann. Gestern Abend um elf Uhr hatten sie sich auf ihr gemeinsames Zimmer im Kosthause 10018 Ewing Ave. begeben, Türschloß und Fensterritzen mit Papier verstopft, einen Gashahn geöffnet und sich dann zu Bett gelegt. Um sieben Uhr heute Morgen nahmen Hausgenossen den Gasgeruch wahr und holten Polizisten, welche die von innen verschlossene Tür öffneten und die Leichen auffanden. Ein Beweggrund für den Doppelselbstmord ist nicht bekannt.

In Hammond, Ind., hat sich gestern ein etwa fünfzig Jahre alter unbekannter Mann erhängt; die dortige Polizei hat davon die hiesige benachrichtigt, da sie vermutet, daß der Mann aus Chicago stammt. Er war etwa 150 Pfund schwer, 5 Fuß 8 Zoll groß und trug einen grauen Anzug und braunen weichen Filzhut. In seinen Taschen fand man mehrere alte Münzen und ein Fünfzigcentsstück. Er hatte alles zerstört, was zur Feststellung seiner Person hätte führen können.

Im jüdischen Obdachlosenasyl, 525 Maxwell Str., wo er gestern Abend um acht Uhr als völlig mittellos Aufnahme gefunden hatte, hat sich ein etwa 30 Jahre alter unbekannter Mann mit Karbolsäure vergiftet. Um acht Uhr heute Morgen wurde seine Leiche gefunden. Sie liegt im Bestattungsgeschäft von Weinstein & Niermann, 1336 Blue Island Ave. Der Mann war ärmlich gekleidet.

Vor den Augen der Mutter.

Schoß seine Braut nieder und beging Selbstmord.

Vor den Augen seiner Mutter schoß heute früh gegen ein Uhr der 22jährige James Kramer seine 28 Jahre alte Braut Jennie Lochner, Nr. 3008 Warren Ave., nieder und jagte sich dann eine Kugel in den Kopf. Er starb augenblicklich. Die entsetzte Zeugin lief auf die Straße hinaus und weckte die Nachbarn. Diese benachrichtigten die Polizei. Frl. Lochner, der die Kugel oberhalb des rechten Auges in die Stirn gedrungen ist, ringt mit dem Tode. Frau Kramer, die hysterisch wurde, mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Die Polizei stellte fest, daß James kürzlich seine Stellung verloren hatte. Der Umstand nun, daß es ihm unmöglich schien, zur anberaumten Zeit die Braut zum Altar zu führen, scheint ihn um den Verstand gebracht zu haben. Soweit ermittelt werden konnte, hatte das Liebespaar keinen Streit gehabt. Frau Kramer und die bei ihr besuchsweise weilende Braut des Sohnes waren im Begriff, sich zur Ruhe zu begeben, als James plötzlich aufsprang, seinen Revolver zog und die beiden Schüsse abgab.

Der junge Mann, ein Schriftsetzer, soll schwindsüchtig und daher arbeitsunfähig gewesen sein. Auch hatte er sich angeblich schon seit längerer Zeit auffällig benommen. Seines Leidens wegen hatte die Hochzeit schon wiederholt verschoben werden müssen.

Großmütige Diebe.

Sandten dem Bestohlenen wertvolle Papiere durch die Post zu.

In einer Halsted Str.-Elektrischen glitt gestern Abend ein von zwei Männer begleitetes gutgekleidetes junges Mädchen aus und fiel, anscheinend unabsichtlich, dem Anwalt Race M. Royce in die Arme. Bald darauf vermißte Royce seine Brieftasche, die $16 u. wertvolle Papiere enthielt. Das Dämchen und dessen Begleiter waren über alle Berge. Heute wurden dem Anwalt die Papiere, nicht aber das Geld, durch die Post übermittelt. Auf das Diebsgelichter wird gefahndet.

Der Landwirt Karl Peterson aus Libertyville wurde heute früh an S. State und 12. Str. von vier Schnapphähnen um $25 und die goldene Uhr erleichtert. Die Räuber sind entkommen.

— Bei Tisch. — Er: Das Essen hast du heute so versalzen, Paula, als wenn wir noch in den Flitterwochen lebten.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Der Anfang vom Ende?

Nachdem letzte Woche die vierte Division der atlantischen Schlachtschiffflotte von Key West nach Guantanamo, Kuba, entsandt wurde, weil von vielen amerikanischen und anderen fremden Pflanzern und Geschäftsleuten im Osten der Insel militärischer Schutz verlangt wurde, erging gestern Abend an den Admiral Osterhaus der Befehl, mit einem Schlachtschiff und einem Depeschenboot nach Havanna zu dampfen, weil der dortige amerikanische Gesandte gekabelt hatte, daß die Lage in der Hauptstadt selbst seit Freitag Abend „drohend" wurde und seitens des unverantwortlichen Teiles der Bevölkerung negerfeindliche Demonstrationen zu erwarten seien. Der Gesandte berichtete, die Neger würden zu Gewalttätigkeiten verführt und „Wiedervergeltung" mit schrecklichen Folgen sei zu befürchten. Amerikaner und andere Ausländer und auch viele Kubaner befürchteten das Schlimmste und wünschten sehnlichst die Anwesenheit von amerikanischen Kriegsschiffen im Hafen der Hauptstadt.

So hängt sich Gewicht an Gewicht, und es müßte ein Wunder geschehen, wenn kubanische Unabhängigkeit nicht in die Tiefe gezogen werden soll. Der Präsident Kubas scheint auch schon vollständig ergeben und auf das Schlimmste gefaßt zu sein. Als ihm mitgeteilt wurde, daß zwei amerikanische Kriegsschiffe nach seiner Hauptstadt beordert wurden, enthielt er sich jeglicher Bemerkung dazu und auch auf Dringlichstes Befragen gab er keine Antwort. Sein Sekretär aber erklärte, er, Präsident Gomez, habe auch ihm gegenüber weder ein Wort des Bedauerns noch ein Wort der Befriedigung geäußert. Das läßt nur den einen Schluß zu, daß der Präsident Kubas weiß, daß er nicht mehr mitzählt und alles, was er sagen oder auch tun könnte, keinen Einfluß haben würde auf die weitere Entwickelung der Dinge. Er hüllt sich in Schweigen, weil er sich durch Reden nicht noch lächerlich machen und dem Spotte aussetzen will.

Das ist jedenfalls das Klügste, was er tun kann. Wäre Kuba eine europäische Insel, dann könnte ihm „Reden", eine klare Darstellung der Sachlage, vielleicht helfen, denn die Eifersucht der europäischen Mächte, wenn nicht der europäischen Gerechtigkeitsliebe, würde wahrscheinlich eine „Vergewaltigung" Kubas, wenn von einer Vergewaltigung geredet werden darf, unmöglich machen. Wie die Lage ist, würde keine Macht daran denken, auch nur das leiseste Wort des Einspruchs zu erheben, wenn auch eine Untersuchung, oder klare Darlegung des Saverhalts, zeigen sollte, daß die Unruhen auf Kuba gar nicht so schlimm sind, und nur aufgebauscht wurden, ein amerikanisches Eingreifen einigermaßen zu begründen, oder die Unruhen hervorgerufen wurden, von Interessen, die der Republik Kuba feindlich sind und eine Angliederung der Insel an die Ver. Staaten wünschen.

Namens der Administration in Washington wurde gleich nach Beginn der Unruhen versichert, die Regierung wünsche und hoffe, daß es der kubanischen Regierung möglich werden möge, die Aufständischen schleunigst niederzuwerfen und die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen; sie habe nicht die geringste Absicht, auf Kuba einzuschreiten, so lange sich dies irgendwie vermeiden ließe, und wir haben keinerlei Grund, an der Wahrheit dieser Versicherung zu zweifeln. Wenn trotzdem jetzt mehr und immermehr Kriegsschiffe nach Kuba geschickt werden und gestern gemeldet wurde, daß das Kriegsdepartment ein Korps von 5000 behufs Einschiffung nach Kuba sammelt, so zeigt das, daß entweder der Aufstand wirklich sehr ernst und die kubanische Regierung ihm gegenüber ohnmächtig ist, oder daß andere Umstände und Einflüße die amerikanische Regierung zwingen, von ihrem ursprünglichen Entschluß abzugehen, und so oder so scheint's mit der Unabhängigkeit Kubas so ziemlich Matthäi am Letzten.

Die Wahrscheinlichkeit ist, daß der Aufstand an sich nicht so bedeutend ist, daß die kubanische Regierung ihn nicht unterdrücken könnte, bezw. daß die Amerikaner und sonstigen Fremden auf der Insel um ihr Leben und Eigentum so besorgt sein müßten, daß sie berechtigt wären, um amerikanischen Schutz nachzusuchen; daß aber die Tatsache, daß es ein Negeraufstand ist, das amerikanische Einschreiten geboten erscheinen läßt. Kuba soll weiß bleiben, bezw. ganz weiß werden. Die Herrschaft der Weißen soll auf Kuba für alle Zeiten gesichert werden, und das mag das amerikanische Einschreiten, mag die Angliederung Kubas an die große „weiße" Republik in irgendeiner Form nötig erscheinen lassen.

Zur Lage—eine Frage.

Senator Borah von Idaho erklärte gestern, die Augen von neunzig Millionen Amerikanern seien zur Zeit auf Chicago gerichtet, zu sehen, wie der Kampf um die Delegationen von Indiana und Kentucky ausfallen werde. Die Zahl scheint etwas hoch gegriffen, denn neunzig Millionen herauszukriegen, müssen wir sämtliche Frauen und Kinder des Landes mitzählen, und wenn der jüngsten Statistik zufolge, die Ver. Staaten auch rund 28½ Millionen Männer im stimmfähigen Alter zählen, so ist doch gewiß, daß wieder etliche Millionen von diesen ihre Augen viel mehr auf die wachsenden Saaten, die Berichte vom Baseballfelde, die nächste Vereinsfestlichkeit usw. gerichtet halten, auf den republikanischen Nationalausschuß und die republikanische Nationalkonvention. Viele von diesen werden zwar getreulich für die Kandidaten dieser Konvention stimmen, bezw. für die Leute, die ihnen von ihren politischen Beratern anempfohlen werden, und man könnte schon sagen, daß auch sie in Vertretung hier sind oder ihre Augen auf Chicago gerichtet halten, aber das Vertretungssystem ist ja gerade von denen, die die derzeitige Ausschußtagung so interessant machten, verworfen worden, so daß es kaum gerecht scheint, jene Aeußerung so zu deuten.

Indessen — Chicago ist zur Zeit unzweifelhaft der politische Mittelpunkt des Landes. Republikanische Politiker aller Größen weilen in unsern Mauern, und die nicht „in corpore" kommen konnten, weilen gewiß wenigstens im Geiste hier. Die demokratischen geben im letzteren den Berufsgenossen republikanischen Namens kaum etwas nach, und Dank der liebevollen Berichterstattung, die der große Kampf der Politiker findet, gewann unzweifelhaft auch das große Publikum lebhaftes Interesse an den Vorgängen, so daß es mit Spannung der weiteren Entwickelung entgegensieht.

Und die Spannung ist durchaus begründet. Die Tagung des Nationalausschusses ist ja natürlich nur ein Vorspiel der Konvention, und die der Sitzungstage des Ausschusses in letzter Woche waren nur ein Vorspiel für das, was heute, bezw. diese Woche geboten werden soll. Sie brachten aber doch schon vom Körnel Roosevelt, der „großen sittlichen Kraft", die schönen Kraftwörter, „politisches Räuberwesen" und „einfacher Diebstahl" für Gepflogenheiten und Handlungen, die vor vier und acht Jahren nicht nur keinerlei Protest seitens der „großen sittlichen Kraft" auslösten, sondern als selbstverständlich und durchaus richtig und gut hingenommen und gebilligt wurden. Da die Taftleute entschlossen scheinen, ohne Rücksicht auf zarte Gefühle und Gewissen, ihren Weg zu verfolgen und etwaige Vorteile, die die Beherrschung des Ausschusses ihnen bietet, auszunutzen, und der Körnel neuestem Vernehmen nach einen Sonderzug in Bereitschaft halten läßt, der ihn auf Sturmesflügeln nach Chicago bringen soll, wenn seine Anwesenheit nötig erscheint, darf man noch sehr Interessantes erwarten; auch dann, wenn es nicht wahr sein sollte, daß Vorkehrungen im Gange sind, Chicago durch viele Tausende Rooseveltleute, — aus Oklahoma allein sollen zwei tausend „Rauhe Reiter" in Kahki, Sombreros und großen Sporen erwartet werden — stürmen zu lassen, um womöglich durch den sittlichen Einfluß dieser Braven die Konvention zu gewinnen. Die Vorwahlenkampagne hat so viel „Interessantes" gezeitigt, daß man wirklich alles Mögliche und bis vor kurzem für unmöglich gehaltene erwarten mag. Lebhaft und interessant wird es im Laufe dieser und nächster Woche hier jedenfalls zugehen, ob auch schön — das ist eine andere Frage.

Während wir in mehr oder weniger Spannung dessen warten, das da kommen soll, mag es am Platze sein, kurz eine Frage zu berühren, die sich gewiß schon vielen aufgedrängt hat, aber in der Oeffentlichkeit noch kaum berührt wurde. Die Frage der Kosten dieser ganz außerordentlichen Vorwahlkampagne. Die Leiter der Taft-Kampagne in der New Yorker Vorwahl hatten ihre Unkosten auf rund $5000 veranschlagt, worauf ein Roosevelt-Organ herausrechnete, daß das Unsinn sei und die Kosten sich auf mehr als hunderttausend stellen müßten. Dabei wurde gesagt, die Ausgaben der Rooseveltschen Kampagneleitung seien ja noch viel größer, aber das sei nur natürlich, denn es habe eine ganz neue Organisation geschaffen werden müssen, und es hätten keine Hauptquartiere oder Versammlungsplätze zur Verfügung gestanden, kurz, wenn die Rooseveltschen Ausgaben das Drei- und Vierfache der Ausgaben des Taft-Ausschusses gewesen sind, so sei damit noch lange nicht gesagt, daß auch nur ein Dollar in ungesetzlicher oder auch nur nicht ganz einwandfreier Weise ausgegeben wurde. Auch ohne dieses mittelbare Eingeständniß muß jedem offensichtlich sein, daß die Vorwahlkampagne für Roosevelt allein im Staate New York Hunderttausende gekostet hat, und im ganzen Lande sicherlich weit über eine Million verausgabt worden sein muß, dem „Körnel" unter den berufsmäßigen Politikern die vielen „selbstlosen" Helfer zu sichern, die Rooseveltmannen zu organisiren, die Versammlungen abzuhalten, die Redner zu bezahlen, und die sonstigen Unkosten zu decken. Wer bezahlte diese Millionen, und wer wird die weiteren Millionen stellen, die die eigentliche Kampagne kosten wird, wenn Roosevelt die Nomination nicht erhält und doch „läuft"?

Roosevelt selbst? Das wird auch sein eifrigster Bewunderer nicht behaupten wollen. Die politischen Freunde und Anhänger Roosevelts, wie etwa die Gouverneure, die ihn ersuchten, sich zum Wohl und Besten des Vaterlandes aufzuopfern? Sie würden versucht sein, demjenigen, der das behaupten wollte, eine Klage wegen böswilliger Verleumdung an den Hals zu hängen. Wer also? — vielleicht die Trusts, die Herr Roosevelt nicht zerschmetterte, die Herren Morgan, Perkins usw., die seine Ratgeber waren und auf deren Wort er sich nachweisbar jederzeit blindlings verließ? — —

Mißglückte Probe.

Im Staate Washington ist man bekanntlich sehr fortschrittlich gesinnt. Man wagt sich dort an die praktische Lösung mancher Probleme heran, vor denen man weiter östlich noch nicht viel wissen will. Man greift keck hinein ins volle Menschenleben und dabei kommt mitunter etwas recht Interessantes heraus. So ist es auch jüngsthin in der aufstrebenden Stadt Spokane in Washington geschehen, mit der man sich in der Oeffentlichkeit schon häufig beschäftigen konnte, wenn es sich um den Erfolg oder das Versagen irgend einer ausgefallenen Idee handelte. In Spokane wollten die guten Bürger vor einigen Monden ganz modern sein, und sie führten zwar keine „Schönheits-Polizei-Abteilung" ein, wie sie unser Herr Polizeichef zur Bekämpfung des Hutnadelunfuges zu schaffen gedenkt, aber sie setzten es durch, daß der Kommissär für öffentliche Sicherheit zwei Damen, Frau Edith Asbaugh und Frau Mary Horton, als wohlbestallte weibliche Polizisten mit dem Amtsstern versah und sie mit dem besonderen Auftrage beehrte, unter voller polizeilicher Autorität den Frauen und Mädchen der Stadt, besonders auf den Straßen und in den öffentlichen Parkanlagen, ihren Schutz und ihre Fürsorge angedeihen zu lassen. Die guten Bürger von Spokane waren zum mindesten ebenso stolz auf ihre beiden weiblichen Polizisten, wie diese selbst auf ihre polizeiliche Würde.

Bis vor kurzem schien alles gut zu gehen. Man hörte zwar nichts davon, daß die Frauen und Mädchen von Spokane nun besser vor den Anfeindungen der bösen Männerwelt oder ihrer eigenen Gefall- und Vergnügungssucht geschützt waren, als dies vorher der Fall gewesen, aber friedlich und gemütlich walteten die beiden weiblichen Polizisten ihres Amtes und freuten sich ihres Hier- und Daseins. Man sah sie in ihrer hübschen und kleidsamen blauen Uniform mit den stets ganz blank geputzten Goldknöpfen und dem hell erglänzenden Amtsstern durch die Straßen und die Parks wandern, und stolz wurden sie jedem Fremden, der die gastliche Stätte von Spokane betrat, gewissermaßen als Zeichen und lebendiger Beweis für die fortschrittlichen Ideen, die „dort draußen" regieren, „in Freiheit dressirt" vorgeführt.

Das war vor ein paar Tagen noch der Fall, — heute jedoch leider nicht mehr. Denn zwischen dem Kommissär für die öffentliche Sicherheit von Spokane und der weiblichen Polizeimacht hat es einen bösen Krach gegeben, der zur Folge hatte, daß die bisherigen weiblichen Polizisten jetzt wieder — ohne Uniform und Goldknöpfe und Silberstern — in ganz gewöhnlichen „Citizens Clothes" und auch ihrer amtlichen Würde entkleidet als Privatpersonen in den Straßen und Parkanlagen der Stadt umherspazieren.

Und die Tragödie ist so gekommen: Die weiblichen Polizisten haben mit dem Anziehen der Uniform nämlich die üblichen weiblichen Tugenden nicht ausziehen können. Sie haben sich in Dinge gemischt, die sie eigentlich garnichts angehen, und haben — zwar klingt es hart, doch gilt es für erwiesen — das hübsche Plaudermündchen nicht halten können. Und da sich Uebertretung der Amtsgewalt und Indiskretionen selbst in dem fortschrittlichen Spokane nicht als wertvolle Aktiva für Aemterinhaber auf die Rechnung setzen lassen, wurde den Polizistendamen meuchlerisch der Prozeß gemacht und sie wurden umgebracht, figürlich natürlich, d. h. ihres Amtes ohne weiteres entsetzt.

Die polizeiliche Autorität der beiden Damen war eine scharf umgrenzte und sollte sich auf den öffentlichen Schutz von Frauen und Mädchen beschränken. Anscheinend haben die Damen jedoch auch Reform- und Besserungsversuche an dem stärkeren Geschlecht zu unternehmen versucht, und das ist ihnen schließlich übelgenommen worden, denn die guten Bürger von Spokane wollten ja schließlich weibliche Polizisten für die Weiblichkeit haben, aber für sich selbst waren sie ganz und gar mit dem Pflichteifer der männlichen zufrieden. Dieser Uebergriff auf verbotenes Gebiet hat also die Bürger verschnupft. Und auch die männlichen Polizisten, die zuerst auf ihre weiblichen Kollegen so außerordentlich stolz waren, haben für diese jetzt durchaus nichts übrig, denn sie waren indiskret, höchst indiskret. Sie hatten nämlich — ganz nach dem Beispiel nominationswütiger Präsidentschaftskandidaten, — sich die Zeitungen zum Aufbau größerer Volkstümlichkeit auserseben u. erzählten in ihnen wacker darauf los, was einem weiblichen Polizisten alles in der Ausübung der schweren Dienstpflichten passiren könne. Anfänglich war das ja ganz interessant, dann aber schilderten die beiden Polizeidamen eine Razzia, die sie auf ein kleines Hotel unternommen hatten. Dabei soll — es ist ganz fürchterlich! — der Besitzer des Hotels mit einer großen Geldrolle in der Hand ihnen entgegengetreten sein und gefragt haben, wie viel er ihnen von seinem Ueberflusse anbieten dürfe. Soweit schilderten die Damen angebliche Tatsachen; aber damit war es ihnen noch nicht genug, denn sie gaben auch den eigenen Senf dazu und konnten sich den kleinen Seitenhieb auf die männlichen Kollegen nicht verkneifen, daß dieser Verkehr zwischen Hotelbesitzern und Polizisten in der guten Stadt Spokane anscheinend die verständlichste, angenehmste und beliebteste Umgangsweise wäre. Kann man es den Herren Polizisten verdenken, wenn sie darüber aufgebracht sind, daß ihre eigenen Kolleginnen so indiskret aus der Graftschule schwätzen? Ganz gewiß nicht! Jeder intelligent veranlagte Durchschnitts-Polizist selbst in einer nicht so fortschrittlichen Stadt, als Spokane es sein will, hätte sich so etwas nicht gefallen lassen. Das taten denn auch diese Polizisten nicht, und sie streikten. Streikten gegen die weiblichen Polizisten, die sie ursprünglich geradezu vergöttert hatten. Und dann kam die Katastrophe, deren grausames Ende war, daß die Frauen und Mädchen von Spokane heute nicht mehr auf die weiblichen Aufsichtsbeamten, sondern nur auf sich selbst angewiesen sind. Glauben Sie, verehrte Leserin, vielleicht, daß es deshalb mit diesem Schutze nun schlechter bestellt sein wird? Die beiden abgesetzten Polizistinnen mögen es uns verzeihen, — wir glauben es nicht....

Fallende Geburtenzahl in England

Wie in allen westlichen Kulturländern ist auch in England der prozentweise Anteil der Geburten in der Gesamtbewegung der Bevölkerung im Niedergang begriffen, zwar nicht so unaufhaltsam und nicht in demselben Tempo wie in Frankreich, aber doch deutlich erkennbar. Während die Rate auf tausend Seelen gerechnet vor 15 Jahren noch 29.4 betrug, war sie 1900 nur 28.2, 1905 26.9 und ist jetzt bei 26.4 angelangt. Besonders die großen Städte zeigen eine unverkennbare Neigung, mit dieser Zahl noch weiter herunterzugehen. Ueber die Gründe, die die Erscheinung herbeigeführt haben, sprach vor kurzer Zeit in einem Vortrag in der Londoner Ethnologischen Gesellschaft Dr. Bernard Hollander, der manche interessante soziale Streiflichter gab, die eigentlichen Ursachen nur in vorsichtiger, aber doch verständlicher Sprache andeutete. Dr. Hollander, der auch zu einer modernen Streitfrage Stellung nahm, indem er sich dahin äußerte, es sei wünschenswert, daß bei Schließung einer Ehe beide Teile ein ärztliches Tauglichkeitszeugniß mitbrächten, verbreitete sich über die Gründe, warum von 1875 an die Geburtenzahl in England stark gefallen sei. Einerseits sei für die Frauen die Möglichkeit der Heirat vermindert, anderseits hätten jetzt die Frauen eine veränderte Stellung zur Mutterschaft eingenommen. Ueber den ersteren Punkt äußerte er sich folgendermaßen: „Die Aussichten für die besterzogenen Frauen sind verhältnißmäßig klein, wenn man sie mit jeder anderen gesellschaftlichen Schicht vergleicht; denn obgleich der Mann eine begabte und hoch gebildete Frau bewundert, wünscht er sie doch nicht immer zu heiraten, vielleicht in der Furcht, von ihr beherrscht zu werden und im Vergleich mit ihr schlecht abzuschneiden. Der männliche Egoismus scheint sich mehr nach speziell „weiblichen" Eigenschaften bei seiner Gefährtin umzusehen und die „weibliche" Frau derjenigen vorzuziehen, die mit ihren geistigen Gaben hervorragt. Ob dies nun der Grund ist oder nicht, jedenfalls ist es Tatsache, daß die Frauen heute weniger Aussichten zur Heirat haben, nicht nur weil sie in England in einer Ueberzahl von über einer Million sind, sondern auch, weil sechsundeinhalb Millionen Junggesellen nicht die geringste Lust zeigen, in den Stand der Ehe einzutreten." Dr. Hollander, dessen Ansichten man ja nicht beizustimmen braucht, wiederholt eigentlich mit den obigen Ausführungen eine für den Mann wenig schmeichelhafte Anklage, nämlich die Flucht vor der Begabung des Weibes. Er schont aber das andere Geschlecht noch viel weniger, wie wir gleich im Folgenden sehen werden. Seine Sprache war an diesem Punkte vorsichtig, aber was er an Tatsachen mitteilte, genügte. „Seit dem Jahre 1875", sagt er, „ist die Durchschnittszahl der Kinder in der oberen und Mittelklasse auf drei gefallen und unter den besseren Handwerkern und selbst bei Soldaten auf zwei; eine Ausnahme machen nur allein die Geistlichen, in deren Familien die durchschnittliche Kinderzahl vier beträgt. Die römisch-katholischen Familien haben übrigens eine etwas höhere Zahl und bringen es zu einem Durchschnitt von sechs. Kinder sind eben für die auserlesenen Teile der Gesellschaft eine zu schwere Bürde; sparsame und fürsorgliche Zeitgenossen verschieben aber ihre Heirat oder, wenn sie heiraten, beschränken sie die Zahl ihrer Nachkommenschaft. Eine andere Ursache ist die wachsende Liebe zu persönlicher Bequemlichkeit, Komfort und Luxus. Einer Ursache ist aber bisher noch zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden, das ist die verminderte Fruchtbarkeit derjenigen Frauen, die eine sehr gute Erziehung haben, und die in wirtschaftlichen Wettbewerb mit dem Manne treten. Bei dieser Art Frauen sind die ehelichen Instinkte unterdrückt oder weniger lebhaft, daher ihre Abneigung gegen Mutterschaft, gegen Ehe und ihr Widerwille gegen alle häuslichen Pflichten. Die Geburtenzahl unter solchen Frauen ist weit unter dem Durchschnitt derjenigen Gesellschaftsklasse, der sie angehören, und selbst unter den gewöhnlichen Arbeiterinnen ist die Geburtsrate ungewöhnlich niedrig in städtischen Bezirken mit Verwendung weiblicher Arbeitskraft, gegenüber den Bezirken, wo nur Männer arbeiten." Daß der „Feminismus" zunächst einmal als geistige Bewegung genommen eine veränderte Anschauung der Mutterschaft herbeigeführt hat, leugnen die Führer der Emanzipation selbst nicht. In einem der neueren englischen Werke von W. Lyon Bleafe, „Die Emanzipation der englischen Frauen" finden wir (Seite 208) folgende bezeichnende Stelle: „Es ist wahr, die größere Freiheit der Frauen bedeutet spätere Heiraten und weniger Kinder. Aber die Gegner der Emanzipation wollen nicht verstehen, daß Mutterschaft in ihrer edelsten Form nicht im Hervorbringen einer großen Zahl von Kindern besteht. Wenigstens die Frauen aber wissen, daß die jährliche Geburt eines Kindes in der überwiegenden Mehrheit der Fälle beiden, Eltern wie Kindern, Schaden bringt. Es wird jedes Fallen der Geburtenzahl, das auf diese Weise zustande kommt, von Verbesserungen anderer Art begleitet sein. Da der Charakter der Mutter gestärkt werden wird, wird die Kindersterblichkeit abnehmen und die Erziehungsweise sich verbessern. Die Bevölkerung mag vielleicht nicht so rasch wachsen wie bisher, aber ihre Beschaffenheit wird mit jeder Generation besser werden, da die Geburt eines Kindes auf diese Weise weniger wie die Ausübung einer natürlichen Funktion als wie die Erfüllung einer feierlichen öffentlichen Pflicht erscheint. Diese Aussicht kann nur die erschrecken, die auf die Gesellschaft als auf eine Massenanhäufung von uniformen Einzelwesen, einen Haufen von zukünftigen Soldaten und Müttern von Soldaten blicken." Diese Beweisführung, so glaubhaft sie klingt, bestätigt jedenfalls den Zusammenhang zwischen dem Feminismus und der abnehmenden Geburtenzahl.

Bernard Shaw über die „Titanic" Katastrophe.

In dem Londoner Blatte „Daily News and Leader" setzt sich der bekannte Dramatiker und Schriftsteller Bernard Shaw mit seinen englischen Landsleuten über ihr Verhalten während und nach der „Titanic"-Katastrophe auseinander. Er schreibt:

Wie kommt es, daß eine sensationelle Katastrophe auf eine moderne Nation derart wirkt, daß die Nation nicht in Jammern und Beten ausbricht; nicht in Sympathiebezeugungen mit den Dahingerafften und nicht in Beglückwünschung der Erretteten; nicht in die poetischen Ausdrücke einer durch Mitleid und Schrecken geläuterten Seele, sondern in wilde Trotzigkeit gegen unerbittliches Geschick und unabwendbare Tatsachen, in eine wahre Explosion unglaublicher romantischer Lügen?

Welches ist die erste Forderung dieser Romantik bei einem Schiffbruch? In dem Ruf: „Frauen und Kinder zuerst!" Keine männliche Kreatur darf das Boot besteigen, solange sich noch eine Frau oder ein Kind auf dem dem Untergang geweihten Schiff befindet. Wie das Boot von Kindern und von Frauen, die damit beschäftigt sind, diese Kinder in ihren Armen zu halten, gerudert und gesteuert werden soll, wird nicht erwähnt. Daran, daß keine vernünftige Frau sich selbst oder ihr Kind einem Boote anvertrauen würde, das nicht einen bedeutenden Prozentsatz von Männern an Bord hat, wird nicht gedacht. „Frauen und Kinder zuerst!" Das ist die romantische Formel. Und niemals ist die strikteste Befolgung dieser Formel in den Zeitungen so bejubelt worden, wie durch den Lobgesang der Lady Duff-Gordon, die diese, selbst eine der Geretteten, über die britischen Helden an Bord der „Titanic" anstimmte. Sie beschrieb, wie sie im Boot des Kapitäns der Gefahr des Untergehens entkam. Noch eine andere Frau war mit ihr im Boote; — und zehn Männer. 12 Personen im Ganzen. Eine Frau auf je fünf Männer. Chorus: „Nicht einmal oder zweimal in der rauhen Geschichte unserer Insel" usw. usw.

* * *

Die zweite Forderung dieser Romantik. Sind all' die Männer (mit Ausnahme der Ausländer, die von karakterfesten britischen Offizieren bei dem Versuch, über die Körper von Frauen und Kindern hinweg die Boote zu erreichen, niedergeschossen werden müssen) Helden, so muß der Kapitän ein Ueberheld sein: ein prächtiger Seemann, kaltblütig, entzückend in Tod nud Gefahr; eine lebendige Garantie dafür, daß der Untergang niemandes Schuld, sondern, im Gegenteil, ein Triumph britischer Schiffahrt ist. Als ein solcher Mann wurde Kapitän Smith enthusiastisch an dem Tage ausgerufen, an dem berichtet (und anscheinend auch tatsächlich geglaubt) wurde, daß er sich selbst auf der Brücke erschossen oder den ersten Offizier erschossen habe; oder, daß er von dem ersten Offizier erschossen worden sei oder sonst irgendwie erschossen wurde, um ein effektvolles Finale zu inszeniren. Publizisten, die bis zu der Stunde noch niemals von Kapitän Smith gehört hatten, schrieben über ihn, wie sie kaum über Nelson geschrieben hätten. Die einzig absolut bekannte Tatsache war die, daß Kapitän Smith bewußt und mit voller Ueberlegung sein Schiff dadurch verloren hatte, daß er mit vollem Dampf in einen Eisberg hineinfuhr. Er hat die Schuld bezahlt; aber auch die meisten derer, für deren Leben er verantwortlich war. Hätte er seine Passagiere und sein Schiff glücklich ans Land gebracht, so hätte kein Mensch jemals von Kapitän Smith gehört.

* * *

Die dritte Forderung der Romantik: Die Offiziere müssen kaltblütig, stolz, ruhig, während des Niederschießens der sinnlos verängstigten Ausländer ungerührt sein. Man war sich allgemein einig darüber, daß die Offiziere alle diese an sie gestellten Erwartungen noch übertroffen hatten. Die Zeugenaussage förderte die Tatsache ans Licht, daß Mr. Ismay von dem Offizier seines Bootes aufgefordert wurde, zum Teufel zu gehen, und daß Boote, die durchaus nicht besetzt waren, es ablehnten, den im Wasser mit dem Tode Ringenden zuhilfe zu eilen. Der freisinnig angegebene Grund: Sie hatten Angst. Die Furcht war ebenso natürlich wie die Sprache, die der Offizier Mr. Ismay gegenüber führte: Wer von uns zuhause wird es wagen, sie zu verurteilen oder überzeugt davon zu sein, daß wir kaltblütiger oder mutiger gewesen wären? Aber ist es nötig, der Welt zu versichern, daß nur Engländer sich so heroisch hätten benehmen können, und ihr Verhalten mit der hypothetischen Feigheit zu vergleichen, die Laskaren oder Italiener oder Ausländer überhaupt — sagen wir einmal Nansen oder Amundsen oder der Herzog der Abruzzen? — in einer ähnlichen Situation gezeigt haben würden?

* * *

Die vierte romantische Forderung: Jedermann muß dem Tode ins Gesicht schauen, ohne mit der Wimper zu zucken; und die Kapelle muß spielen: „Näher mein Gott zu Dir", als eine Art Begleitung zur Einladung Ismays, seine satanische Majestät zu besuchen. Es wurde auch allenthalben kund und zu wissen getan, daß alles so sich abspielte. Tatsächliche Beweisaufnahme: Der Kapitän und die Offiziere hatten eine derartige Furcht vor einer Panik, daß sie es nicht wagten, ihren Passagieren mitzuteilen, daß das Schiff sinke — namentlich den Passagieren der dritten Klasse nicht. Und die Kapelle spielte Niggermelodien, um die Passagiere zu beruhigen, die infolgedessen nicht die Boote bestiegen und denen die wahre Situation nicht klar wurde, bis die Boote fort waren und das Schiff sich auf den Kopf stellte und seine Reise in die Tiefe des Ozeans antrat. Was dann passirte, hat zwar Lady Duff-Gordon erzählt, konnten die Zeugen bei der amerikanischen Inquisition aber kaum über ihre Lippen bringen.

* * *

Ich frage, was haben alle diese schrecklichen, gotteslästerlichen, unmenschlichen, aufgeblasenen Lügen für einen Sinn? Hier ist eine Katastrophe, die wohl imstande gewesen wäre, den stolzesten Mann demütig, den wildesten Witzbold ernst zu stimmen. Statt dessen macht sie uns eitel, insolent und bissig. Jedenfalls ist das der Standpunkt, den unsere Journalisten einnahmen. Ob mit Recht oder Unrecht? Hat die Presse wirklich die Oeffentlichkeit repräsentirt? Ich fürchte, ja. Priester und Diplomat schlugen denselben Ton an. Der Eindruck auf mich war der des tiefsten Ekels, fast der nationalen Entehrung. Bin ich verrückt? Vielleicht. Jedenfalls hatte ich damals diese Empfindungen und habe sie heute noch. Es scheint mir, wenn Männer sehr bewegt sind, dann sollten sie die Wahrheit sprechen. Die englische Nation scheint mir entgegengesetzter Ansicht. Wieder befinde ich mich in der Minorität. Was wird das Ende davon sein? Für England meine ich. Gesetzt der Fall, wir kämen in Konflikt mit einer Rasse, die den Mut hat, den Tatsachen ins Gesicht zu blicken und die Weisheit besitzt, sich selbst so zu kennen, wie sie ist! Zu unserem Glück ist keine solche Rasse in Sicht. Unser trauriger Trost muß der sein, daß jede andere Nation sich ebenso absurd benommen hätte.

— Geheime Wahl. — In Sanddorf sollte eine Ortsgruppe des „Landwirtschaftlichen Vereins" gegründet werden. Von einer geheimen Wahl des Vorsitzenden wurde Abstand genommen, da über die Hälfte der Bauern Zettel mit den üblichen Handzeichen, drei Kreuzen, abgegeben hatten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Frances Rirmaier

im Alter von 69 Jahren am Sonntag, den 9. Juni, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Juni, um halb zehn Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3913 N. Marshfield Ave., nach der St. Benediktuskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Martin Rirmaier, Gatte.
Frau Minnie Lorenz, Joseph, Thomas, Tony und Mary Rirmaier, Kinder.
Frank Lorenz, Schwiegersohn.
Emma Rirmaier, Schwiegertochter.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es unserem Herrgott gefallen hat, unser geliebtes Söhnchen

Wilhelm Anton

im Alter von 10½ Monaten zu sich zu nehmen. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. Juni, vom Trauerhause, 1633 N. Campbell Ave., um 1 Uhr Nachm., nach der St. Aloysiuskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Engelbert und Mary Voegtle, Eltern.
Ernest, Agnes u. Hedwig, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Helen Green

am 7. Juni gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 11. Juni, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1364 Cleveland Ave., nach der St. Michaelskirche, von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nicholas M., Joseph W. und Anna Schramer, Kinder. somo

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Heinrich Külbs

Samstag Abend plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. Juni, Vormittags um 10 Uhr, vom Trauerhause, 5224 Honore Str., nach dem Bethania-Gottesacker. Um stilles Beileid bittet die trauernde Gattin:

Marie Külbs geb. Hellwig, nebst Kindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Reinhard Bartholmaus

gestorben ist. Beerdigung findet statt Dienstag Morgen um 11 Uhr nach dem Montrose-Friedhof.

Louisa Bartholmaus, Gattin.
Emilie, Frieda und Ida, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William Stoebig

im Alter von 61 Jahren am 10. Juni 1912 in seiner Wohnung, 3453 Paulina Str., gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Stoebig geb. Rheinwald, Gattin.
William und Ella Stoebig, Kinder.

Neu Interessant!
Der deutsche Gedanke
Von Paul Rohrbach.
250 Seiten. Gebunden............$1.00
Koelling & Klappenbach.
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
170 W. Adams Strasse.
Zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Harald Peterson

am 8. Juni im Alter von 7 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 953 N. Winchester Ave., am Dienstag, den 11. Juni 1912, um 12:30 Nachm., nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Max und Martha Peterson, Eltern.
Walter, Bruder. sonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

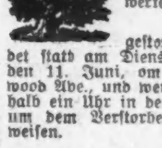
Wilhelm R. Müller

im Alter von 36 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Juni, um 8:30 Uhr Morgens, von B. Greins Kapelle, Nr. 1723 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Müller, Gattin.
Wilhelm, Joseph, Katherine und George Müller, Kinder. mdi

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Unkel Bräsig Nr. 10.



Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser werter Bruder

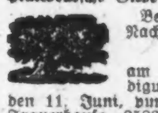
Karl Duns

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 1 Uhr, den 11. Juni, vom Trauerhause, 2258 Maplewood Ave., und werden die Beamten ersucht um halb ein Uhr in dem Vereinslokal zu erscheinen um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Ferdinand Freese, Meister.
Gustave Peters, Schreiber.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Matthias Claudius Nr 28.



Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß

Joseph Stang

am 8. Juni gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. Juni, punkt 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2523 Winona Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten versammeln sich Dienstag Nachmittag um 1 Uhr in Schmidts Halle.

Leopold Moenke, Meister.
Paul Beßler, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Joseph Stang

Braumeister, im Alter von 45 Jahren gestorben ist. Das Begräbnis findet statt am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr vom Sterbehause, 2523 Winona Str., nach Montrose-Friedhof. Die trauernde Gattin:

Elizabeth Stang.

Gestorben: William J. Haller, am 8. Juni 1912, in der elterlichen Wohnung, 6539 S. Hermitage Ave. Geliebter Vater von Eunice, Sohn von Herrn und Frau William Lang; Bruder von Frau Tillie Lakal und Wilford Lang. Beerdigung vom Elternhause, um 11 Uhr Vormittags mit Kutschen nach Bethania.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden und Bekannten, besonders meinen guten Nachbarn, unseren innigsten Dank aus für die uns erwiesene herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten und Vaters

Christian Ues.

Nochmals dankend:

Anna Ues und Familie.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank aus für die uns bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes

Christ. Ziska

erwiesene Teilnahme und die schönen Blumenspenden.

Julius Ziska und Gattin, nebst Familie.

Zur Erinnerung

an unseren vielgeliebten Sohn und Bruder

Heinrich Niklas

welcher gestern vor 2 Jahren, am 9. Juni 1910, gestorben ist.

Der Tag, da du von uns geschieden,
Heut' jährt er sich zum zweiten Mal.
Du selber ruh'st nun aus in Frieden,
Doch bleibt für uns des Scheidens Qual.
Ob Erde dich und Blumen decken,
Dein teures Bild bleibt ewig wach,
Wie du so lang und still gelitten,
Bis schmerzlich dann dein Auge brach.
In deinen Augen lag dein Herz,
Seh' ich dein Bild, ergreift auf's neue
Mich bitteres Leid und schwerer Schmerz.
Ruhe sanft in Frieden,
Auf ewiges Wiederseh'n.

Von deinen dich liebenden Eltern, Brüdern und Schwestern.

Zur Erinnerung.

an unseren geliebten Sohn und Vater

Stephan Kabatek

welcher vor 6 Jahren, am 10. Juni 1906, starb.

Es ist bestimmt in Gottes Rat
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden!

Gewidmet von der trauernden Familie.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitangesellschaft für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757. Fred J. Huttermeister, Präs. Fred Maaß, Se'r. Jakob Schwab, Superintendent u. Schatzmeister. 1s18*3

Riverview
EXPOSITION
Western, Belmont, Clybourn und Roscoe
Heute zum erstenmal:
King Edwards dressirte wilde Tiere des Urwalds
Löwen, Tiger, Leoparden und Hyänen in wunderbollen, packenden Vorführungen.
HAND und seine Kapelle mit Vaudeville-Sängern
Nur Mittw., Samst. u. Sonnt. Abend:
Motorrad-Wettfahrten
Nächsten Sonntag: Sozialisten - Picnic.

New White City
WORLDS FINEST AMUSEMENT RESORT
Letzte Woche von Thavius Kapelle und Grand Opera Co. Heute „Il Trovatore" Frei!
Die KILTIES kommen!
17. Juni—Großartiges Ballet.

Basket-Piknik und Schülerfest
— der —
Freisinnigen Gemeinden
der Nordwestseite und Südwestseite
am Sonntag, den 16. Juni 1912, in Schwaf' Grove, Harlem Ave. u. 12. Str. (Forest Park). Eintritt per Familie $1.00. Getränke gratis. Man nehme Metropolitan „L", Forest Park Car bis Harlem Ave., und gehe 4 Block südlich bis zum Grove, oder 12. Str. Car bis Harlem Ave. Anf. 10 Uhr Morg. Spiele für Jung und Alt.

4. jährliches Stiftungsfest
mit Preiskegeln, veranstaltet vom
Hessen-Nassauer Damen-Verein
Sonntag, den 23. Juni 1912, in Fitnuns Grove, Lincoln und Winona Ave. Tickets 25c die Person. Anfang 1 Uhr Nachm. Bowmanville Car bis zum Ende.

Große Agitations-Versammlung
veranstaltet vom
Deutschen Verein Alpenrose,
Donnerstag, 13. Juni 1912, Abds. 8 Uhr, in Jungs Halle, 828 North Ave. und Burling Str. Frauen und Männer von 18—55 Jahren werden frei aufgenommen. Das Komite.

„Was wollt Ihr weiter?"

Wie ein Einkommen von $5,000.00 per Jahr und Euer eigener Herr sein. Ihr könnt dies und noch mehr haben, wenn Ihr ein zehn Acker Stück von der **„Laurafield Ranch"**, bei Millet, **LaSalle County, Texas**, kauft, 70 Meilen südlich von San Antonio gelegen, in dem Brunnengebiet und direkt an der J. & G. N. Eisenbahn. Der Preis dieses Landes schwankt zwischen $50 bis $100 per Acre, im Verhältniß zur Lage und der entfernteste Punkt auf dieser Ranch ist nicht mehr wie vier Meilen von der Eisenbahn gelegen. Bedingungen sind ein Drittel baar und der Rest halbjährlich, mit drei oder vier Jahre zum Abbezahlen. 1500 Acres auf dieser Ranch sind bereits unter Kultur. Das Einkommen des nördlichen Farmers kann nicht die Hälfte desjenigen des Farmers im Süden betragen, da die klimatischen Verhältnisse ihm nicht gestatten, eine Ernte einzuheimsen, während der südliche Farmer seine schon auf den Markt bringt und einen **hohen Preis** dafür erhält. **Beruht dies nicht auf Wahrheit?** Indem Ihr Euch auf dieser Ranch ansiedelt, seid Ihr in der Nähe einer guten Stadt, guten Schulen, allen Arten von Läden und könnt Eure Produkte ohne die geringste Mühe absetzen. Verweilt nicht länger hier und zieht Jahr aus und Jahr ein nur Euren Wochenlohn, um Euch kümmerlich durchschlagen zu können. Seid Euer eigener Herr und setzt Euren eigenen Verdienst fest. Zahlt keine Miete oder hohe Steuern, wohnt in einem freien Land, wo Ihr sorgenlos sein werdet. Wohnt da, wo sich eine Zukunft für Euch und die Familie bietet. Wähnt Euch zehn Jahre älter und überlegt, was Ihr haben werdet, indem Ihr noch länger hier verweilt. Es nimmt 47 Stunden von Chicago nach Millett, Texas. Kommt jetzt; schiebt es nicht länger auf; Ihr könnt eine Ernte vor Weihnachten einheimsen und eine hübsche Summe Geld dafür erhalten. Liberaler Rabatt für Baarzahlung. Sprecht vor oder schreibt nach Beschreibung und anderen Einzelheiten. Rundfahrt: $37.50.

J. J. WARREN LAND COMPANY,
328 Monadnock Block, Jackson Blvd. und Dearborn Str.
Telephon: Harrison 4629. CHICAGO, ILL.

Lokalbericht.

Verbündete Vereine.

Ihr gestern abgehaltener siebenter Jahreskonvent.

Georg Landau im Vorsitz.

Beschlossen, ein Verbandsorgan herauszugeben, das, in englischer Sprache, zehn Mal im Jahre erscheinen soll. — Gegen Verkümmerung des Asylrechts.

In der Wicker Park Halle an North Ave. haben gestern Nachmittag die „Verbündeten Vereine" ihren 7. Jahreskonvent abgehalten. Die Beteiligung war eine recht zahlreiche. Vom Beglaubigungsausschuß wurde berichtet, daß 671 Delegaten zur Stelle seien. Die Stimmung, welche in der Zusammenkunft herrschte, kann füglich als eine harmonische bezeichnet werden, denn Opposition machte sich nur in geringem Maße bemerkbar. Die Konventausschüsse wurden den Empfehlungen gemäß ernannt, welche ein vom Vollziehungsausschusse eingesetzter Siebenerausschuß unterbreitete, nur wurde dem Ausschuß für Verfassung, Nebengesetze und Beschlüsse der Delegat Anton Wodak beigegeben, welcher diese Methode beanstandet hatte, und dem Nominationsausschuß der Verbandspräsident Chas. H. Kellermann.

Die Tagung wurde belebt durch musikalische Vorträge eines kleinen Orchesters und erhielt einen besonderen Reiz durch gesangliche Darbietungen des „Teutonia Männerchor", der unter seines Dirigenten, des Altmeisters Gustav Ehrhorn, gediegener Leitung ganz Vorzügliches leistete und mit Beifall förmlich überschüttet wurde.

Der Jahresbericht.

Verbandspräsident Kellermann eröffnete als zeitweiliger Vorsitzer den Konvent und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dessen Verhandlungen in ersprießlicher Weise verlaufen würden. Von der Verlesung des Protokolls der 6. jährlichen Konvention wurde Abstand genommen. Verlesen wurde der Bericht des Präsidenten. Darin wird des schmerzlichen Verlustes gedacht, welchen der Verband Ende November vorigen Jahres durch den jähen Tod seines Schatzmeisters, Ald. Hermann Bauler, erlitten. Es wird festgestellt, daß bei der Stadtratswahl im vergangenen Frühjahr unter den 36 siegreichen Kandidaten sich 33 befunden haben, welche von dem zuständigen Ausschuß der „Verbündeten Vereine" entweder direkt empfohlen, oder für annehmbar erklärt worden waren; daß bei der Primärwahl am 9. April mit nur zwei Ausnahmen sämmtliche von den „Verbündeten Vereinen" begünstigte Bewerber um einen Sitz im Ober- oder im Unterhause der Staatslegislatur die angestrebte Kandidatur erlangt haben.

In der Zahl der dem Verbande angegliederten Vereine ist nach dem Bericht eine Zunahme von 12 für das Jahr zu verzeichnen. Sie beträgt jetzt 749. Neu hinzugekommen sind 28 Vereine mit 45,502 Mitgliedern, während 16, mit zusammen 10,265 Mitgliedern, gestrichen werden mußten, weil sie sich entweder aufgelöst oder mit anderen Organisationen verschmolzen haben.

Die allmonatlich von den verschiedenen Delegatentruppen abgehaltenen Versammlungen waren zahlreich besucht, und es hat sich bei diesen Gelegenheiten ein lebhaftes Interesse für die Verbandsangelegenheiten bemerkbar gemacht. Von der deutschen Delegatengruppe der Nordseite ist ein Vorschlag ausgegangen, die Zusammensetzung des Vollziehungsausschusses diesen Delegatengruppen zu überlassen, als den eigentlichen Vertretern der hinter ihnen stehenden Vereine. Diesen Vorschlag heiße der Vollziehungsausschuß gut.

Der Vollziehungausschuß empfiehlt die Veröffentlichung einer Monatsschrift, die als Verbandsorgan anzusehen sein würde.

Der Ausschuß empfiehlt ferner eine energische Protesterklärung gegen jede weitere Beschränkung der Einwanderung und gegen eine etwanige Verkümmerung des Asylrechts für politische Flüchtlinge, wie dergleichen im Bundeskongreß beantragt und vom Bundessenat sogar bereits beschlossen worden ist.

Der Ausschuß empfiehlt entschiedene Bekämpfung anstößiger Kneiplokale.

Der Bericht wurde entgegengenommen. Darauf berichtete Vorsitzer Matthew Huß im Namen des vorher ernannten Ausschusses für Beglaubigungsschreiben, daß 671 zu Sitz und Stimme berechtigte Delegaten anwesend seien. Es wurden dann die folgenden stehenden Ausschüsse ernannt: Permanente Organisation—Vorsitzer, Henry Van Meeteren; Presse — Vorsitzer, Dr. A. D. Weiner; Verfassung, Nebengesetze und Beschlüsse—Vorsitzer, John Koelling; Nominationen—Vorsitzer, John A. Cervenka.

Landau zum Vorsitzer gewählt.

Auf Empfehlung des Ausschusses wurde zum ständigen Vorsitzer des Ausschusses Herr George Landau gewählt, zum Sekretär Ald. A. J. Cermak; zu Hilfssekretären gemacht wurden die Herren Peter Ellert und H. Arnstein.

Der Preßausschuß empfahl, daß der Tagespresse der Dank des Konvents ausgesprochen werde für die freundliche Behandlung, welche sie den „Verbündeten Vereinen" angedeihen läßt; ferner, daß der Vollziehungsausschuß ermächtigt werden möge, ein in englischer Sprache zu druckendes Verbandsorgan herauszugeben, das zehnMal im Jahre erscheinen soll — es sollen jedoch hierdurch der Verbandskasse keine besonderen Kosten erwachsen dürfen, und angegliederte Vereine sollen nur um freiwillige Beiträge für den Druckfonds ersucht werden. Beide Empfehlungen wurden angenommen, die erste ohne Widerrede, die zweite erst nach einer längeren Debatte.

Ausschuß für Verfassung, Beschlüsse, usw.

Der Ausschuß für Verfassung, Beschlüsse usw. ließ den ersten Teil seines Berichtes von dem Ausschußmitglied Ellingson vorlegen, und zwar in der Form eines geharnischten Protestes gegen die zur Zeit dem nationalen Abgeordnetenhaus vorliegenden Maßnahmen zur Beschränkung der Einwanderung und des Asylrechts. Der Protest wurde einhellig angenommen und soll sowohl dem Präsidenten Taft übermittelt werden wie den beiden Häusern des Kongresses.

Der Wortlaut des gefaßten Beschlusses ist folgender:

„Die Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung und die Freiheitsliga, am 9. Juni 1912, in der Wicker Park Halle zu Chicago in jährlichem Konvent versammelt, beanstanden ernstlich jede gesetzgeberische Maßnahme seitens des Bundeskongresses, welche auf weitere Beschränkung der Einwanderung abzielen würde, ob das nun in der Form der Dillingham'schen oder der Burnett'schen Vorlage geschehe. Besonders verurteilen wir und weisen wir zurück den schändlichen Versuch, unsere Regierung zur Handlangerin zu machen für auswärtige Regierungen bei deren Versuchen, sich solcher ihrer Untertanen, die hier eine Zuflucht gefunden, wieder zu bemächtigen, um Rache an ihnen zu nehmen und sie mit tyrannischer Willkür zu bestrafen. Wir brandmarken den sogenannten 'Root'schen Zusatz, welcher solches ermöglichen würde, als unamerikanisch und als unvereinbar mit dem Geiste unserer Verfassung, als eine Schmach für die dem amerikanischen Volke durch Brauch und Herkommen vorgeschriebene Liberalität und Gastfreundschaft.

„Beschlossen, diese Erklärung dem Protokoll dieses Konvents einzuverleiben und Abschriften davon dem Präsidenten der Vereinigten Staaten zuzustellen, sowie den Vertretern des Staates Illinois im Senat und im Unterhause des Kongresses."

Nachdem der Ausschuß mit seinen Beratungen fertig geworden, übernahm die Berichterstattung für diesen sein Vorsitzer, Herr Koelling.

Ein von Delegat Fritz A. Bergmann beantragter Protest gegen die vom Senat in Washington bereits angenommene Vorlage, die darauf abzielt, den Distrikt Columbia prohibitionistisch zu knebeln, wurde zur Annahme empfohlen und einhellig gutgeheißen. Auch dieser Protest soll den Vertretern von Illinois in beiden Häusern des Kongresses übermittelt werden.

Eine Zuschrift des Fachverbands der Köche, welcher um die Unterstützung des Verbands ersucht für sein Bestreben, die Küchenarbeit in Hotels und Speisewirtschaften für die Angestellten auf dem Wege der Gesetzgebung auf 60 Stunden die Woche beschränkt zu sehen, wurde vorgelegt und mit dem Versprechen der nachgesuchten Unterstützung angenommen.

Eine längere Debatte entspann sich über eine auf Betreiben von Herrn F. Svoboda seitens der böhmischen Delegatengruppe eingereichte Vorlage. Diese geht dahin, daß der Vollziehungsausschuß es sich auch zur Aufgabe machen soll, eine gerechtere Regelung des Steuerwesens zu erzielen. Es wurde gegen die Vorlage geltend gemacht, daß sie über den Rahmen der Bestrebungen hinausgehe, welche der Verband verfolge. Es wurde indessen beschlossen, daß der Vollziehungsausschuß die gemachte Empfehlung als Auftrag ansehen und, um das tun zu können, eine entsprechende Abänderung der Nebengesetze vornehmen solle.

Der Ausschußbericht schloß mit einer erneuten Bekräftigung der wesentlichsten Grundsätze, für welche der Verband eintritt.

Der neue Vollziehungsausschuß.

Im Namen des Ausschusses für Nominationen berichtete Herr John A. Cervenka. Die schon oben erwähnte Empfehlung der deutschen Delegatengruppe der Nordseite wurde zur Annahme empfohlen, jedoch mit einer Abänderung ihres zweiten Teiles, welcher darauf abzielte, die Zahl der Vereinsvertreter in der Exekutive von 75 auf 90 zu erhöhen. Der Ausschuß empfahl, es bei einer Vermehrung auf 80 bewenden zu lassen, da auch das genüge, um sämtliche in Vorschlag gebrachten Herren zu plaziren. Dieser Aenderung stimmte der Konvent zu, und er bestätigte alsdann die von den verschiedenen Delegatengruppen für die Zusammensetzung des Vollziehungsausschusses machten Vorschläge, wie folgt:

D e u t s c h e — Eugen Nieberegger, Dom. Ginter, Frank Vigerske, Frank Glembow, Ernst Bühler, G. A. v. Massow, Wm. Fischer, E. Arnstein, Robt. Woelffer, John Cremer, John Weber, George Müller, Louis Reinecker, Carl Heckl, Otto Breitmann, Henry Bauer, Jacob Blaß, John Faulstich, Joseph Grein, Wm. Hartmann, John Hoff, Wm. Krause, Geo. Kempf, Louis Legner, Geo. Landau, Chas. Neumann, Leop. Neumann, A. H. Rosenstiel, Lorenz Schlegel, Wm. Siemsen, Wm Vollmer, Harry Wolterding, Max Zbiranski, Justus Emme, K. G. Richter, Dr. John Kercher, Max Wild, A. R. Brandt, Alfred Heim, Otto Elke, R. Borgwart.

B ö h m e n — John A. Cervenka, A. J. Cermak, Jos. Houska, W. J. Blaha, J. E. Marek, J. F. Bambas, J. A. Smejkal, Jos. Ringl, Joseph Stastny, Ferd. Svoboda, Anton Denemark, John Rezabek, F. B. Jaawsky, Vac. Lisy, A. J. Zabrobsky, John Sebek, M. Hanus.

P o l e n — T. Weyna, Dr. R. Lenard, J. S. Derfa, Wm. Czaja, Fr. Landmesser, C. F. Pettkowski, P. Ksycki, L. Novak.

Vertreter sonstiger Nationalitäten— B. Barasa, Max Henius, A. Landa, Wm. Rossell, Toma Laskowicz, Emil Tehlar, Jos. Elias, G. A. Ellingson, George Meyer, Jos. Z. Uhlir, James Sedlak, Mathias Huß, Chas. Richter, Jacob Hey.

Dazu kommen, auf Empfehlung des Ausschusses, als Vertreter der Bürgerschaft im allgemeinen:

Chas. Kellermann, Fritz Glogauer, Horace L. Brand, John Häderlein, John Koelling, Leop. Saltiel, Peter Ellert, Hy. v. Meeteren, John Traeger, A. D. Weiner, Michael Zimmer, D. A. E. Lorenz, J. Hospodskey, K. Krasny, Leo Novak.

Der neue Vollziehungsausschuß wird nun am nächsten Donnerstag zusammentreten und sich durch die Erwählung von Beamten organisiren. Präsident Kellermann scheint, wie in der „Abendpost" schon vorgestern berichtet, keine besondere Lust zu haben, sich nochmals um das Amt zu bewerben. Sollte er sich nicht anders entschließen, so dürfte ohne jeden Kampf Herr Landau mit der Führerschaft des Verbands betraut werden.

Die regelmäßige Versammlung der deutschen Delegaten der Nordseite findet heute, Montag, Abend in der Nordseite Turnhalle statt.

Der Koscherfleischpreis.

Weitere Massenversammlungen jüdischer Frauen auf der Westseite.

Zur Warnung für die Koscherfleischer hielten heute Mittag jüdische Frauen eine Massenversammlung auf der Westseite ab, in welcher Frau Klara Friedmann, 1010 Süd Paulina Str., und Frau Anna Groß, die Führer der Bewegung gegen die hohen Preise von koscherem Fleisch, die Hauptredner waren. In einer Versammlung an der Süd Halsted und Maxwell Str. forderte Frau Friedmann gestern ihre Zuhörer auf, sich bis zum Eintritt kalten Wetters des Genusses von Fleisch, auch von Hühnerfleisch, zu enthalten und von Obst und Gemüse zu leben, falls die Fleischpreise nicht herabgesetzt werden. Die Koscherfleischer jammern, daß sie bei den hohen Preisen, welche sie jetzt im Einkauf bezahlen müssen, nicht bestehen können, wenn sie die Preise nicht erhöhen, und sie haben heute wiederum bei den Großfleischern um Ermäßigung der Preise nachgesucht. Unbekannte begossen Hühner vor den Koscherfleischergeschäften 669 Maxwell Str., 906 Maxwell Str., an der Ecke der Hastings und Laflin Str. und an der Ecke der Throop und West 12. Str. mit Erdöl. Die Hühner sind infolgedessen gestorben. Ihr Fleisch ist ungenießbar.

Heißt Julius Kovach.

Wie vor einigen Tagen berichtet, ist die Frau von Julius Kovach von ihrem Mann schnöde im Stich gelassen worden, nachdem er sich alles Geld, das er in dem Hause finden konnte, angeeignet hatte. Die Polizei gab irrtümlicher Weise den Namen des Burschen als Korach an, während er in Wahrheit Kovach heißt und in keinerlei Verbindung mit der Familie des Ingenieurs Ludwig Korach, 1421 N. Fairfield Ave, steht, dessen Vatersbruder zufällig auch Julius Korach heißt.

Zensuszahlen.

Zahlenstärke des männlichen Elements in stimmfähigem Alter.

Stadt und Land.

Annähernd ein Drittel der erwachsenen männlichen Einwohner lebt in Städten mit einer Bevölkerung von 25,000 und mehr Köpfen. — Rauchlose Brauereien.

Das Zensusamt in Washington gibt eine interessante Zusammenstellung in Bezug auf die in „stimmfähigem Alter" befindliche männliche Bevölkerung der Vereinigten Staaten und deren Verteilung auf die einzelnen Staaten, auf Stadt und Land.

Nach den im April 1910 angestellten Ermittelungen hat es damals in den Ver. Staaten im Ganzen 28,548,816 männliche Personen im Alter von 21 Jahren und darüber gegeben. Davon wohnten in Städten von 25,000 und mehr Einwohnern — und solcher Städte gab es zur Zeit 229 im Lande —9,004,422, nahezu ein Drittel. In den Zensuslisten sind besondere Vermerke über die Nationalität der gezählten Personen enthalten, auch bezüglich der Abstammung. Personen, die in den Vereinigten Staaten geboren worden sind, deren Eltern aber aus dem Auslande gekommen sind, sind als „ausländischer Abstammung" gebucht worden, solche deren Vater oder Mutter eingewandert ist, müssen es sich gefallen lassen, als „Mischlinge" bezeichnet zu werden, bezw. als Personen von „gemischter Abkunft."

Die Angaben in Bezug auf die Zahlenstärke des über 21 Jahre alten männlichen Bevölkerungselements sind natürlich nicht gleichbedeutend mit einer Feststellung der Wählerschaft. Sehr viele von den betreffenden Personen sind entweder nicht eingebürgert, oder aus anderen Gründen nicht stimmberechtigt. Andererseits sind in einzelnen Staaten nicht nur Männer, sondern auch Frauen stimmberechtigt.

Im Staate Massachusetts wurde eine männliche Bevölkerung von 1,021,689 Köpfen festgestellt, wovon sich 646,783 in stimmfähigem Alter befanden. Im Staate New York hatten die 21 größten Städte zusammen eine männliche Bevölkerung von 2,836,778, wovon 1,922,500 (darunter 1,488,749 allein in der Stadt New York) das stimmfähige Alter erreicht hatten. Für Chicago wurde eine in diesem Alter befindliche männliche Bevölkerung von 700,590 Köpfen ermittelt, für andere Großstädte des Landes lauten die entsprechenden Zahlen wie folgt:

Philadelphia, 488,678; St. Louis, 221,918; Boston, 208,221; Cleveland, 177,388; Pittsburgh, 166,424; Baltimore, 163,554; Cincinnati, 113,106; Minneapolis, 105,805; Milwaukee, 113,106; Atlanta, 44,510; New Orleans, 96,967.

In den verschiedenen Staaten.

Abgesehen von Arizona und New Mexiko, die im Jahre 1910 noch nicht zum Range von solchen erhoben worden waren, stellt in den einzelnen Bundesstaaten sich die Zahlenstärke des im stimmfähigen Alter befindlichen männlichen Bevölkerungselements wie folgt:

Alabama	513,111
Arkansas	395,824
California	920,397
Colorado	271,648
Connecticut	347,692
Delaware	61,887
Distrikt Columbia	103,761
Florida	214,195
Georgia	620,616
Illinois	1,743,182
Indiana	822,434
Iowa	666,672
Kansas	508,529
Kentucky	603,454
Louisiana	414,919
Maine	235,727
Maryland	367,908
Massachusetts	1,021,609
Michigan	870,876
Minnesota	642,669
Missouri	973,062
Montana	155,017
Nebraska	353,626
New Hampshire	136,668
New Jersey	774,702
New York	2,836,773
North Carolina	506,134
Ohio	1,484,265
Oklahoma	447,266
Oregon	257,188
Pennsylvania	2,309,026
Rhode Island	163,834
South Carolina	335,046
Tennessee	552,668
Texas	1,003,357
Utah	104,115
Virginia	528,532
Washington	441,294
West Virginia	338,349
Wiskonsin	683,748

Ehrendes Zeugniß.

Der städtische Rauchinspektor stellt den Brauereibetrieben der Stadt das ehrende Zeugniß aus, daß sie fast durchweg dem Rauchübel in wirksamer Weise gesteuert haben. Unter 44 Brauereianlagen befinden sich nur drei (Stenson Brewing Co., Standard Brewing Co. und Ruehl Bros. Brewing Co.), die zu den schwereren Rauchsündern gezählt werden müssen. Ueber die Hälfte der Gesamtzahl hat es fertig gebracht, die Raucherzeugung auf ein Mindestmaß zu beschränken.

— Höhere Töchter. — Lehrer: „Wie lautet das Perfektum von „Ich heirate"?" — Schüülerin: „Ich bin geschieden."

— Kritik. — Komponist (nachdem er einem Freunde sein neuestes Opus vorgespielt hat): „Nun, was sagt Du dazu?" — „Hm, 'n ganz nettes — Potpourri."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

$10 Sommer-Anzüge für Männer zu $5

$10 Männer-Anzüge, etwa 500 in hübschen grauen und lohfarbigen Mustern, alles neue Frühjahrswaaren, in bester Weise geschneidert und perfekt passend. Wir kauften diese Anzüge zu unserem eigenen Preise, und der Preis, zu dem wir sie verkaufen, beträgt weniger als die Kosten des Tuches allein. Größen 32 bis 44 Brustmaß. Reguläre $10.00 Werte, morgen offerirt zu.................. **$5**

$1.50 Hosen für Männer — 400 Paar von einzelnen Hosen für Männer, in hübschen Mustern von fancy blauen und grauen Streifen, in gutem, und vollen Schnitt, perfekt sitzend, mit Seitenschnallen Straps, Größen 32 bis 50 Taillen-Maß — reguläre $1.50 Werte, — für.......................... 98c

Doppelbrüstige und Norfolk-Anzüge für Knaben, in schönem Grau, Braun und Blau, Anzüge, die gemacht wurden, um zu $3 verkauft zu werden, Größen für 5- bis 17-jährige Knaben, Dienstag...... **1.88**

300 Dutzend Knickerbocker-Hosen für Knaben, aus blauem Serge und hübschen Mischungen, in Größen für 6- bis 16-jährige Knaben, reguläre 65c Werte, Dienstag zu.............. **29c**

Noch ein Verkauf von Schuhen u. Oxfords zu $1

$2.00 und $2.25 Männerschuhe und Oxfords, in Patent und Calfskin, gute Zehen und Leisten — alle Größen — morgen das Paar.............. **1.00**

Damen-Pumps, Oxfords und Strap Slippers, die gewöhnlich für $2.00 bis $2.50 verkauft werden — Facons dieser Saison, das Paar................ **1.00**

$1.25 Juliets für Damen—in Tip oder einfachen Zehen, Gummi-Absätze, speziell für den Dienstagverkauf, Paar.... **89c**

Oxfords und Schuhe f. Mädchen, reguläre 1.50 bis $2.00 Werte, in Patents, Tans, und mattem Ledem, für diesen Verkauf das Paar nur.............. **1.00**

Knaben-Schuhe, $1.75 Werte, aus mattem Kalbleder, gute bequeme Zehen, solide Sohlen, speziell für diesen Verkauf, das Paar zu...................... **1.00**

Bis zu $12.75 Suits zu 4.98

Eine der besten je in unserem Bargain-Basement verkauften Partien. Alles neue Facons in einfachen Farben, wie schwarz, blau, braun, lohfarbig, grün und Novelty Mischungen, viele einzelne Suits in der Partie, alle Größen von 34 bis 44, aber nicht alle Größen in jeder Facon. Werte bis $12.75. Auswahl..... **4.98**

Seide- und Tuchkleider für Damen und Mädchen, welche bis zu $10 verkauft wurden. In Foulards, Serges und Novelty Mixtures — alle Farben u. Größen, von 14 Jahren bis zu 42 Brustmaß, zu **3.98**

$5 Tuch-Skirts, mehrere Fac., zur Auswahl, alle Farben, Längen bis 43, Taillenmaße bis zu 38 Zoll — verkauft zu **2.98**

$7.50 Sommer-Coats f. Kinder, Serges und Novelty Mischungen — großer Sailor- oder einfachen Kragen, Preis,.... **2.98**

Reg. $3.00 schwarze Taffetaseide-Waists für Damen, hoher Hals und Dreiviertel Aermel, tucked Yoke, für.............. **97c**

$1.00 und $1.50 Wash Skirts, nur in weiß, mehrere Facons zur Auswahl, 1000 Skirts, alle Längen von 36 bis 43, zu.. **69c**

Waist-Werte zu $1.00, einzelne und angebrochene Partien, alle Größen von 34—44, aber nicht alle Größen in jeder Facon. **39c**

Waschechte Sommerkleider f. Kinder, alle Größen und Farben, von 6 bis 14 Jahre, lange oder kurze Aermel, wert bis 75c.. **39c**

88c Hauskleider zu nur 55c

Lawn Hauskleider, Dutch Hals Facon, ¾-Aermel, Punkte, Figuren u. Streifen, Hals, Front und Aermel Border garnirt, reg. 88c Wert, für... **55c**

Echte angepaßte Amoskeag Gingham-Schürzen, mit Top Band, stets 25c, für.................. **15c**

Gute Muslin Beinkleider für Damen, hohlgesäumter Ruffle, alle Größen, offen od geschlossen, 19c Qualität, für......... **12c**

Lawn Toilette Jackets, alle Farben, mit gezackter Kante, 19c Wert, für............... **12c**

Lange Kimonos für Damen, geblümte Muster, in allen Farben, gute Qualität Lawn.. **44c**

Geformte Vests und Umbrella-Beinkleider für Damen, in regulären und extra großen Sorten, 25c Werte, für....... **18c**

35c gute Muslin-Beinkleider, mit hübschen Stickerei-Mustern garnirt, speziell, zum Preise von nur................. **24c**

Gingham-Schürzen für Kinder, 2 bis 10 Jahre, lange Aermel, mit Gürtel und Ruffle am Skirt, Karrirungen und schlichtfarbig, 49c-Werte, für **25c**

15c bis 25c Schnittwaaren-Verkauf

Die wohlbekannten Seide mercerized 20c Novelty Foulards, reinseidene Muster..
20c Allover bestickte fancy Kleider Voiles..........
25c Novelty Seide gemischte veränderte Scarfings, Fabrikreste..........
18c irische Novelty Dimities, in farbig und schwarz auf weiß..........
28c farbige Leinen appretirte Suitings, Rajah Gewebe..........
18c farbige „Imperial" Leinen appretirte Chambrays..........
20c weiße Serge Suitings, mit modernen schwarzen Streifen..........
15c Novelty Kleider Satines, Foulard Muster..........
18c braune, Leinen appretirte Suitings für Coats und Kleider..........

Die Yard morgen, **9¢**

$1.25 moderne Jasper-graue Whipcord Suitings, 1½ Yard breit, für Straßen- und Reisetrachten, speziell für den morgigen großen Verkauf, per Yard.......... **58c**

6½c Novelty Challis, — 100 Muster, morgen, die Yard **3½c**

7½c bis 8½ gebleichtes Bettuchzeug, Yard breit, Fabrikreste, — Yard **4½c**

Schwarze Satin-finished Peau de Cygne, eine Yard breit; schwarze Chiffon Taffetas, eine Yard breit; farbige Princeß Kleider-Satins, eine Yard breit; Auswahl, per Yard....... **58c**

Stickereien zu 7½c

Probestreifen und Musterstücke von Fabrikanten von echtem Loom Cambric und Swiß Stickerei Edges, Bands und Beadings, in Breiten von 8 Zoll, wert bis zu 25c; Dienstag die Yard für nur.................. **7½c**

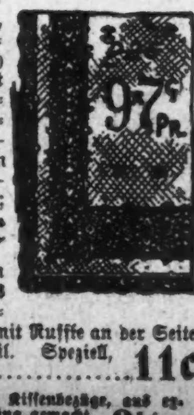
5000 Yds. bestickte 15-zll. Cambric Corset Coverings und Flounc'gs, 20c Wt., spez., Yd., **11c**

27-zöll. Swiß Flounc'gs in den feinsten Mustern der Saison, für Sommer-kleider, 50c Wt **29c**

Swiß Stickerei Skirtings, 45 Zoll breit, feine Oesen- u. Blumenmust., 75c bis $1 Wt., Dienst. Yard 59c und **39c**

$2.25 Gardinen zu 97c

$2.25 Nottingham Gardinen, Paar 97c. Dienstag geben wir Euch wieder Gelegenheit f. diese spez. Partie von Nottingham Gardinen. — Wir offeriren den Rest der Partie — viele gute Muster; Paar nur...... **97c**



Ruffled Muslin Gardinen — aus Sheer Gardinen-Muslin gemacht, mit Ruffle an der Seite und am Unterteil. Speziell, jede für.............. **11c**

5000 ungebleichte Kissenbezüge, aus extra starkem Sheeting gemacht, wert 15c. Speziell, das Stück zu.............. **8½c**

Garnirte Hüte zu 2.95

Besonders gute Werte in garnirten Hüten für Damen und Misses. — In weiß, burnt und schwarzem Chip, Milan u. fancy Stroh-Braid Hüte — mit Kombination-Blumenbesatz mit Spitzen, Band oder Velvet.. **2.95**

Ungarnirte Dreßhüte inweißen, burnt und schwarzen Milan Strohgeflechten, $1.25 bis $1.95 Werte, für............ **95c**

Schöne handgemachte Dreßhüte für junge Mädchen u. Kinder, alle hellen Schattirungen von feinen Strohgeflechten, — mit Band und Blumen garnirt, verkauft zu.............. **95c**

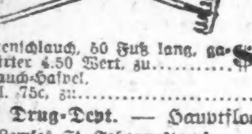
MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Dienstag und Mittwoch, 11. und 12. Juni

Es ist kein Laden an der Nordwestseite, der dafür so bekannt ist, wie der unserige die billigsten Preise für beste Waaren zu fordern. Kommt und überzeugt Euch.

Herrenausstattungs-Dept. — 2. Floor.
Blaue Chambray Männerhemden, 50c Wert, zu 35c
Negligeehemden für Männer, aus gutem Percale, beste Facon, 50c Wert ... 39c
Arbeitshosen für Männer, aus gutem Stoff, $1.50-Wert, zu 98c

Eisenwaaren-Dept. — 4. Floor.

Garten-Set f. Kinder, regul. 10c., für 7c
Gartenschlauch, 50 Fuß lang, garantirter 4.50 Wert, zu $3.90
Schlauch-Haspel, regul. 75c, zu 60c

Drug-Dept. — Hauptfloor.
25c Lemkes St. Johannestropfen, zu 16c
15c Vegetable Laxative Pills, die Schachtel zu 9c
35c Castoria (Pitchers), die Flasche zu 14c

Hauptfloor-Bargain-Tische.
Echtfarbige Schürzen-Ginghams, 7½c Wert, die Yard zu 5½c
Crash Handtuchstoff, 18 Zoll breit, mit roter und blauer Borte 7¾c
Kleider-Dimity in nett, neuen Mustern, echtfarbig, per Yard 7½c
Weißer Lawn in kurzen Längen, 36 und 40 Zoll breit, 15c Wt., Yd. 6½c

Grocery-Dept. — 4. Floor.
Washburn's oder New Century Mehl, — ⅛ Bbl. 78c; ¼ Brl. $1 55; ½ Bbl. zu $3.10
Feiner Peaberry Kaffee, 2 Pfd. 55c; per Pfund 28c
5 Pfund granulirter Zucker, per Pfund 28c
Ein Pint Sniders Catsup, zu 17c
6 Stücke Galvanic Seife zu 25c
1-Pfd. Büchse Rumford Backpulver zu 19c
½ Pfd. Büchse Wilburs oder Lowneys Kakao, zu 15c
Großes Packet Gold Dust, zu 17c
Frische Feigen-Bars oder Lemon Cookies, per Pfund 8c

Likör-Dept. — 4. Floor.
Old Kentucky Club Whiskey, eine volle Flasche zu 49c
California Cognac Brandy in Flasche mit Drahtgeflecht, nur 47c
Extra feiner Doppel-Getreidekümmel, Quartflasche zu 45c
$1.10 Flasche unf. Union Kentucky Bourbon, volles Quart, nur 57c
Tafelbier, Kiste von 2 Dutzend Flaschen 65c

Farben-Dept. — 3. Floor.
Fertig gemischte Farbe, in allen Schattirungen, per Gallone 89c
Tapetenreiniger, 3 Büchsen für 25c
Firniß für alle Zwecke, ½ Gallonen Büchse 69c

Gardinen-Dept. — 3. Floor.
Einzelne Gardinen, leicht beschädigt, speziell, das Stück zu 35c
Treppen-Teppich, die Yard zu 18c
Mexikanische Hängematten, in voller Größe, das Stück zu 59c

Crockery-Dept. — 3. Floor.
Weiße Tassen und Untertassen, das Paar nur 5c
Aufrechte Gas-Mantles, das Stück zu 6½c
56-Stück Dinner-Service, in sehr hübschen Goldmustern, zu $4.48

Fleischmarkt. — 4. Floor.
Vorderviertel Kalbfleisch, das Pfund zu 11½c
Prima Chuck Roast, das Pfund zu 13c
Frischgebacktes Rindfleisch, das Pfund zu 10½c
Magere frische Pork-Butts, das Stück zu 13½c
Mageres Rippen-Suppenfleisch, das Pfund zu 9c
Magere sugar cured calif. Schulter, per Pfund 12c
Mageres sugar cured Rump Corned Beef, das Pfund zu 10c
Mageres sugar cured Rippen Corned Beef, das Pfund zu 9c
Magerer sugar curde Frühstück-speck, das Pfund zu 19½c

Lokalbericht.

Verteilung der Streitkräfte.

„Associated Preß" gesteht Roosevelt 411, Taft 201 Delegaten zu.

Beide Parteien halten Kriegsrat.

Anhänger Tafts organisiren Vigilanzausschuß, um Delegaten am Abfall zu verhindern. — Roosevelts Erklärung macht den Nationalausschuß nervös.

Eine unparteiische Uebersicht über die Stellung der Delegaten zum republikanischen Nationalkonvent machte gestern die „Associated Preß", das größte Nachrichtenbüro des Landes, bekannt. Aus ihr geht hervor daß Col. Roosevelt 411 Delegaten sicher auf seiner Seite haben wird, Präsident Taft 201 Delegaten, und daß die Entscheidung der 254 Konteste durch den Nationalausschuß für den Ausgang des Kampfes von der größten Wichtigkeit ist.

Die Berechnungen der „Associated Preß" sind, wie folgt:

Gesamtzahl der Delegaten	1078
Stimmen, die für Nomination nötig sind	540
Delegaten für Roosevelt instruirt und nicht angefochten	411
Delegaten für Taft instruirt und nicht angefochten	201
Delegaten für La Follette instruirt	36
Delegaten für Cummins instruirt	10
Delegaten, die nicht instruirt sind, einschl. der von New York	166
Delegaten, deren Wahl angefochten ist	254

Angewiesen, für Roosevelt zu stimmen, und nicht angefochten sind die Delegaten in folgenden Staaten:

Kalifornien	24
Illinois	56
Indiana	10
Kansas	18
Kentucky	1
Maryland	16
Massachusetts	18
Michigan	10
Minnesota	24
Missouri	12
Nebraska	16
New Jersey	28
Nord - Karolina	16
Ohio	34
Oklahoma	16
Oregon	10
Pennsylvanien	67
Süd - Dakota	10
Tennessee	1
Texas	6
Vermont	2
West - Virginien	16
Insgesamt	411

Angewiesen, für Taft zu stimmen, und nicht angefochten sind die folgenden Delegaten:

Alabama	8
Kolorado	12
Konnektikut	10
Illinois	2
Indiana	6
Jowa	16
Kansas	2
Kentucky	7
Massachusetts	18
Michigan	12
Mississippi	2
Missouri	2
Nevada	6
New Hampshire	8
Ohio	14
Oklahoma	2
Pennsylvanien	9
Rhode Island	10
Süd - Karolina	10
Tennessee	15
Utah	8
Vermont	2
Virginien	4
Wyoming	6
Hawaii	6
Philippinen	2
Portoriko	2
Insgesamt	201

Dazu kommen noch die 72 Delegaten von Alabama, Arkansas, Florida und Georgia, die der Nationalausschuß letzte Woche dem Präsidenten zugesprochen hat.

Für Senator La Follette instruirt sind die 26 Delegaten von Wiskonsin und 10 Delegaten von Nord-Dakota. Für Senator Cummins instruirt sind 10 Delegaten von Jowa.

Nicht angewiesen, für einen bestimmten Kandidaten zu stimmen, und nicht angefochten sind die Delegaten in folgenden Staaten:

Arkansas	2
Konnektikut	4
Delaware	6
Idaho	8
Indiana	2
Maine	12
Michigan	2
Missouri	8
Montana	8
Neu-Mexiko	8
New York	90
Nord - Karolina	2
Süd - Karolina	6
Texas	4
Vermont	4
Insgesamt	166

Von einer der beiden Parteien angefochten sind die folgenden Delegaten:

Alabama	16
Arizona	6
Arkansas	16
Kalifornien	2
Florida	12
Georgia	28
Indiana	12
Kentucky	18
Louisiana	20
Michigan	6
Mississippi	18
Missouri	14
Nord - Karolina	6
Oklahoma	2
Süd - Karolina	2
Tennessee	8
Texas	30
Virginien	20
Washington	14
Alaska	2
Distrikt Kolumbia	2
Insgesamt	254

„Aus dieser Liste", erklärt die „Associated Preß", „kann sich einJeder herausrechnen, was ihm zusagt. Nahezu jede politische Faktion kann einen Sieg zu ihren Gunsten herausrechnen. Alles hängt davon ab, wie der Nationalausschuß die Konteste entscheidet, wem die Delegaten zufallen, die nicht angewiesen sind, für einen bestimmten Kandidaten zu stimmen, und — die wichtigste Frage — ob alle Delegaten, die für den einen oder anderen Kandidaten instruirt sind, ihre Instruktionen befolgen werden."

Taftleute halten Kriegsrat.

Beide Seiten in dem Kampf um die republikanische Präsidentschaftsnomination hielten gestern Kriegsrat ab und entwarfen Pläne für diese Woche. Die Macher im Lager des Präsidenten tagten am Morgen. Anwesend waren Senator Boies Penrose von Pennsylvanien, Senator W. Murray Crane von Massachusetts, Arthur J. Vorys von Ohio, A. M. Stephenson, Kolorado, Franklin Murphy, New Jersey, Charles F. Brooker, Konnektikut, JosephKealing, Indiana, der frühere Senator Charles Dick von Ohio und C. D. Hilles, Privatsekretär des Präsidenten. Die Erklärung, die Col. Roosevelt am Samstag bezüglich der Entscheidung über den Kontest im 9. Bezirk von Alabama abgegeben hat, wurde eingehend erörtert. Die Aeußerung des früheren Präsidenten, daß die Entscheidung einem Diebstahle gleichkomme, und daß Wahlbeamte oft wegen geringerer Vergehen als diese Tat des Nationalausschusses ins Zuchthaus geschickt worden seien, war einem Teil der Mitglieder des Ausschusses anscheinend auf die Nerven gegangen. Man war sich nicht einig, ob man eine Antwort darauf geben solle. Senator Penrose sprach sich nachdrücklich dagegen aus. Schließlich wurde Dick, der den Präsidenten in den Verhandlungen vor dem Nationalausschuß vertritt, beauftragt, eine Erklärung auszuarbeiten, in der er den Fall im 9. Bezirk von Alabama ausführlich darlegen soll. Wann diese Erklärung veröffentlicht werden wird, steht noch nicht fest. Alles deutet darauf hin, daß die Anhänger Tafts einige der Konteste zugunsten Col. Roosevelts entscheiden werden, um die Anschuldigung zu entkräften, daß sie ungerecht seien. Allerdings werden diese Zugeständnisse nach der Ansicht von Politikern sehr gering bleiben müssen, da die Anhänger des Präsidenten nur auf eine Mehrheit von fünfzehn Stimmen im Konvent rechnen können, selbst wenn sie alle Konteste zugunsten ihres Kandidaten entscheiden. Es hieß gestern Abend, daß sie unter Umständen dem Anhang des „Körnels" zwei und von den vier beigeordneten Delegaten im Staat Indiana und die vier beigeordneten Delegaten von Missouri zugestehen werden. Die übrigen Konteste in Indiana und Missouri würden dann zugunsten des Präsidenten entschieden werden.

Weiterhin wurde beschlossen, die Abgabe von Erklärungen des Kampagneleiters, des Kongreßabgeordneten W. B. McKinley, einzustellen.

Gründen Vigilanzausschuß.

Schließlich wurde ein Vigilanzausschuß gegründet, der die Delegaten, die dem Präsidenten freundlich gesinnt sind, zusammenhalten und am Abfall von Taft hindern und unter den Anhängern Col. Roosevelts Stimmung für den Präsidenten machen soll. Der Ausschuß soll außerdem die Stimmung der Delegaten hinsichtlich der Wahl eines zeitweiligen Vorsitzenden, der Programmerklärung und der Nomination eines Kandidaten feststellen. Der Ausschuß, dessen Vorsitzender Joseph B. Kealing von Indiana ist, umfaßt außerdem die folgenden Mitglieder:

Boies Penrose von Pennsylvania.
M. Murray Crane von Massachusetts.
William Barnes jr. von New York.
Otto Stifel von Missouri.
Water F. Adams von Jowa.
Harry S. Dougherty von Ohio.
Gouv. J. A. Mead von Vermont.
Ralph Cameron von Arizona.
Col. Ullman von Konnektikut.
T. A. Marlow von Montana.

Kriegsrat der Rooseveltleute.

Der Kriegsrat, den die Anhänger Col. Roosevelts abhielten, fand unter dem Vorsitz von William Flinn von Pittsburg statt. Neue Ankömmlinge, die an den Beratungen teilnahmen, waren Francis J. Heney von San Franzisko der frühere Gouverneur von Kalifornien George Pardee und Linden Bates der Jüngere von New York. Pläne für die Organisirung der Delegaten des „Körnels" für den Kampf imNationalkonvent wurden besprochen. Endgiltige Beschlüsse werden nicht gefaßt werden, bis genügend Delegaten aus allen Staaten angekommen sind, so daß jeder Staat in den Konferenzen gut vertreten ist. Führer der Rooseveltschen Streitkräfte im Konvent wird William Flinn sein, dem als Wortführer Gouverneur Herbert S. Hadley von Missouri zur Seite stehen wird, wenn er nicht als Kandidat für das Amt eines zeitweiligen Vorsitzenden aufgestellt wird. Ihnen wird ein genauer Kenner parlamentarischer Geschäftsregeln beigegeben werden, um unerlaubte Manipulationen von Seiten der Gegner zu verhindern.

Neue Ankömmlinge.

Die Zahl der bekannten Politiker aus anderen Staaten, die hier eintreffen, nimmt stündlich zu. Außer dem früheren Gouverneur Pardee und Francis J. Heney von Kalifornien kam von bekannten Anhängern Col. Roosevelts noch Giffort Pinchot, der frühere Bundesoberförster, an. Heney, der als Staatsanwalt in San Franzisko den Kampf gegen den politischen Ring der Stadt am goldenen Tor geführt hat, der mit der Verurteilung des „Bosses" Abe Ruf zu einer Zuchthausstrafe endete, wird die Rooseveltsche Seite in dem Kampf gegen die Delegaten von Kalifornien vertreten, den die Anhänger Tafts planen.

Von den neuen Ankömmlingen auf der Seite des Präsidenten sind Otto Stifel, ein Brauer von St. Louis, und Charles Nagel, Minister für Handel und Gewerbe, zu nennen. Nagel ist jetzt Vertreter des Staates Missouri im Nationalausschuß, unterlag aber auf dem Staatskonvent in St. Louis gegenüber Gouverneur Hadley, dem Leiter des Anhangs Col. Roosevelts. Es heißt, die Anhänger des Präsidenten beabsichtigten, Stifel als ihren Kandidaten für den Nationalausschuß aufzustellen. Der Kandidat des gegnerischen Flügels ist Thomas K. Niedringhaus.

Platformentwürfe.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der Ausschuß für Beschlüsse dem Nationalentwurf drei Entwürfe für eine Programmerklärung der Partei unterbreiten wird. Kontrolirt Päsident Taft den Ausschuß für Beschlüsse, so geht sein Entwurf dem Konvent als der Mehrheitsbericht zu, während die Entwürfe Col. Roosevelts und Senator LaFollettes als Minderheitsberichte anzusehen sind. Kontrolirt Col. Roosevelt den Ausschuß, so ist sein Entwurf der Mehrheitsbericht. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein Abkommen zwischen Col. Roosevelts und Senator La Follettes Anhängern getroffen wird, so daß sie zusammen einen Bericht einreichen. Die Kampagneleiter des Präsidenten rechnen darauf, daß viele Anhänger Col. Roosevelts den Platformentwurf des Präsidenten annehmbar finden werden. Es verlautet, daß in dem Rooseveltschen Platformentwurf auf den Rückruf von Richtern und die Abstimmung über richterliche Entscheidungen nicht Bezug genommen werden wird, da der frühere Präsident sich nicht auf Bundesrichter bezog, und diese Grundsätze daher nicht in eine Platform fürs ganze Land gehören. Der Entwurf des Präsidenten wird sich jedenfalls gegen diese Grundgesetze Roosevelts erklären.

William A. Prendergast, Stadtkämmerer von New York, wird Nachrichten aus Oyster Bay zufolge Col. Roosevelt im Nationalkonvent in Chicago als Kandidaten in Vorschlag bringen. Er ist längere Zeit krank gewesen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß der Plan nicht ausgeführt werden kann. In diesem Fall wird Patrick W. Cullinan die Nominationsrede halten.

Gefährliche Gäste.

Um ein Stück Wild zu erlegen, dazu gehören ein gutes Auge, eine sichere Hand und schließlich noch ein Teil Glück. Dies alles muß jedoch, so gewagt die Behauptung vielleicht anfangs klingen mag, ebenfalls dem beschieden sein, der Kleidermotten zu der Zeit erwischt, wo solche ungeladenen und lästigen Gäste die ersten Ausflüge im Jahre unternehmen. Einmal tauchen nämlich die Eindringlinge Abends ganz plötzlich unerwartet im Zimmer auf, umflattern die Lampe oder Kerze und machen den nervös, der sie zuerst erblickt und sie zu fangen sich anschickt. Andererseits aber ist das Erhaschen fliegender Motten nicht allzu leicht, weil sie, sobald sie merken, daß sie verfolgt werden, nicht weiter umherflattern, sondern dann, gleichsam wie eine Art von Fallschirm, flink abwärts nach dem Boden oder sonst wohin gleiten, wo sie mit den ruhenden, gefalteten, nicht auffällig gefärbten Flügeln vom menschlichen Auge schwer zu erspähen sind und leicht ein sicheres Versteck erreichen. Ihrem ungeschickten Verfolger dagegen ist die Seelenruhe geraubt.

Nicht bloß gefürchtete, nein geradezu gefährliche Gäste sind dies Schmetterlingsgesindel. Greift doch keine Schranktür so genau in die andere, keine Schublade so fest in die Kommode, und kein Deckel schließt derart sicher die Truhe ab, daß es den verhaßten Wesen, die allerdings, wie man trotzdem zugeben muß, durch das Mikroskop betrachtet, als wunderbar gebildet und herrlich gefärbt erscheinen, unmöglich wäre, zwischen den Fugen durchzukriechen. Zum Ueberfluß sind die Weibchen noch imstande, die Spitze des Hinterleibes weit hinauszustrecken und können auf diese Weise ihre Eier in Ritzen und Spalten legen. Aus den Eiern schlüpfen gelblich-weiße, sechzehnfüßige Räupchen, deren Nahrung das von ihnen von Stoffen Abgefressene ist. Aus ihm bilden sie noch ein Säckchen, das sie als Behausung auf ihrer Wanderung mit sich führen und in dem sie sich später verpuppen. Im Juli und August beginnen die Raupen ihre Freßtätigkeit, die während des Winters und bis ins Frühjahr anhält. Ungefähr im Mai verpuppen sie sich, um zwei bis drei Wochen danach als Schmetterlinge zu fliegen.

Die Motte ist, wenn man es genau erwägt, an sich selbst nicht gefährlich, weil sie so stark verkümmerte Mundwerkzeuge besitzt, daß sie während ihres kaum einen Monat dauernden Lebens außer Stande ist, etwas zu verzehren; unter dieser Zeit lebt sie bloß von dem in ihrem Körper aufgespeicherten Fettgewebe. Ihre große Gefährlichkeit besteht indessen einzig darin, daß aus den von ihr abgelegten Eiern sich die Schädiger und Zerstörer unseres Kleiderbestandes entwickeln.

Welche Art der lästigen Schar der größte Schädling sei, läßt sich schwer sagen. In erster Reihe jedoch dürfte es angebracht sein, die bräunlich-gelb gefärbte Kleidermotte (Tinea spretella) zu verfolgen, weil sie bereits im Mai und Juni und dann wieder im Oktober fliegt. Danach käme die Haarschabe (Tinea pellionella) an die Reihe, deren Flugzeit in die Monate Juni und Juli fällt und die Pelze sowohl als Wollstoffe bös heimsucht. Sie hat die Eigentümlichkeit, die schimmernden, lehmfarbenen und mit zwei dunklen Punkten gezeichneten Vorderflügel in der Ruhe dachförmig zu tragen. Um ein geringeres kleiner als die beiden ist die Federschabe (Tinea bisellia), die von Mai bis August fliegt. Ihre lichtockergelben Vorderflügel zeigen an der Wurzel ein wenig dunklere Färbung. Etwas größer als die Kleidermotte ist die Mehlspeisemotte (Tinea lacteella), deren staubgraue, mit dunkleren Tupfen gezeichnete Vorderflügel in der Ruhe wagerecht auf dem rein weißen Rücken liegen. In Polstermöbeln, getrockneten Früchten und dergleichen sind ihre Raupen während des ganzen Jahres anzutreffen. Vielfach ist die irrige Ansicht verbreitet, das flinke, winzige Silberfischchen, auch Zuckergast genannt (Lepisma saccharina), das sich im August zahlreich einstellt und Seidenzeug, Wäsche, Bücher und manches andere schädigt, sei eine Mottenlarve. Weil es ein Leckermäulchen, läßt es sich mittels mit Sirup, Honig oder klebrigen Süßigkeiten bestrichener Bretter und Lappen unschwer fangen und vertilgen.

Viel schwerer gelingt das mit den Motten. Falls das Landvolk in Thüringen rät, neue Kleider stets zum erstenmal zum Gang nach der Kirche anzulegen, damit sie dort durch den Segen gegen Mottenfraß gefeit würden, oder wenn in Hessen der Volksglaube behauptet, das gleiche geschähe, sobald das Gewand am Gründonnerstag oder Karfreitag an die Luft käme, so werden doch nur mehr als Leichtgläubige es bei den beiden genannten Schutzmitteln bewenden lassen.

Ernster zu nehmen sind andere vom Volke zur Sicherung der Gewänder vor Motten vielfach zur Anwendung gebrachte Mittel, die sich darauf begründen, daß den gefürchteten Gästen die Gerüche verschiedener Pflanzen zuwider sind, diese also, getrocknet in Schränke und Kästen gelegt, sie davon fernhalten. Zu solchen „Mottenkräutern" zählen die auch in Gärten gezogene und verwildert vorkommende Schaben - Königskerze (Verbascum blattaria), der blaue Honigklee (Melilothus coeruleus), der gelbe Honigklee (Melilothus officinalis), und der Sumpfporst oder wilde Rosmarin (Ledum palustre). Das schwarze Kohlröslein (Nigritella nigra), auch Schabenblümli, Brannelle, genannt, gehört gleichfalls zu ihnen.

Außerdem wähnen etliche, falls sie in die Fenster Töpfe mit der aus Nordamerika stammenden, eigelb blühenden Moschus - Gauklerblume (Mimulus moschatus) stellten oder dort den in Südafrika heimischen, strauchigen Hahnenfuß (Plectranthus fructicosus), der zum Ehrennamen „Mottenkönig" kam, pflegten, dann würden alle Motten schleunigst Reißaus aus dem Zimmer nehmen. Allein sie werden wahrscheinlich enttäuscht werden.

Größeren Erfolg als all das zuvor Erwähnte dürfte ein anderes beim Volke beliebtes Mottenschutzmittel zeitigen, nämlich, Stücke von frischem, harzreichem Kienholze in Schränke und Kleider zu legen. Noch ein zweites, häufig von ihm angewandtes ist, weil es, durch Erfahrungen bestens erprobt, in jeder Hinsicht zu loben. Es besteht einfach darin, daß man zur Zeit, wo die gefürchteten Gäste fliegen, Nachts in große, mit Wasser gefüllte Schüsseln brennende Nachtlichter stellt. Nach ihrer Gewohnheit umflattern dann die gefährlichen Gäste das Licht und fallen mit versengten Flügeln ins Wasser, aus dem sie Morgens gefischt werden. Auf diese Weise wird täglich eine beträchtliche Anzahl von Mottenweibchen unschädlich gemacht, die sonst gewiß Hunderte von Eiern gelegt, deren Raupen dem Kleiderbestande Gefahr gebracht hätten.

Um hingegen Kleider, Wollzeug und Pelze unbedingt sicher vor Motten zu schützen, dafür gibt es nur ein Mittel, und das ist, die Sachen und die Orte, wo diese aufbewahrt werden, peinlichst reinlich zu halten; kein Staub, keine Fasern dürfen auf beiden lagern. Kleider müssen nicht nur von allen Flecken sorgfältig gereinigt und öfters ausgeklopft, sondern auch kräftig ausgebürstet werden, damit daran haftende Motteneier abfallen und keine Raupen sich daraus entwickeln können. Vor allem darf alles im August nicht versäumt werden.

Wer Kisten aus Kampferholz besäße, wäre dann nach Verpacken der Kleider darin weiterer Arbeit enthoben. Auch falls die Kleider in gewöhnliche Kisten gelegt und in Räumen mit 50 bis 60 Grad Wärme Celsius oder in solchen mit 10 Grad Celsius unter Null aufbewahrt würden, gingen die in den Kleidern verborgenen Motteneier und Raupen unfehlbar zugrunde. Doch wem stehen Zimmer mit einer solchen Temperatur während des Sommers zur Verfügung!

Weil wir nun sicherlich nicht jede Motte fangen, nicht jedes Ei, jede Raupe fortklopfen oder wegbürsten, so müssen wir noch andere Schutzmittel gegen sie ergreifen. Da empfiehlt es sich denn, ehe man den gereinigten Kleiderbestand und das Wollenzeug wieder in Schränke und Kästen hängt und packt, in diesen Schwefel abzubrennen und danach die Schranktüren und Kommodenschubladen zwölf Stunden lang geschlossen zu halten, damit die schweflige Säure ins Holz dringt. Echtes Insektenpulver, das aus den gepulverten Blüten von Chrysanthemum cinerariifolium oder aus Pflanzenteilen von Croton flavens hergestellt wird, abzubrennen, leistet ebenfalls gute Dienste. Das gleiche ist mit frischbedrucktem Papier der Fall, wobei jedoch zu beachten ist, daß es nur nach und nach in kleinen Mengen angezündet wird, damit die Flammen nicht über die Wände der tiefen Gefäße, in denen es geborgen, hinausschlagen und Unheil anrichten.

Sobald der Kleiderbehälter so gründlich gereinigt und ausgeräuchert, ist es angezeigt, noch ein übriges zu tun. Zu dem Zwecke fährt man in seinem Innern mit einem kräftig in Terpentinöl getauchten Borstenpinsel sämtliche Fugen und Ecken entlang. Die drei scharfen Kanten der Schranktüren und die Stellen, wo sie eingreifen, sowie die vierte Kante, an der die Angeln sich befinden und wo Staub und Fasern naturgemäß am meisten anzutreffen sind, müssen unbedingt ebenso gut mit Terpentinöl bestrichen werden; denn sie sind für die Motten die Eingänge zum Kleiderbestande. Wer den Geruch von Terpentinöl nicht leiden kann, nehme statt seiner getrost Eukalyptusöl, das ebenso und vielleicht gar noch besser wirksam ist.

Vor dem Bergen der Gewänder im Schranke sie noch mit Insektenpulver oder zerstoßenem weißen Pfeffer zu bestreuen, kann keinesfalls schaden. Auch Kampfer, Naphthalin oder Formalin werden dazu benutzt, doch herrschen über deren Wirksamkeit geteilte Ansichten. Pelzsachen aber nähe man vor dem Aufbewahren am besten in reine Leinentücher. Will man dann noch ein übriges tun, dann stelle man kleine Schälchen, in denen zerknülltes Seidenpapier liegt, in die Schränke und Schubladen und beträufle es von Zeit zu Zeit mit Eukalyptus- oder Terpentinöl.

Nach menschlichem Ermessen hat man alsdann sein Bestes getan, um den Motten das Eindringen in den Kleiderbestand gründlich zu verleiden. Trotzdem aber unterlassen Vorsorgliche es gewiß nicht, in den Schränken ab und zu eingehend Nachschau nach Spuren der gefährlichen Gäste zu halten, damit sie nicht eines schönen Tages, wenn sie ein selten getragenes Kleidungsstück anziehen wollen und es zu ihrem Entsetzen voller Mottenlöcher finden, schmerzlich ausrufen müssen: „Man hat doch vor den Motten nichts mehr sicher!"

Doppelte Siegel Stamps
Dienstag den ganzen Tag

SIEGEL COOPER & Co

The Big Store — Chicago's Economy Center

Wir ersuchen unsere Kunden um Rat bei der Verteilung unseres silbernen Jubiläums-Geschenkes von $10,000 für Wohltätigkeit

Es kostet nichts zu stimmen

Unter unserem Plan der Verteilung von $10,000 an Wohltätigkeitsanstalten ist es für Euch möglich, ohne Kosten eine wohltätige Handlung zu tun. Durch Aufbewahrung der Stimmzettel — welche frei sind — könnt Ihr dazu beitragen, derAnstalt, dieEuch am nächsten steht, einen liberalen Beitrag zu sichern. Stimmen können persönlich abgegeben oder nach unserem Laden per Post geschickt werden.

Wir geben derjenigen wohltätigen oder religiösen Anstalt, welche die größte Anzahl Stimmen erhalten hat $1000
Der zweiten in der Reihenfolge 750
Der dritten in der Reihenfolge 500
Der vierten in der Reihenfolge 400
Der fünften in der Reihenfolge 300
Der sechsten in der Reihenfolge 250
Den 10 nächsten in der Reihenfolge, je 100
Den 30 nächsten in der Reihenfolge, je 50
Den 100 nächsten in der Reihenfolge, je 25
Den 120 nächsten in der Reihenfolge, je 15
Im Ganzen 266 Geschenke, oder ein Total von $10,000

Stimmkästen sind auf dem 1. und anderen Floors gelegen.

27 Teufel und kein Bräutigam.

Ein trübes Kulturbild entrollte sich kürzlich vor dem Amtsgericht zu Czernowitz, vor dem ein Zigeunerpaar wegen Betrugs stand. Der „Pester Lloyd" berichtet hierüber folgendes: Die Zigeunerin Moldaman versprach einem Dienstmädchen, ihm einen Bräutigam zu verschaffen, wenn es ihr fünf Kronen schenke. Das Mädchen ging darauf ein und stellte sich bei der Zigeunerin ein, um mit Hilfe von 27 Teufeln den Bräutigam zu erhalten. Die fünf Kronen genügten natürlich nicht, da die 27 Teufel für die geringe Summe nicht zu haben waren. Nachdem die Zigeunerin endlich dem Mädchen 500 Kronen abgeschwindelt hatte, kam der große Tag, an dem der Bräutigam erscheinen sollte. Das Mädchen mußte in ein Glas ihre goldenen Ringe und Ohrringe werfen. Das Glas wurde dann mit einem Tuch bedeckt, und als die Zigeunerin das Tuch wegzog, waren die goldenen Ringe und Ohrringe verschwunden, dafür befand sich aber in dem Glas ein lebendiger — Laubfrosch, der dem jungen Mädchen als Bräutigam vorgestellt wurde. Er sei von den 27 Teufeln verzaubert, werde aber in vierzehn Tagen von den Teufeln, die durch die Geldspenden befriedigt seien, verwandelt werden. — Dann werde er wieder ein junger Graf sein, der er vor der Verzauberung gewesen. Das Mädchen nahm hoffnungsfreudig den Laubfrosch mit nach Hause und wartete 14 Tagen, um die Verwandlung des Frosches in einen jungen Grafen zu erleben. Wartete vierzehn Tage, drei Wochen und einen Monat; dann verlor es die Geduld und ging zur Polizei, um dort sein Leid zu klagen. Hier erntete die Törichte neben einer gewissen Teilnahme die größte Heiterkeit, die sich vor Gericht fortsetzte, als der Frosch, der sich immer noch nicht in einen jungen Grafen verwandelt hatte, vor dem Richter stand. Die Zigeunerin erhielt zwei Jahre schweren Kerker zudiktiert. Der verzauberte Graf wurde vom Gericht mit Beschlag belegt.

— Junges Wappen. — „Sind die Löwensteins alter Adel?" — „Bewahre, der Stammbaum seines Dackels ist bedeutend älter!"

— Betrachtung. — Klavierlehrer (als seine Schülerin, die Tochter eines Polizeibeamten, immer falsch greift): „Das Mädel scheint erblich belastet zu sein."

— Gut gegeben. — Krakehlender Gast (beim Abgang, zum Wirt): „Allen Leuten werde ich es erzählen, daß ich bei Ihnen nicht mehr verkehre!" — Wirt: „O, ich danke Ihnen im Voraus für diese Empfehlung meines Lokals!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Piknik der „Deutschen Wacht“ und der Kriegerkameradschaft“.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein Deutsche Wacht hat gestern Nachmittag und Abend im Exzelsior-Park am Irving Park Boulevard ein recht gemütliches Piknik und Sommernachtsfest abgehalten. Am Mittag fand der Ausmarsch von Siebens Halle an der Clybourn Avenue statt. Bernhard Schwickerath führte ihn hoch zu Roß an, dann kamen mit Musik die „Wachtmannschaft“, die neue Fahne in der Mitte; zehn Kutschen mit den Vereinsdamen bildeten den Schluß des Zuges. Durch Larrabee Str., North Ave., Dayton, Willow, Fremont Str., Garfield Ave. und Orchard Str. ging es bis zur Lincoln Ave., wo Straßenbahnwagen bereit standen, welche die Festteilnehmer in schneller Fahrt zum Park brachten. Dort entwickelte sich bald ein gemütliches Volksfest. Der frühere Präsident Hermann Michel hielt eine kurze Begrüßungsrede, und Präsident Wilhelm Hamann die eigentliche Festrede. In dieser wies er darauf hin, daß die Deutsche Wacht insgesammt $7400 an Sterbegeld, $4325 an Krankenunterstützung ausbezahlt, zur Zeit ein Vermögen von $5000 und 350 Mitglieder habe. Mit Tanz, Preiskegeln und vergnügter Unterhaltung verging die Zeit nur gar zu schnell, und mit Bedauern nahm man Abschied von der gemütlichen Stätte. Die Anordnungen waren von den Herren Wilhelm Hamann, Hermann Michel, Karl Brockmann, August Boehmer Franz Siemann, Louis Braun, Heinrich Laufer und den Damen Käte Kreischer, Johanne Roemmler und Auguste Hamann getroffen worden.

Deutsche Kriegerkameradschaft.

Einen idealen Verlauf nahm das gestrige Piknik der Deutschen Kriegerkameradschaft im Eureka Park. Es hatten sich zu diesem Gartenfeste nicht nur die Mitglieder und ihre Angehörigen, sondern auch Abordnungen befreundeter Vereine, wie des Kriegervereins Town of Lake, der Veteranen, des Landwehrvereins, des Vereins der Waffengenossen, des Vereins der Deutschen Reservisten, des Kriegervereins Lake View, des Berliner Vergnügungsvereins, des Banater Sänger-Männerchors, des 36er Klubs usw., eingefunden. Und Alle, die gekommen waren, amüsirten sich vortrefflich. Nachdem der Präsident Herry Schlosser eine ebenso schwungvolle, wie herzliche Begrüßungsansprache gehalten, spielte die Musik zum Tanze auf. Gleichzeitig begann auf der Kegelbahn der Wettbewerb um die schönen Preise. In den Tanzpausen gabs Volksbelustigungen aller Art. Auch hatte der umsichtige Vergnügungsausschuß, bestehend aus den Herren H. Schlosser, F. Schun, A. Georgi, F. Grobel, K. Appelbaum, H. Lähner, K. Dietrich, A. Peglow, L. Frankfurter, A. Huse, A. Dammeier, E. Rahmel, Ad. Müller, W. Eilers, W. Schulze und K. Höhne für allerlei Ueberraschungen für Frauen und Kinder gesorgt. Da auch Küche und Keller nichts zu wünschen übrig ließen, schwamm die ganze Festversammlung in Wonne. Die Mehrzahl der Gäste konnte sich erst um Mitternacht herum zum Aufbruch entschließen.

Im goldenen Jubelkranze.

Eindrucksvolle Festgottesdienste anläßlich 50jährigen Bestehens der Salemsgemeinde.

Groß war die Beteiligung der deutschen evangelischen Christen von Chicago und Umgegend an den Gottesdiensten, mit denen die Salemsgemeinde gestern die dreitägige Feier ihres goldenen Jubiläums einleitete, die gleichzeitig gewissermaßen auch eine Abschiedsfeier ist, denn im Herbst wird die Gemeinde eine neue Kirche in Englewood einweihen. Das Deutschtum hat sich großenteils aus der Gegend der West 25. Straße und Wentworth Avenue verzogen, Italiener haben sich dort massenhaft angesiedelt, und die meisten Mitglieder der Salemsgemeinde müssen an jedem Sonntag meilenweit zu dem alten Gotteshause an der West 25. Straße fahren. Letzteres wird nach der Vollendung der neuen Kirche als Mission Verwendung finden.

Im Vormittagsgottesdienste predigten gestern Pastor Karl Krafft aus Hamel, Ill., welcher 23 Jahre lang Seelsorger der Salemsgemeinde gewesen war, Dr. D. Irion und Professor H. Arlt vom Kollegium in Elmhurst. Unter den Zuhörern waren die Frauen Elisabeth Dreier und Sophie Braun, die ältesten lebenden Mitglieder der Gemeinde; ferner John Martin, George und Henry Schill und Jakob Rohs, Ehrenmitglieder des Vorstandes. Von den Gründern der Gemeinde ist keiner mehr am Leben. Das Orgelspiel wurde von Frl. Dorothea Fleer ausgeführt; außer den Gemeindegesängen bestand der musikalische Teil aus einem Solo von Frl. Anna Fleer und Vorträgen des Elmhurster Männerquartetts, den Herren Tepas, Darrcer, Pfitzer und Meyer. Die Fräulein Fleer sind Töchter des Gemeindegeistlichen, Pastor Hermann Fleer.

Im Abendgottesdienste hielt Pastor A. Niedergesäß, Präsident des Nord-Illinoiser Distrikts, die deutsche Festrede; Professor Paul Crusius von Elmhurst und Pastor Pister von der St. Paulsgemeinde sprachen englisch. Außer Frl. Dorothea Fleer und dem Elmhurster-Quartett wirkten gesanglich ein Damen-Terzett, der jüngere Chor und, im Duett, Frau Emilie Schill-Schmoll und Herr H. Roh, mit; es wurden namentlich Kompositionen von Mendelssohn vorgetragen.

Zur Erinnerung an ihren Vater, den ersten Organisten der Gemeinde, J. A. Falk, geben heute Abend Prof. Theodor und Dr. Louis Falk ein Konzert in der Kirche. Beide Chöre der Salemsgemeinde, Frl. Fleer, das Feberalquartett: Henry Beyer, Richard Rabewagen, Adolf Krafft und Chas. Mitsche, die Herren Adolf Gill, Fred Waterman und Johann Berthelsen und Frl. Elsa Kreßmann werden mitwirken. Dr. Louis Falk wird u. A. die Ouvertüre zur Oper „Stradella“, von Flotow, auf der Orgel und im Verein mit seinem Bruder „Adoremus“, Duett für Orgel und Piano von Ravina, vortragen, und zwei von ihm komponirte Lieder: „Fichtenbaum und Palme“ und „Der Pfeil und das Lied“, werden von Hrn. Gill gesungen. Das Programm schließt auch Violin-, Sopran- und Baritonsoli ein. Pastor Fleer wird eine Ansprache halten.

Am Donnerstag wird die Jubiläumsfeier mit einer geselligen Abendunterhaltung beendet.

Die englische Bühne.

Illinois. — Die Gesangsposse „The Quaker Girl“, welche hier seit über drei Wochen auf dem Spielplan steht, hat einen guten Zulauf seitens des lachlustigen Publikums und wird sich voraussichtlich noch längere Zeit auf den Brettern behaupten.

Cort. — Am kommenden Freitag Nachmittag wird hier eine Sonderaufführung des satirischen Lustspiels „Ready Money“ stattfinden. Sie wird für die Herrschaften von der dramatischen Zunft gegeben, damit auch diese sich an dem Stücke ergötzen können, das so außergewöhnliche Erfolge für seinen Verfasser und für die Direktion erzielt, welche es herausgebracht hat.

Grand Opera House. — Der Schwank „Officer 666“ zieht noch immer volle Häuser. Der Darsteller der Titelrolle, Douglas Fairbanks, fühlt sich durch seine künstlerischen Erfolge gehoben. Dennoch ist es ein wenig leichtsinnig von ihm, daß er Fliegerunterricht genommen und sich jetzt statt eines altmodischen Kraftwagens eine Wrightsche Luftkutsche anschaffen will.

Studebaker. — Frl. Elsie Janis wird ihr Gastspiel als „The Slim Princeß“ in der gleichnamigen Gesangsposse hier noch zwei Wochen lang fortsetzen, dann aber sich für den Sommer nach dem Landgut auf Long Island zurückziehen, das sie sich bereits ersungen und ertanzt hat.

Garrick. — Die Aufführungen der Operette „A Modern Eve“ werden hier bis auf Weiteres fortgesetzt. Der andauernd gute Besuch der Vorstellungen beweist, daß das Publikum hiermit einverstanden ist.

Princeß. — Das Melodrama „Within the Law“ übt schon seit Monaten eine Anziehungskraft aus, welche es der Geschäftsführung nicht ratsam erscheinen läßt, einen Wechsel im Spielplane vorzunehmen.

Columbia. — Viel Gelegenheit zum Lachen, aber auch zum Staunen gibt es in der an überraschenden Bühneneffekten reichen Burleske „The Merry Whirl“, mit welcher die Geschäftsführung hier eine erfolgreiche Sommerkampagne zu führen hofft.

Colonial. — Ungemein interessant sind die Szenen aus dem Tierleben im afrikanischen Busch, die hier in der Form von trefflichen Wandelbildern gezeigt werden, welche der Forscher Rainier an Ort und Stelle aufgenommen hat.

— **Lyric.** — Mit Wandelbildern wird das Publikum auch hier unterhalten. Es werden Szenen aus bekannten Theaterstücken gezeigt in der Form wie sie von namhaften Künstlern aufgeführt worden sind. Unter anderem gelangt auch die im vorigen Herbst hier im Grant Park zur Darstellung gebrachte „Landung Columbus' in Amerika“ zur Wiedergabe.

Crown. — Mit dieser Woche schließt hier die Spielzeit für den Sommer ab. Als Schlußnummer, die einen guten Eindruck hinterlassen soll, hat sich die Geschäftsführung Edward Lockes Singspiel „The Climax“ gesichert, welches von einer tüchtigen Gesellschaft dargeboten werden wird.

Mörchingen, eine deutsche Grenzgarnison.

Otto v. Gottberg im Berliner Lokal-Anz.

Mörchingen ist ein Städtchen, das sich — vorläufig noch schämen muß, mit seinen Häusern an die Bahn zu kommen. Nichts als den Kirchturm sieht man vom Stationsgebäude. Uebrigens ist, wie das Leben, auch der Weg zum Himmel dort hart und beschwerlich, weil das Gotteshaus auf steilem Hügel liegt. Sollte aber den Mörchingern die Straße zur Hölle als so staubig und heiß bekannt sein wie jene vom Bahnhof zum Ort, dann dürften sie trotzdem gar fromme Leute sein. Etwa ein halbes Stündchen wandert der Besucher auf der einzigen Promenade des in schattenloser Einsamkeit gelegenen Städtchens, bis er die ersten Häuser erreicht. Von ihnen wendet sich die ungepflasterte, aber immerhin zwei Straßenschienen tragende Hauptstraße nach rechts. Zur Linken stehen nämlich Kasernen. Gegenüber ragt hie und da ein Haus bis zur stattlichen Höhe von zwei Stockwerken auf. Zwischen zweien gähnt wohl ein Loch, in dem das Zelt eines Karussellbesitzers steht. Durch Zäune ist in Gemüsegärten zu blicken oder festzustellen, daß ein Verbot, Vieh zu halten, kaum bestehen kann. — Aber das wirklich echt lothringisch schmutzige Nest hatte sich mit viel gutem Willen nach besten Kräften geputzt, als der Kaiser mit der Metzer Garnison kam. Ueber die Tatsache, daß jeder Bewohner mindestens eine deutsche Fahne aufgezogen hatte und Jean Bethune, der wohl kaum aus Potsdam stammt, wie mancher Mitbürger neben die deutsche auch noch die preußische gehängt hatte, brauchen wir nicht gleich in Entzücken zu geraten, denn die Bürgerschaft lebt vom Militär und mochte sich bei ihm einschmeicheln wollen. Wenn am Rand des Trottoirs der Feststraße große Birkenzweige und kleine Bäume eingegraben waren, mögen kluge Stadtväter den nötigen Wink gegeben haben. Aber es gibt einen Schmuck, den nur Liebe oder mindestens frohe Erwartung bieten kann, und dieser Schmuck, hier so und dort anders in stundenlanger Arbeit gestaltet, hing mit Kränzen, Sträußen und Girlanden an sehr vielen Wänden. Auch das soll uns nicht bestechen. Wir wollen jedwede denkbare Skepsis walten lassen und uns erinnern, daß Lothringer und Franzosen als geborene Hermelinschwärmer sich auch für fremde Monarchen putzen. Die Skepsis auch mußte jedoch sich schließlich überzeugen, daß die Lothringer in und um Mörchingen uns wirklich nicht allzu gram sein können. Der Vertreter des Wolffschen Büros hat mehr Manöver als ich gesehen, aber bestätigte Abends die Auffassung, daß auch aus der Umgebung einer pommerischen oder schlesischen Stadt nicht mehr und begeistertere Menschen als hier gekommen wären, um den Kaiser und seine Truppen zu grüßen. Für Stunden, nachdem der Kaiser durch den Ort gefahren war, stockte der Handel.

Mit den Männern standen erwartungsvoll auf dem Trottoir die Frauen und Mädchen in einem Sonntagsstaat, der, im Gegensatz zu sonstigen Mörchinger Dingen, nichts Kleinstädtisches und manchmal wirklich das sogenannte „Pariserische“ hat. Sie sprachen von „ihm“, und fragten, ob „er“ wohl noch einmal, und ob Soldaten kämen. Sie kamen! Dem Bataillon vorauf ritt ein Offizier: „Wasser vor die Türen stellen!“ „Oui M'sieur“, rief es die bunten Reihen entlang. Die Hände klatschten vor Vergnügen aneinander. Die Wangen wurden rot und die Augen blank. Die kleinen Finger schmucker Dingerchen konnten nicht schnell genug Eimer oder Kübel vor die Türen schleppen. Wie hübsch und leicht verderblich die Kleidchen waren, schienen sie bei der Arbeit des Schleppens und Füllens gänzlich zu vergessen. Das Bataillon hatte im Weitermarsch getrunken. Nun erst sahen die Lothringerinnen, daß ihre Kübel doch eigentlich recht schmutzig waren. Gartenschläuche wurden an Hähne geschraubt, und nun säuberte wirklich liebevolle Sorgfalt die Gefäße vor neuem Füllen für die nächsten Soldaten. Ganz wie bei uns reichten Frauenhände den Durstigen auch Tassen, Becher oder Gläser, und ohne Hin und Her von Scherz wie Rede ging es dabei nicht ab. Ob nur die Festlaune eines Kaisertages die Lothringerinnen zärtlich und liebevoll stimmte, kann ich nicht entscheiden. Jedenfalls bot sich dem Zuschauer ein ganz anderes Bild, als das neuerdings häufig auf französischen Postkarten gesehene. Dort recken die Lothringerinnen unter dem Kopfputz mit schwarzen Trauerschleifen sehnsüchtig die Arme der auf Wolken reitenden Hoffnung Frankreichs entgegen. Hier guckten sie sich mit klopfenden Herzchen die Augen im Warten auf preußische Regimenter aus dem Kopf, hingen Blumen ans Haus, schleppten Wasser herbei und — boten Abends unseren blauen Jungen die Lippen zum Kuß.

Von der Hauptstraße herunter geht es in Mörchingen nicht, weil die üblichen lothringischen Misthaufen den Weg in die Seitengassen sperren. Es ist auch nicht nötig, weil die einzige verbindende Straßenbahn, auf der Hauptstraße zu bewundern ist. Wenn die riesige, von vier Maschinisten oder Heizern bediente Lokomotive, die größer als die vor Expreßzügen ist, pfeifend, qualmend, Funken sprühend vorbeidonnert, um in dem einen Wagen eine Hökerfrau zur Station zu tragen, fühlt der Besucher, daß auch Mörchingen von einer besseren Zukunft träumt. Einstweilen macht es wenig Anstrengungen, sich zu verschönern. Seine Geschäftswelt lebt in Stumpfsinn ohne Unternehmungsgeist. Der Ladenbesitzer kann der einkaufenden Köchin einer Offiziersfamilie nicht nur unerschwinglich hohe Preise abfordern, weil sie auf ihn angewiesen ist, sondern sperrt ihr auch die Tür, wenn sie einmal zum Konkurrenten geht. Er erfährt davon, weil der Klatsch jedes Tagesereigniß von Häuschen zu Häuschen trägt. Ganz Mörchingen weiß, wer heute Kalbsbraten ißt, und die Tatsache, daß der Hauptmann X. ein Paar Stiefel bestellte, wird Stadtgespräch. Das klingt aus der Ferne ganz amüsant, aber den Leidenden geht das Klatschen und Tratschen so auf die Nerven, daß Damen den Ort als Kranke verlassen mußten. Die Herren der Garnison haben ihre Kasinos, aber darüber hinaus nichts. Das Hotel, das allein von Offizieren, namentlich von besichtigenden Generalen leben kann, hat vom „Komfort der Neuzeit“ vorerst keine Ahnung. Wer sich auf der Stühle der paar Kneipen niederläßt, trägt an den Hosenbeinen ein halbes Pfund Weltall nach Hause. Zudem wird überall von Kellnerinnen oder, in der Sprache zeitgenössischer Vulgarität, von Damen bedient. Auch das hat für Leute, die wie die Herren der Garnison in der Mehrheit aus dem Norden kommen, immer etwas Schmuddeliges und Unterkietiges. — Da sie nicht immer und ewig jeden Bissen zwischen den gleichen vier Wänden des Kasinos essen wollen, drängen sie seit Jahren in den Delikatessenhändler, ihnen das Zimmer hinter seinem Laden als Frühstücksstube einzurichten. Mit vier Regimentern am Ort könnte das für den Mann eine Goldgrube werden. Aber lothringische Zähigkeit und Sparsamkeit kann sich mit solchen Gedanken nicht vertraut machen und sieht in Neuerungen nur das Gespenst der Pleite. Daran namentlich krankt Mörchingen.

Unter rührigen deutschen Händen wäre es mit der großen Garnison längst zu einem schmucken und seinen Bewohnern etwas bietenden Städtchen geworden.

WIE?

könnt Ihr erwarten, gesund zu sein, wenn Ihr zugebt, daß der Magen schwach, die Leber träge u. die Eingeweide verstopft werden. Holt eine Flasche von

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

heute — ehe es zu spät ist. Wird Euch bald wieder gesund machen.

Die verkannte Fixierung.

Das „Wiener Fremden-Blatt“ gibt ein nettes Geschichtchen zum Besten, das kürzlich in einer Wiener Künstlergesellschaft erzählt wurde. Es trug sich — vorausgesetzt, daß es wahr ist — in einer österreichischen Provinzhauptstadt zu, und sein Held ist der Tenorist Leo Slezak. Der Sänger war immer ein guter Rechner und Nachredner; und so ließ er sich, bevor sein Konzert in der Provinzhauptstadt begann, von dem betreffenden Veranstalter eine Abrechnung über die verkauften Billette geben. Er stand damals noch am Beginn seiner Konzertkarriere; nicht jedes Slezak-Konzert war ausverkauft. So war's auch damals in jener Provinzstadt der Fall. Aber die Abrechnung des Veranstalters gefiel dem Künstler gar nicht, und es schien ihm, als ob denn doch mehr Personen im Saale säßen, als der Ausweis der verkauften Billette vermerkte. Als Slezak das Podium betrat, hatte er das Gefühl, „bemogelt“ zu sein. Sofort beschloß er, sich Gewißheit zu verschaffen und den Saal einfach auszuzählen. Und zwar — eine andere Zeit dafür gab es nicht — in den Viertel- und Achtelpausen eines Liedes, das er als erste Nummer zu singen hatte. Es war das Lied „Verschwiegene Liebe“, Dichtung von Eichendorff, Musik von Hugo Wolf. Slezak zählte nach jeder Verszeile die Reihen der Zuhörer in raschestem Tempo ganz leise für sich aus, so daß sich der Liedervortrag folgendermaßen gestaltete:

„Ueber Wipfel und Saaten
(1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10)
In den Glanz hinein —
(11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20)
Wer mag sie erraten —“
(21 usw.).

Den Text — die Verse — sang der Künstler mit heller Stimme, die Ziffern aber, die hier unter die Verszeilen gesetzt sind, die lispelte er für sich ganz sanft mit den Lippen, so daß niemand anders bemerkte — bis auf einmal, als er gerade die 55. Person gezählt hatte — ein rascheres Tempo im Vortrage des Liedes einzuschlagen war, das keine Pause zuließ. Was tat der Sänger, um die Person Nr. 56 festzuhalten und die Zählung nicht wieder von vorne beginnen zu müssen? Er fixirte diese Nr. 56 — es war eine Dame — bis zum Schluß der ersten Strophe. Bei der zweiten konnte er dann wieder korrekt weiterzählen, bis die Kontrolle vollendet war. — Nach dem Liede gab es vielen Beifall, der dem Vortrage des Sängers galt. Was geschah aber noch? Nach Schluß des Konzertes erschien jene Dame im Künstlerzimmer, um sich Slezak errötend vorzustellen. Sie glaubte, weil er sie so fixirt hatte, sie sei die Dame, von der es in dem Liede Eichendorff-Wolfs so schön heißt:

„Mein Lieb ist verschwiegen
Und schön wie die Nacht.“

Der Künstler mußte es unter den obwaltenden Umständen aufgeben, der Dame zu erklären, daß sie seine 56. sei! Sie hätte ihn niemals verstanden.

Leset die **„Sonntagpost“**

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Doans Kidney Pills, 50c Schachtel.. 29c
Oliven-Oel, import. Pintflasche 49c
Reines Epsomsalz — Pfundschachtel..... 2c

Martins Sarsaparilla, $1 Flasche 53c
Carbol-Salbe, 25c Schachtel, speziell..... 9c
Canthrox Shampoo, 50c Schachtel.. 29c

Tafel-Damast etc.: 45c schott. Leinen Finish Tafeldamast — 58 Zoll breit, für Restaurantgebrauch, Yard, 29c — 16×16zöll. gebleichte gesäumte Servietten, nur...... 5c

Waschlappen: Große Sorte Absorbknit Waschlappen, auf einer Seite gestrickt, auf der anderen türkisch, leicht unvollkommen — (keine Post- oder Telephonbestellungen), 3 für...... 5c

Stickerei: Feine Cambric und Swiß Stickerei Streifen Edges und Einsätze, verstärkte Ränder, garantirt perfekt, in 5 und 6 Yard-Längen verkauft, die Yard...... 7½c

Unterzeug: Damen-Leibchen, mit gehäkelter Yoke, und knielangen spitzenbesetzten Beinkleidern, 3 für $1.00; jedes, 35c. Niedriger Hals, ärmellos, knielange Union Suits...... 45c

Männer-Unterzeug: Porosknit Union Suits für Männer, leicht unvollkommen, spez. zu 50c. Lisle Finish Männer-Unterhemden u. Hosen, alle Größ., 75c wert.. 50c

Spezielles: 36zöll. ungebleichtes Cheesecloth, (15 Yard-Grenze), Yd., 2¾c. 72×90zöll. gebl. Bettücher zu 29c und 45×36 zöll. gebl. Pillow Slips, Dienstag zu...... 8½c

Waschstoffe: American Dreß Prints, blau, grau und schwarz u. weiß, Yard 1¾c. Domino u. Amherst Schürzen-Gingham, blau und braun karrirt, spez. die Yard...... 4¾c

Waschstoffe: 36zöll. Dreß Percale, heller u. dunkler Untergrund und Bookfold und Nursegestreifter Dreß Gingham, alle beliebten Streifen, Auswahl, Yard...... 8¾c

Hauskleider: Aus guter Qualität Percale gemacht, mit viereckigem Dutch Hals, an der Seite zu knöpfen, wert $1, zu 69c; karrirte Gingham Bandschürzen, spez. morgen zu...... 9c

Staubkappen etc.: Staubkappen, aus Gingham, rosa u. blauem Chambray, gewöhnlich 12c, zu 7c. türkische Bibs f. Babies, große Sorte, Dienst... 10c

Saisongemäßes $1.50, $1.75 und $2 Schuhzeug zu $1.00

(Vierter Floor, Mitte)

$2 Goodyear Welt Patent Coltskin Oxfords für Damen $1.

$1.50 Pat. Trim Side Gored Juliets für Damen, weiches Vici Kidskin, $1.

$1.75 weiße Canvas zweiriemige Pumps für Damen, nette Bandschleife an der Seite, einfache und überzogene Absätze, zu $1.

$1.75 Front Gore Oxfords für Damen. Patent Tip, biegsame Ledersohlen, mit Gummi-Absätzen, speziell zu $1.

$1.50 weiße Canvas Knöpfschuhe für Mädchen und Kinder. Extension Ledersohlen — das Paar zu $1.

$1.50 weiße Duck Straßen-Pumps für Mädchen und Kinder, Goodyear welt, genähte Sohlen, geschneiderte Schleifen, Größen 8½ bis 2, zu $1.

$1.50 Muster Oxfords und Pumps für Mädchen u. Kinder, Pat Colt u. Kalbleder, alle Größen, zu $1.

$1.75 weiße Sea Island Canvas Pumps für Damen, nette Bandschleifen mit daran befestigten Riemen, zu $1.

$1.50 weiße Sea Island Canvas Blücher Oxfords für Damen, mit einfachen Zehen, Cuban Absätze, zu $1.

Kalbleder Schuhe für Knaben, in Blücher- und in Knöpf-Facons. Größen 8½ bis 5½, die $1.50 Sorte — das Paar verkauft zu $1.

$1.50 Oxfords für Knaben, Patent Colt, Velour Calf. Alle Größen. Goodyear welt und McKay genäht, $1.

$1.50 Haus-Slipers für Männer, in Everett- und Romeo-Facons, lohfarbig und schwarz, das Paar zu $1.

$2 Oxfords für Männer, Muster und gebrochene Partien, in allen Ledersorten, alle Größen, zu $1.

$1.75 Schuhe für Männer, in Blücher- und in Schnürfacons, Box Calf und Vici Kid. Solide äußere und innere Sohlen. Das Paar verkauft zu $1.

Weiße und graue Canvas Oxfords für Männer, lederbesetzt u. Ledersohlen. Alle Größen. Zu $1.

Toilet-Artikel: Daggett & Ramsdell Gesichts-Cream, 35c Gr., 24c. Sanitol Gesichts-Cream, 25c Gr., 10c. Banzai Zahnpulver, 25c Gr., 5c. Cuticlay Toilet Seife, 25c Gr., St..... 15c

Seiden-Handschuhe: 12- u. 16knöpfige reinseid. Damenhandschuhe, doppelte Fingerspitzen, Musquetaire Facon, 2 mit Seide bezogene Clasps am Gelenk, schwarz, weiß, farbig...... 50c

Seiden-Handschuhe: 2-Clasp reinseid Damen-Handschuhe, doppelte Fingerspitzen, Muster u. Seconds, schwarz, weiß u. farbig, 50c Sorten, Auswahl morgen...... 35c

Tapeten: Hübsche Tapeten für Sommer Cottages, Rolle, 1c. Küchen- und „Back Hall“ Tapeten, hübsche Effekte, gewöhnlich für 6c verkauft, Dienstag die Rolle...... 3½c

Tapeten: Parlor, Bibliotheks- u. Eßzimmer-Tapeten, mit Cutout Borders gezeigt, neue Cloud- und Metall-Effekte, hübsche seidene helle Farben, Auswahl, die Rolle...... 19c

Für die Porch: Japanese Bambus Veranda-Rouleaux, 8×8 Fuß, mit Schnur und Pulleys, 75c. Hängematten, volle Bett-Größe, tufted Kissen, hübsche Farben...... 98c

Taschentücher: Franz. Lawn Taschentücher für Männer, ¼ u. ½zöll. Saum, u. reinleinene Initial Taschentücher für Damen; wert bis 12½c; Auswahl Dienstag für...... 7c

Bänder: 5zöll. reinseidene Satin Finish Messaline und einfache Taffetabänder, helle Farben u. viel von weiß für Graduirung und Konfirmationszwecke, die Yard...... 15c

Gardinen-Swiß: 36zöll. Gardinen-Swiß, weiß oder farbig, hübsche Muster — für Schlafzimmer und Eßzimmer, 10c Qual., (6. Floor), die Yard für...... 5½c

Kurzwaaren: Richardson Dreßmaker Nähseide — schwarz, weiß und farbig, 200 und 100 Yard Spulen- Dutz., 45c; Spule, 4½c. Knopfloch-Twist, alle Farben, Dutzend Spulen...... 5c

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bäckerhelfer an Brot und Cakes. Muß auf der Südseite wohnen. $12 per Woche. Nur guter braucht sich zu melden. Hansen, 6425 Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann, gut empfohlen. Einer der im Wollengeschäft gearbeitet hat, vorgezogen. Empire Sponging Co., 108 N. Jefferson Str.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer. Augusta und Milwaukee Ave.

Verlangt: Carpenter. 1355 Cleveland Ave.

Verlangt: Zwei Knaben, ungefähr 17 Jahre alt, in Store zu arbeiten. 48 W. Kinzie Str.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. 62 East 22. Straße.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, der vollständig vertraut ist mit Hackmaschine und im Fleischhacken gut bewandert ist; Empfehlungen erbeten. Vorzusprechen 3820 S. Ashland Ave. mobi

Verlangt: Junge von 16 Jahren. 1341 North Clark Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparatur-Dept.; einer, der Goodyear Stitcher zu arbeiten versteht. Daemicke Bros., 63. Str. und Lexington.

Verlangt: Guter Porter, der am Tisch aufwarten und Lunch besorgen kann. 631 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Junge, um das Elektrotypiren zu erlernen. Simpson, Bezaus & Co., 215 E. Clinton Str.

Verlangt: Guter Junge mit etwas Erfahrung an Cakes. 804 North Ave.

Verlangt: Aelterer lediger Saloon-Porter. 1208 N. Halsted Str.

Verlangt: Bäcker an Cakes und Biscuits. 1238 Sedgwick Str. mobi

Verlangt: Stetiger junger Mann für Saloon-Arbeit. 3100 W. 12. Str., Ecke Albany.

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen, mit etwas Erfahrung bevorzugt. Nachzufragen bis 4 Uhr, 153 N. La Salle Str. Deutsche Gesellschaft.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes und Biscuits, der Biscuits und Fried Cakes selbstständig backen kann. Adressire: M. 92 Abendpost. mobi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Warehouse und Van Mann, muß ledig sein, und im Warehouse wohnen; ebenfalls Empfehlungen haben. Nur nüchterner und zuverlässiger Mann wolle vorsprechen bei J. Lederer, 644 W. Madison Str. mobi

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. — 3216 W. North Ave.

Verlangt: Ein Stallmann. Meyers, 315 Madison Str. Nachzufragen hinten.

Verlangt: Männer, um Waggons auszuladen und für allgemeine Yard-Arbeit. 3135 Belmont Avenue.

Verlangt: Porter, der Bartenden kann. 4036 W. 12. Str. mobi

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brot. — 1147 Webster Ave.

Verlangt: 3. Hand an Brot und Cakes. 1928 W. 22. Straße.

Verlangt: Gute 3. Hand an Brot und Biscuits. 3559 S. Robey Str., Ecke 36. Straße. mobi

Verlangt: Wagenmacher für Reparaturen. — 2357 Elston Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 1423 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Porter. 555 S. Clark Str., nahe Harrison.

Verlangt: Mann für leichte Arbeit im Saloon, Zimmer und Board, guter Lohn. 700 Wells Str.

Verlangt: Ein Butcher, Storetender und Wurstmacher. 1580 Clybourn Avenue.

Verlangt: Kräftiger Junge, 16—17 Jahre alt, muß bei Eltern wohnen. Schulzeugnisse und andere Zeugnisse verlangt. 507 Süd Fifth Ave.

Verlangt: Guter Messer- und Rasirmesserschleifer. Adr.: W. 330 Abendpost. mobi

Verlangt: Union Fuhrmann und Arbeiter. — 4506 Cortez Str., and 45. Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Porter- und Hausarbeit, $5 und Board. 920 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Ein Lunchman. Harrison und Green Straße.

Verlangt: Erste Hand Brotbäcker. Tagarbeit. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 1716 W. North Avenue.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. $9.00. 3259 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmith an Wagenarbeit; stetige Arbeit für den rechten Mann. 5307 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. Joseph Marker, 4366 Elston Ave.

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer, der auch schmieden kann. 4366 Elston Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 711 Grand Ave.

Verlangt: Schuhmacher. 2332 N. Clark Str. mobi

Verlangt: Männer, um Paper Roofing zu legen. Telephon: Thornton 264 W.

Verlangt: Ein Mann, der Pferde besorgen und sich sonst nützlich machen kann. Zu erfragen: 701 Willow Str.

Verlangt: 2 tüchtige Schuhmacher für Reparaturen. Electric Shoe Shop, 4119 North Ave.

Verlangt: Knaben für leichte Fabrikarbeit, intelligent und ehrlich, 16 oder mehr Jahre. — American Badge Co., 141 W. Michigan Str., Ecke LaSalle Ave. modimi

Verlangt: Starker Junge an Brot, $10. — 2234 West 21. Straße.

Verlangt: Porter, einer der ein wenig vom Bartenden versteht und englisch sprechen kann. Ben Wade, 5557 S. Ashland Ave.

Verlangt: Sattler. 1005 S. Morgan Straße.

Verlangt: Junges Mädchen, 16 Jahre alt, zur Pflege von 2 kleinen Kindern. Kann Abends nach Hause gehen, wenn gewünscht. 2438 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit und Pferd zu besorgen. 849 Center Str.

Verlangt: Saloon-Porter, $12 die Woche. — 6242 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Bäckergehilfe an Brot und Cakes, $14 die Woche. 5164 Evanston Ave.

Verlangt: Polirer. Cooperative Plating Works, 1920 W. Kinzie Str. mobi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge zur Erlernung des Maschinistenhandwerks. 4824 W. Lake Str. Fritz A. Schulz.

Verlangt: Guter Bäckerjunge. 1232 Nord 40. Avenue.

Verlangt: Sofort, Porter und Lunchman. — 3953 Elston Avenue.

Verlangt: Ein Butcher, welcher das Räuchern von Wurst versteht. 648 Wells Str.

Verlangt: Erfahrener, erster Klasse Porter; guter Lohn. Panama u. Wolf, 3179 N. Clark Straße, Ecke Belmont Ave.

Verlangt: Drillpreß-Gehilfe. Ero Mfg. Co., 914 W. Jackson Blvd.

Zu verlaufen: Erfahrener Blacksmith-Helfer an Wagen. 2652 Elston Ave.

Verlangt: Starker Junge mit etwas Erfahrung in Kuchenbäckerei. $6 die Woche und Board zum Anfang. Cramers Bäckerei, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Tapezierer und Painter. 5554 Laflin Str., Paint Store.

Verlangt: Bäckerhelfer, guter All around Mann. 6459 S. Morgan Str.

Verlangt: Junge, der Lust hat das Apothekergeschäft zu erlernen. Muß den 8. Grad durchgemacht haben. 5656 S. Ashland Ave. mdi

Verlangt: Erfahrene Buchbinder. C. W. Bredemeier & Co., 345 W. Michigan Str.

Verlangt: Guter Buchbinder, welcher mit Stamping Preß Vergolden vertraut ist. U. S. Sample Co., 118 S. Clinton Str.

Verlangt: Starker Junge, der Erfahrung hat an Cakes. 2923 Diversey Ave., nahe California Avenue.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit, $8 die Woche. 523 N. Union Str.

Verlangt: Schneider, Bushelman, stetige Arbeit. 333 Sherman Straße. modimi

Verlangt: Guter Junge an Brot und Cakes, mit Erfahrung. 2643 Milwaukee Ave.

Verlangt: Uhrmacher, erfahrene Männer; dauernde Stellungen. Guter Lohn. Müssen Empfehlungen haben. Anzufragen von 8 bis 10 Vorm. Sears, Roebuck & Co. 9jn1wX

Verlangt: Arbeitsfähiger Patient, Heilkur für Hausarbeit ausgetauscht. Sanatorium Spencer, Ind. samomobi

Verlangt: Mann Pferde zu besorgen und sich sonst im Hause nützlich zu machen. 4147 Armitage Avenue. samomo

Verlangt: Erfahrener kompetenter Rip Säger für Moulding Mill; nur ein tüchtiger Mann braucht sich zu melden. Adr.: O. 130, Abendpost. sa—bi

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung an Cakes. Schlosser Baking Co., 3034 Racine Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Cakes. 1162 Diversey Blvd.

Verlangt: Gute dritte Hand an Cakes. 1915 S. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Gehilfe an Brot und Rolls. Empfehlungen erforderlich. 7258 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Uhrmacher, welcher Kunden bedienen und allerlei Reparaturen ausführen kann. — Kaiser, 3052 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes. 7228 Madison Str., Forest Park.

Verlangt: Porter. 6 N. Fifth Avenue.

Verlangt: Guter Sattler. 3219 Nord Clark Straße.

Verlangt: Ein höflicher junger Mann als Porter und Bartender. 5134 N. Clark Str., Ecke Winona Straße. mobi

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu helfen. Tagarbeit, $5.00 und Board. G. Weber, Elmhurst, Ill. samo

Verlangt: Lediger Porter in Saloon. 4832 Elston Ave. samo

Verlangt: Guter Porter, der auch Bartenden kann. 4323 West North Ave. sonmodi

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. $8, Board und Zimmer. 5062 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Uhrmacher, Permanente Stellungen. Guter Lohn. Müssen Referenzen haben. Nachzufragen von 8 bis 10 Vorm. bei Sears, Roebuck & Co. 9jn1wX

Verlangt: Ein Blacksmithhelfer, Innen-Arbeit, bei Albert Kroupa, 7008 W. 12. Str., Oak Park. 9jn1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kanadische Factory Operators an Männerkleidern, ferner zehn gute Zuschneider mit amerikanischer Erfahrung, die nach Kanada zurückkehren wollen, finden stetige Stellung bei höchstem Lohn in den Semi-Ready Tailor Shops, Montreal, Fabrikanten von hochfeinen Männerkleidern für Lager- und Spezial-Bestellungen. 49 Stunden die Woche. Fabrikseinrichtung vergrößert, um der Geschäftsausdehnung zu genügen. Schreibt oder kommt nach Kanada. D. Logan, Superintendent, Semi-ready, Limited, Guy Street, Montreal.

Verlangt: Erster Klasse Trockenreiniger in Färberei. Anzufragen: 166 W. Division Str.

Verlangt: Erster Klasse Wagenmacher und Schmiedehelfer. 1238 S. Ashland Ave.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher. Sofort zu erfragen: O'Connor & Goldberg, 6 Süd Clark Straße.

Verlangt: Erfahrener Porter. 1641 Taylor Straße

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fancy Bäcker in einem Laden an der State Straße, welcher selbst im Geschäft war und der sowohl die Herstellung wie den Verkauf hochfeiner Backwaaren versteht; eine ausgezeichnete Gelegenheit für Mann und Frau, wobei die letztere den Verkaufsstand leiten könnte. Adresse: N. 390, Abendpost.

Verlangt: Ehepaare, Maschinisten, Drechsbankhilfe, Tool- u. Diemakers aufs Land; Carpenters aufs Land, Baggagemen, Cabinetmakers, Holz-Patternmakers, Engineers, Heizer, Dairymen. Centr. Empl., Zimmer 201, 184 Washington Str.

Verlangt: Canvas Maker, Frau an Männer-Röcken. Sofort anzufragen. Sears, Roebuck & Co. 9jn1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter erste oder zweite Hand an Cakes sucht Stelle. 3125 Southport Ave., 2. Flat. momimi

Gesucht: Ein älterer Bäcker sucht eine leichtere Stelle an Brot und Rolls, selbstständig oder mit dem Meister. 1402 W. 14. Str. Tel.: Canal 3669.

Gesucht: Mann, guter Painter, Richtungs-Mann, sucht stetigen Platz. Adr.: W. 331 Abdpost.

Gesucht: Koch und Lunchman, erster Klasse erfahrener Mann, nüchtern, zuverlässig und besonders gut für Dinners und Businesslunch, sucht Stelle. Telephon: Koch, Lincoln 5390.

Gesucht: Bartender (35), sucht stetigen Platz, 11 Jahre im letzten Platz. Adr.: W. 326 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgendwelche Arbeit für Nachts; spricht deutsch und englisch. Nachzufragen 914 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Schuhmacher wünscht Arbeit. 1868 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 5912.

Gesucht: Schlosser, tüchtig am Feuer und auf Geländer, sucht Stellung, 8 Jahre im Land. Adr.: W. 329 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender Mann wünscht Arbeit im Saloon und Restaurant. Adr.: O. 128 Abendpost.

Gesucht: Junger, starker Mann, 25 Jahre alt, von gutem Aussehen, sucht irgend welche Beschäftigung, spricht englisch; gute Handschrift. Otto Henning, 2021 Rice Str.

Gesucht: Erster Klasse junger Butcher und Storetender sucht stetigen Platz. Zeugnisse an Hand. Adr.: W. 327 Abendpost.

Gesucht: Bartender, deutsch (27), verheiratet, Empfehlungen, möchte Tagesarbeit. Phone: Lincoln 2855. Arthur Graf, 1845 Lincoln Ave. frsamo

Gesucht: Deutscher Tischler, Mitte 30er, nicht englisch sprechend, sucht Stellung, entweder Carpenter- oder Painterarbeit. Adr.: W. 333 Abendpost. somodi

Gesucht: Barkeeper, zuverlässiger junger Mann, sucht Stelle; spricht verschiedene Sprachen; gute Empfehlungen. Adr.: M. 73, Abendpost. samo

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Chicago Opera House. — „A Romance of the Underworld."
Garrick. — „A Modern Eve."
Studebaker. — „The Slim Princeß."
Cort. — „Ready Money."
Columbia. — Burleske.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten.—Wintergarten-Konzert.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Butcher, 20, guter Shoptender, zuverlässig, sucht Stelle. Frank Wolf, 1759 N. Park Ave. modi

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Hausmann, wo er nebenbei auch Automobil fahren lernen kann. Franz Breidiger, 4001 Armour Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Arbeit als Porter, Hausmann oder andere Arbeit. F. J., 1534 Melrose Str.

Gesucht: Frischeingewanderter deutscher Junge wünscht irgend ein Geschäft zu erlernen. 2437 Wentworth Ave.

Gesucht: Schneider, guter Rockmacher, in allen Arbeiten in diesem Fach bewandert, sucht stetigen Platz. 1435 Mohawk Str.

Gesucht: Schuhmacher sucht stetige Arbeit an Goodyear oder Fleming Maschine. 1718 Bissell Straße.

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgend welche Hausarbeit, Gartenarbeit oder Janitor-Stelle. 1627 Dayton Str.

Gesucht: Guter Bau- und Möbeltischler, 28 Jahre alt, sucht Arbeit. Frank Welebra, 1525 Wieland Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in Bäckerei, oder irgend welche Beschäftigung. 1127 Townsend Str. modi

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung als Porter im Saloon, kann auch bartenden. Adr.: W. 336 Abendpost.

Gesucht: Junger Norddeutscher sucht Stellung als Porter und Bartender. 1043 W. Madison Straße.

Gesucht: Erfahrener Packer, geschickt mit Werkzeug, sucht irgend welche Beschäftigung. Henry, c. o. Fischer, 307 Sigel Str. modimi

Gesucht: Ein guter Kellner, gute Zeugnisse, sucht Stelle in Hotel, Restaurant, Resort, will bartenden. Adr.: John, 135 N. Dearborn Str. Weinstube.

Gesucht: Erfahrener deutscher Mann sucht Janitor-Stelle. Krieslof, 1543 Mohawk Straße. modimi

Gesucht: Mann sucht Stelle als guter Schuhmacher für Laden und Reparaturen. 1700 N. Halsted Str., 2. Flat.

Gesucht: Butcher in mittleren Jahren wünscht Stelle; sieht nicht auf hohen Lohn, sondern stetigen Platz. Geht auch außerhalb. L. Sligowski, 1814 N. Albany Ave. dimidosaso

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Porter, um das Bartenden zu erlernen. — Adr.: W. 335 Abendpost. modimi

Gesucht: Junger Mann, spricht deutsch, ungarisch und kroatisch, sucht irgend welche Arbeit. George Zwaniger, 2220 W. 22. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender und Porter, kann auch am Tisch aufwarten. 205 W. Chestnut Str. C. Mueller. modi

Gesucht: Aelterer, sauberer, deutscher Mann, ehrlich, stetig und nüchtern, sucht in gutem Geschäftshause leichtere Beschäftigung oder Vertrauensposten. Beste Stadt-Referenzen. Adr.: W. 333 Abendpost.

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht Posten. K. F., 1649 W. 19. Str., 3. Flat. modimi

Gesucht: Bäcker mit allgemeiner Erfahrung sucht stetige Stelle an Brot, Rolls und Cakes; nüchterner, flinker Arbeiter. Kleine Bäckerei oder Home-Bäckerei bevorzugt. Glaser, 1850 Süd Center Ave.

Gesucht: Junger kräftiger Mann, Butcher, sucht Stellung, um das Storetenden zu erlernen. Adr.: W. 334 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsch-ungarischer Barbier sucht einen guten, stetigen Platz, 5 Jahre im Land. M. Kuhn, 1715 S. Union Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen um „Loose Covers" zu nähen. Nachzufragen beim Superintendent, 9. Floor, südlich.
Carson Pirie Scott & Co., State und Madison Straße.
9—14juni

Verlangt: Seamers, Finishers, Button Sewers, Bottom Fellers, Top Basters und alle Arten Arbeiterinnen an Beinkleidern. Die höchsten Löhne, stetige Arbeit; helle, reine Werkstatt. Sofort nachzufragen
B. Kuppenheimer & Co., Bloomingdale Road und Lincoln Straße.
5jun1wX

Verlangt, für unsere Wäscherei: Erfahrene Einlegerin, Folder und Shaker für Mangel; Stunden von 8 bis 5:30; Lohn $7 die Woche. Nachzufragen von 8 bis 10 Morgens in der Employment Office, 6. Floor.
Mandel Brothers, State und Madison Straße.

Verlangt: Erfahrene gute Verkäuferin im Dry Goods Dept. Nur stetige brauchen nachzufragen. Knoop's, North Ave. und Vine Str. modi

Verlangt: Erfahrene Handnäherinnen an Waists. 64 E. Van Buren Str., Suite 611.

Verlangt: Schneiderin und Anpasserin im Laden. 721 S. 48. Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit und Nähen, 16 oder mehr Jahre. American Badge Co., 141 W. Michigan Str., Ecke LaSalle Avenue. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen im Bäckerladen, mit Erfahrung. 1109 Belmont Ave.

Verlangt: Erfahrene deutsche Drygoods-Verkäuferinnen; Lohn $8 bis $10 die Woche. 4326 Wentworth Avenue. modi

Verlangt: Gute Kleidermacherin, stetige Arbeit, guter Lohn. 1315 N. Western Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen für Wein-Geschäft Flaschen zu etikettiren. 59 W. Michigan Str.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung, um Knöpfe mit Cloth zu überziehen. Parkers, 20 S. State Straße, 6. Floor. modimi

Verlangt: Gesetztes Mädchen für Bäckerei und Delikatessenladen. Wohnung, Kost und guter Lohn. Beim Eigentümer 4301 N. Central Park Avenue nahe Montrose.

Verlangt: Gute Kleidermacherinnen. 1302 N. Clark Str., 2. Floor. modi

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Operators an Plüsch und Tuch Kinder-Coats; Anfängerinnen wollen sich nicht melden. Nachzufragen: Shoninger & Heinsheimer Mfg. Co., 234 S. Market Str., Ecke Jackson. 8jn1wX

Verlangt: Mädchen für einfaches Handnähen. Kunstadter Bros., 323 Adams Str. somo

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Operators, um an Damen-Halstrachten zu arbeiten. Kunstadter Bros., 323 Adams Str. so—mi

Verlangt: Clerks, zwei flinke Mädchen, nicht unter 18 Jahren; Lohn zum Anfang $7.00—$8.50 die Woche. Kranz' Candy Store, 128 N. State Straße. 8jn1wX

Verlangt: 2 Maschinenmädchen für Hosen zu nähen. 1839 Burling Str. sasomo

Verlangt: Buchbindermädchen, Tippers, Maschinen-Operators an Smyth Nähmaschinen, Gatherers, Collaters, Stringers, etc. Sofort nachzufragen bei
R. R. Donnelley & Sons Co., 731 Plymouth Place.
jun5—15

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen, um ein Kind zu beaufsichtigen, kleine Familie; gutes und ruhiges Heim, neben einem Park. Mrs. Ellmann, 1826 Süd Kedzie Ave. somo

Verlangt: Eine deutsche Frau mittleren Alters für Hausarbeit auf der Farm nahe Chicago, bei altem Wittwer und zwei jungen Leuten. Zu erfragen bei Ruthenberg, 1832 W. 20. Str. somodi

Verlangt: Haushälterin und 2 Kinder zu beaufsichtigen; kann ein Kind haben. 3235 92. Str. Telephon South Chicago 2121. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Laden zu helfen. 804 North Ave.

Verlangt: Mädchen, muß etwas Kochen und am Tisch aufwarten können. 441 Huron Straße, Ecke Townsend Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1022 Wolfram Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. Mrs. S. Greenberg, 1324 S. Albany Avenue. modi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 1829 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren, um auf Kinder aufzupassen; zu Hause schlafen. 1665 Burling Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr. 1202 Wells Str.

Verlangt: Köchin für deutsches Restaurant. — 1130 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 5658 Prairie Ave., 3. Apt.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 2. 5335 Calumet Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; muß etwas englisch sprechen. 4834 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5311 Michigan Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Eine Frau für Waschen und Hausreinigen. 1857 Humboldt Blvd., Ecke Cortland Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Morgens anzufragen, 3219 West 15. Straße.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen in kleiner Familie; gutes Heim. 3148 W. 14. Place, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 631 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit zu zwei Personen. 2849 Burling Straße, 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in der Familie, keine Wäsche. Gordon, 645 Buckingham Pl., Nordseite. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 2124 Cleveland Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2401 Wentworth Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, für zweite Arbeit. 5756 Kimbark Ave.

Verlangt: Wasch- und Putzfrau für einen Tag in der Woche. Nachzufragen 5100 Evanston Ave., Ecke Carmen Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, guter Lohn. 2544 N. Kedzie Blvd.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. 3424 S. Park Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1917 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in Delikatessen-Laden. — 3131 Armitage Ave., nahe Kedzie.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — Nachzufragen 3261 Lincoln Ave., Ecke School Straße. modimi

Verlangt: Zwei Mädchen. 628 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 2943 Logan Blvd., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Restaurants und Laundries. Employment Office, 1049 N. Ashland Ave. 10jn1w

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Empfehlungen. Anzufragen: 4559 Michigan Ave., 1. Apt.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit; Lohn $6.00. 920 N. Halsted Str., Saloon. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Saloon. 3954 N. Western Ave., Ecke Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Mädchen für Kochen und Short Orders, muß Betten machen und im Hause schlafen. 717 W. Randolph Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 4542 Indiana Ave., 2. Apartm.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Geschirrwaschen in Sommer-Resort, 1½ Stunde von Chicago. $20, Zimmer und Board. Guter Platz. Lake Villa Hotel, Lake Villa, Ills.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren, um einen Hausstand zu führen für zwei; muß englisch sprechen. 1945 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $6. 642 Ost 50. Str., 3. Flat, nahe Champlain Avenue. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Hospital, 54. Place und Morgan Straße. modimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3537 Michigan Avenue, 2. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit und den Kindern, kein waschen; gutes Heim; muß englisch sprechen. 3558 N. Paulina Straße, nahe Addison Str.

Verlangt: Frau, die Wäsche nach Hause nimmt, stetig. 2868 N. Clark Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, eins das zuhause schläft, bevorzugt. A. E. Eiser, 2123 Lewis Str., 2. Flat.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln. — 3907 Hamlin Avenue.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Bender, 428 Arlington Place nahe Clark. 'Phone: Lincoln 3529.

Oesterr.-ungar. Arbeitsnachweisbüro verlangt 100 Mädchen, Köchinnen, für allgemeine Hausarbeit, frisch eingew. sofort plazirt; gute Stellen, guter Lohn. 1624 S. Halsted. Phone: Canal 3674. 10jn,modimi1m

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 5700 S. Ashland Ave., Flat 5. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Frankenhuis, 713 Grace Str. 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5822 Michigan Avenue.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, mit oder ohne waschen, Empfehlungen. 3830 Alta Vista Terrace. modimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kein waschen, zwei in der Familie. 1247 Nord Hoyne Avenue.

Verlangt: Saubere Aufwärterin. Müller Bros., 545 N. Clark Straße.

Verlangt: Frau, Haushalt zu versehen für Mann und 3 Kinder. Zu erfragen: 346 N. State Straße, Store.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder. 1606 Turner Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; Lohn $6.00. 1404 Estes Ave., Rogers Park. 'Phone: Rogers Park 416.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3254 Ogden Avenue.

Verlangt: Wittwer wünscht Haushälterin über 55 Jahre. Nachmittags anzufragen: Müller, 623 Oakton Str., hinten, South Evanston.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen und kochen können. 2450 Orchard Straße.

Verlangt: Zwei Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2629 Clybourn Ave. samo

Germania Vermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1 Treppe hoch. Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit u. sonst. Stellungen in und außerhalb der Stadt. 20ma*X

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe eines Baby. 3641 Grand Blvd., 3. Flat. somo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn. 4747 Forrestville Ave., 2. Apt. 'Phone: Drexel 1004. somo

Verlangt: Gutes, kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4049 Washington Park Place. somodi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 3559 West 12. Str. sasomo

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahre, für leichte Arbeit. 1604 S. Rockwell Str. sasomo

Verlangt: Gutes, kräftiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. 2636 Kimball Ave. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine tüchtige Lunchköchin, nur eine, welche unbedingt ihr Geschäft versteht, braucht sich zu melden. 17 N. Union Str., nahe Madison.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 6513 Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Sauberes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; guter Lohn. 2131 Lincoln Place, nahe Garfield Ave., zwei Blocks von Clark Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und im Store zu helfen. 3946 North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, katholisches vorgezogen. 6606 S. Robey Str. modi

Verlangt: Geschirrwascherin für Businesslunch; keine Sonntagarbeit. 164 East Michigan Str., Ecke St. Claire, Nordseite.

Verlangt: Zweites Mädchen für leichte Arbeit; gutes Heim, eins das englisch spricht, bevorzugt. 1812 N. Clark Str., nahe Lincoln Avenue. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1742 Greenwood Terrace.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. — 1432 Mohawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1637 Vine Str., Mrs. Weglein.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Waschplätze und Reinmachen. Anna Hasselberger, 2863 Edgewood Ave.

Gesucht: Aeltere, zuverlässige deutsche Frau, gute Haushälterin und Köchin, sucht Stelle. $3.50 die Woche. A. K. 989 Abendpost.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Waschplätze in oder außer dem Hause, oder auch Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 1626 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 2513 Clybourn Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1617 Vine Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. Bitte vorzusprechen. Mrs. Busso, 1536 Hudson Ave., 3. Flat.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen. Solche, die während des Sommers aufs Land gehen, mögen vorsprechen. 307 Eugenie Str., 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Reinmachplätze. Tagarbeit. 1912 Sedgwick Str., 2. Flat. modi

Gesucht: Deutsche junge Frau, tüchtig, sucht Wasch- und Bügelplätze für einige Tage in der Woche. 1426 Cleveland Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Stelle als Krankenpflegerin oder in kleiner Familie; hat Referenzen. Bitte selbst vorzusprechen die ganze Woche. 706 Cornelia Ave.

Gesucht: Ungarische Frau sucht Waschplätze; versteht wenig deutsch und englisch. Bitte selbst vorzusprechen, 1527 McHenry Str., nahe North Avenue. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 945 Concord Place, Flat 1, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 40 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit oder Stelle als Kindermädchen. 754 Uhland Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, kann schön bügeln. 754 Uhland Str.

Gesucht: Gute deutsche Haushälterin, alleinstehende Frau, gutes Gemüt, 46 Jahre alt, sucht Stelle in besserem Hause; sieht mehr auf gutes Heim und gute Behandlung. Adresse: D. R. 481, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. 1433 N. Halsted Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 2542 N. Ashland Avenue, hinten, unten.

Gesucht: Süddeutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Mrs. Wallenwein, 444 Blackhawk Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit für einige Stunden am Tage, auch ganze Tage. 1222 Diversey Parkway, oberes Flat. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 1853 Bissell Straße, hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1718 Dayton Straße, hinten.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. 1649 N. Halsted Str. modimi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1631 Vine Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann waschen und bügeln. 1544 Wells Str., 1. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; scheut keine Arbeit. Bitte vorzusprechen. 2431 Haddon Ave.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus. 1253 Wellington Str., 1. Flat.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus. 1334 Wolfram Str., 1. Flat.

Gesucht: Erster Klasse Wäscherin sucht Wasch- und Reinmachplätze. Horwat, 1931 Ferdinand Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit bei deutsch-amerikanischer Familie; kann waschen und bügeln. Kropfl, 510 N. Hoyne Avenue, 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 220 W. 31. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1365 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche junge Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 710 Langdon Str., hinten, oben.

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau sucht Stelle im Saloon oder Restaurant für irgendwelche Arbeit, Deutsch-Ungarin. Katie, 1020 West Fulton Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit. 2904 Wallace Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit; kann kochen, waschen und bügeln. 2157 W. Ohio Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 3139 Southport Ave., Basement, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Bitte vorzusprechen. 5142 Laflin Str. Theresa Werderitsch.

Verlangt: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 5116 Throop Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau, 32 Jahre alt, sucht Stelle in kleiner Familie. Mrs. Alwina Kirchoff, 1217 — 43. Court.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle in Boardinghaus oder Restaurant. 4402 Fifth Avenue, Basement.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit auf der Südseite. Spricht kein Englisch. 4435 Wentworth Ave., Front.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. — 4453 Princeton Ave., unten.

Gesucht: Junges starkes Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 4439 Shields Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle; am liebsten in Saloon. Zu erfragen 529 West 26. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 1014 N. Paulina Straße.

Gesucht: Anständige Frau, 45 Jahre, wünscht Platz als Haushälterin in kleiner Familie oder bei Wittwer; 4 Jahre im Lande. Mrs. Lehman, 3258 N. Herndon Str., nahe Belmont, Phone Grace 273. samo

Gesucht: Erfahrene Dinner- und Lunch-Köchin sucht Stelle. Adr.: W. 317 Abendpost. somo

Gesucht: Erster Klasse a la carte Köchin, Deutsch-Ungarin, sucht Stelle im Restaurant. Mrs. Schwartz, 1123 Fullerton Ave. Phone: Diversey 8461. sasomo

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Goldene Damenuhr in Techny, Ill. Finder erhält liberale Belohnung. Abzugeben in 2619 N. Maplewood Ave.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Kloy, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Str., Zimmer 1705. ap2,didosaso*

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktion morgen um 10 Uhr Vormittags! — Soeben erhalten von einem Magazin: Die Einrichtung eines 6-Zimmer Apartments, sowie eine Partie nicht zurückverlangter Haushaltgegenstände, Rugs, Oefen etc., mit der Instruktion, alles ohne Rücksicht auf den Kostenpreis zu verkaufen in meinen Räumen, 2521—2525 Sheffield Ave. Versäumt nicht, anwesend zu sein, da die Waaren verkauft werden müssen. J. Ralph, Auktionator.

Ueberzeugt Euch selbst, daß Ihr das Beste und Billigste in leicht gebrauchten Möbeln, Haushaltungs- und Küchengeräten, als Betten, Dressers, Küchen- und Gasöfen, Eisboxes, Stühlen usw. zu erstaunlich niedrigen Preisen bei uns kaufen könnt. 435 S. Western Ave., Ecke von Congreß Str. Telephon: West 1098. sasonmo

Zu verkaufen: Möbel, billig. 1631 Hudson Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen: Möbel und Heizofen, wegen Abreise. 2208 North Ave., Storm.

Zu verkaufen: Parlor-Ausstattung von drei Stücken, nahezu neu. 822 N. Hermitage Ave., 1. Flat, Front. modimi

Zu verkaufen: Weil zu klein, ein Bücherschrank, mit zwei Glastüren und zwei extra großen Schubladen. Nachzufragen Abends und Sonntags. 1714 N. 40. Court, 2. Stock.

Verkaufe Möbel von 5 Zimmer Flat, Rugs, Parlor Suit, Upright Mahagoni Piano, Couch, Buffet, Stühle, Nähmaschine, Range etc.; verschleudere sofort. 908 Belmont Ave., 1. Flat, nahe Clark Str. 8jn1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Fast neue zweireihige Lübeck Orchesterharmonika, sehr billig. 1525 Wieland Straße.

Zu verkaufen: Fast neue, doppelreihige Wiener Ziehharmonika, billig. 728 Gardner Str.

$95 kaufen ein schönes Mahagoni Upright-Piano, volle Stahlplatte, kupferne Baßsaiten, 25 Jahre garantirt. Bei Reichardts, 733 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave. 7mi*

Nur $45 für ein schönes importirtes Upright Piano, und $25 für ein gutes Square Piano. Bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 8jn,1mX

Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik in's Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. Miete $3.00 per Monat. 20feb*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts infolge Streiks, 19 Stuten und Pferde aller Größen, Wagen und Geschirre. 2560 S. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Echter Spitzhund, 1 Jahr alt. 3208 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Geschirr und Buggy. 2223 — 20. Str.

Zu verkaufen: Feines frommes 1200 Pfund schweres Arbeitspferd, $45, sowie hübsches Top Familien-Surrey, $45. Zigarrenladen, 1951 Lake Str., nahe Robey.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd für $50, für einigen Gebrauch. 2158 W. Erie Str. 'Phone: Seeley 3642.

Zu verkaufen: Pferde und Bronchoes, alle Größen, $15 aufwärts, gebrochen und ungebrochen. Jac. Lewis, 3401 Parnell Ave. 10jn1wX

Verkaufe Pedigree Boston $10, Collie Puppies und Bull Puppies $3. 2231 Michigan Ave. sasomo

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde. City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ol*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldts und Moellers Dept. Stores. Max Tauber. 24in*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Soda-Fountains, die allerneuesten „Iceleß" Fountains zu 50 Cts. am Dollar; ebenfalls gebrauchte Fountains, irgendwelche Muster, spottbillig, Baar oder Abzahlung. mo—fr
Bender, 509 Milwaukee Ave.

Zigarrenladen-Fixtures! Ich habe ein erster Klasse Set von Quarter-Sawed Oak Zigarrenladen-Einrichtung; muß zu irgend einem Preis verkaufen. 514 N. Halsted Str. modo

Vollständige Grocery-Einrichtung, als Shelvings, Bins, Counters, Butterbox, Berechnungswaagen etc. zu Eurem eigenen Preise. 516 N. Halsted Straße. modi

Butchers, Achtung! — Vollständige moderne Butcher-Fixtures, einschließlich Berechnungswaagen etc., billig wenn sofort genommen. 516 N. Halsted Straße. moni

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
Offen Dienstag Nachmittag von 2 bis 6 Uhr. 1jl*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 4 große Feigenbäume. 1811 Bloomingdale Road, nahe Wood Str.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseiteoffice: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10apjX

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 130. 3dz*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Einsprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 8mz*

G. F. R. Cummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer 430, 1. National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon: Randolph 759. — Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. *X

Wenn Ihr nur mit geringen Geldmitteln versehen seid und einen erfahrenen Rechtsanwalt benötigt, sprecht vor bei Brandes, 1313 Fort Dearborn-Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 12mai,1mX

Hausbesitzer! — Schlechte Mieter herausgesetzt für $8.00. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 16mz*X

A. Goetz, deutsch. Advokat, 437 Stock Exchange Bldg., 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 3618. 1jun1mX

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Gutsbesitzerstochter (21), von gutem Karakter, gänzlich alleinstehend, besitzt $15,000 Baarvermögen, sucht die Bekanntschaft eines strebsamen soliden Mannes, zwecks Heirat. Vermögen Nebensache. Offerten an M. Wagner, 171 East 74. Str., New York City.

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 6 Zimmer Cottage, großer Garten und Stall. 2248 Ainslie Str. Eigentümer.

Zu vermieten: Schöne helle 6-Zimmer Wohnung mit Bad, große Porch, 3. Flat. Nachzufragen 1483 Clybourn Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, 3 Schlafzimmer, Parlor, Küche und Bad, $15 für Erwachsene. 1232 S. Wood Str. sasomo

Zu vermieten: Kleines Zimmer im Basement, passend für leichte Haushaltung. 46 Ost Superior Straße. 7jn1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Deutsch-ungarische Boarders oder Roomers. 2237 N. Halsted Str., nahe Lincoln.

Zu vermieten: Möblirtes Front-Bettzimmer, Gas, Bad, nahe Center-Hochbahnstation. $1.75. 1920 Bissell Str.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost. 2458 Seminary Ave. modi

Zu vermieten: Schönes Zimmer an anständiges Mädchen. 847 North Ave.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer an jungen Herrn. 1640 Orchard Str., oben.

Zu vermieten: Möblirtes Front-Bettzimmer an alten Herrn oder Dame; separater Eingang, Bad und heißes Wasser. Nachzufragen den ganzen Tag, 1874 Bissell Str., 2. Flat. 10—17junX

Boarders erhalten gutes Essen und Wäsche. $5. 1837 Melrose Str.

Zu vermieten: Zimmer an einen Herrn, ohne Board; gute Car-Verbindung. 1135 W. Chicago Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermieten: Zimmer. 2712 W. Fulton Str. somo

Verlangt: Boarders, $5 mit Wäsche oder Zimmer, bei deutscher Frau. 1612 Cleveland Ave. 8jn1wX

Zu vermieten: Ein helles Zimmer mit Kleidercloset. 2043 Fremont Str., Flat 2. sasomo

Roomers verlangt. 1045 W. Randolph Straße. fr—mo

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer, $1.50 die Woche, und aufwärts. 541 N. Clark Str. 4jun,1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junggeselle wünscht zwei anschließende Zimmer, möblirt oder unmöblirt, bei gebildeten Leuten, wo deutsch gesprochen wird, Westseite, preiswert. Bitte Preis pro Monat und weitere Einzelheiten anzugeben unter Adr.: W. 321 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Gebildeter Mann sucht Zimmer bei alleinstehender Frau. Adr.: W. 325 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mann mittleren Alters sucht einfach möblirtes Zimmer als alleiniger Roomer bei Wittwe. Adr.: W. 326 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Möblirtes Zimmer, Bad. R. Haertsch. 749 LaSalle Ave. somo

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Painting, Calcimining zu mäßigem Preis. — Gablatch, 742 Willow Str., nahe Halsted Str.

Uhls System schmerzl. Entfernung v. Hühneraugen, 25c; Warzen, Einwuchsnägel etc. 21 E. Van Buren, Z. 400. Abends 5937 S. Halsted. 10jun1wX

Wollt Ihr ein Geschäft irgend einer Art oder Grundeigentum kaufen oder verkaufen, kommt zu N. Friedlander, 54 W. Randolph Str., Ecke Dearborn. Immer allerhand Geschäftsgelegenheiten an Hand. Auch Geld verliehen und angelegt für Euch in guter Sicherheit. 3apeod*

Katholische Frau, 57 Jahre alt, geht klimahalber nach Arizona, wünscht Bekanntschaft mit Leuten in ähnlichen Verhältnissen. Hillebrand, 2548 Southport Ave. sasomo

Anstreichen, Tapeziren, Calsomining u. s. w., erster Klasse Arbeit, niedrigste Preise. Telephon Belmont 1791. H. Kleinau, 942 N. Harding Ave. 5jn1wX

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Straße. *X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Str. 7dz*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

2 deutsch-amerik. geprüfte Lehrerinnen (Misses Bloom und Theal) ertellen die besten Privatstunden im Englischen billigst. Eigene Lehrzimmer im Illinois Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. mifrmo

Gründlichen englischen Privatunterricht erteilt Lehrerin in und außer dem Hause leichte Methode billig. A. Wendt, 1849 Dayton Str. 6jun,1wX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld!—
Zu verleihen auf Grundeigentum zu 5, 5½ und 6 Prozent Zinsen, nach Maßgabe der gegebenen Sicherheit. Auf Wunsch monatliche Abzahlung. J. H. Kraemer & Son, 118 N. La Salle Str. 13apsamodo3m

Erste Hypotheken, Geld zu verleihen. A. Goetz, 30 N. LaSalle Str. Tel. Main 3618. 1jun1mX

Geld zu verleihen auf bebautes oder zu bebauendes Chicagoer Grundeigentum, in Beträgen von $1000 und aufwärts, zu den niedrigsten Raten. Baudarlehen eine Spezialität. Real Estate Dept., Union Trust Company, 7 Süd Dearborn Str. 17mai,1m,X

Geld zu leichten Bedingungen auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 16mz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Straße. 26fb*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicagoer Grundeigentum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 14ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Zimmer 504. 14ol*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen, Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Square. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Avenue, nahe Paulina Str. 10la*X

Automobiles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Automobil mit 5 Sitzen, in gutem Zustande. Preis $350. J. O. Pollack, 2060 Milwaukee Ave. Tel.: Humboldt 4153. momifr

Zu verkaufen sehr billig: Ein fünfsitziges Automobil, in sehr gutem Zustande. Vertausche auch für Pferd und Wagen oder Buggy. 1616 Nord Springfield Ave. somo

Automobil für 5 Personen, in sehr gutem Zustande, welches jeden Tag gebraucht wird, für $300 zu verkaufen. Nähere Auskunft telephonire Main 2639 und fragt nach Rahner. fr—mo

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. O. Schulat umgezogen nach 2850 Lincoln Avenue. 7jn1mX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Letzte Gelegenheit!——
Delikatessen- und leichter Grocery-Laden muß umständehalber morgen verkauft werden. Gut gelegen in bevölkerter deutscher Nachbarschaft, Nordseite. Feine Ladeneinrichtung, großer reiner Waarenvorrat. Verkaufe für $350 oder beste Offerte, wenn sofort genommen. Gebe die Hälfte auf leichte Abzahlung. Billige Miete für Laden und vier schöne Wohnzimmer. Schneller Käufer bekommt großen Bargain und gut zahlenden Platz. Kommt und überzeugt Euch. Offen Dienstag Nachmittag von 2—6.
Laden 1957 Otto Straße, Ecke Robey Str. 3 Blocks nördlich von Belmont Ave. Nehmt Riverview Park Car zum Laden.

Leichte Grocery-, Delikatessen- und Candy-Store Käufer, aufgepaßt!
$325, gut $650 wert, kaufen meinen schönen leichten Grocery-, Delikatessen- u. Confectionery-Store, elegante Einrichtung, die neueste Sorte Eisbox, Computing-Scales usw.; schönes frisches Lager von Groceries usw.; keine Konkurrenz; dieser Platz ist eine Goldgrube für den rechten Mann; wird nur krankheitshalber verkauft; billige Miete, mit eleganten Wohnzimmern. Gebe auch Teil auf Zeit, wenn gewünscht. Gegenüber großer öffentlicher Schule. Vorzusprechen Dienstag Nachmittag von 2 bis 5 Uhr in 3609 Armitage Ave., nahe Central Park Ave.

Zu verkaufen: Leset dies aufmerksam durch: Restaurant, Profit $1200 jährlich; gute Lage; mit Wohnzimmer; spottbillig; nur $550.
Delikatessen- und Grocery-Store; Miete $20; mit Zimmer; Reingewinn $100 monatlich; besteht 20 Jahre; fein für Ehepaar; nur $600.
Roominghaus, 14 Zimmer, alles besetzt; Miete $50; Einnahme $127; Preis nur $625.
Manche andere. Profit bis $2500 jährlich; alle reell und gut. Lange, 704 Dearborn Ave. do—mo

Verlangt: Ein guter Pächter, um die Aufsicht und Leitung einer der hervorragendsten Gesellschafts-Versammlungshallen in der Stadt Indianapolis zu führen; hochfein ausgestattet für gesellschaftliche Unterhaltungen, als Tanzhalle oder für Bankett-Zwecke, nebst feinem Wirtschaftszimmer, Kegelbahn und Ratskeller. Um volle Einzelheiten schreibe man an B. R. Jose, c. o. Capital City Brewing Co., Indianapolis, Ind. 8jun,1wX

Zu verkaufen: Achtung! Hotel mit Lizens und zwei Acres Land, nahe dem Lake, in belebtem Sommer-Resort, Fishermen and Hunters Headquarters, Geschäft Sommer und Winter, wird wegen hohen Alters für $10,000 verkauft; $6000 Baar notwendig. Goldgrube für einen Käufer, der Geld hat. Auskunft erteilt Anton Podlewitz, 2226 Archer Ave., Chicago. Verkäufer für Rex Bitters. sonwdi

Leichter Grocery-, Zigarren-, Confectionery-Laden, 17 Jahre hier, Eigentümer des Gebäudes reist nach Deutschland; großer Bargain für irgend Jemanden. 3741 N. Ashland Ave. Tel.: Lake View 424.

Zu kaufen gesucht: Saloon, muß gutes Geschäft sein. Keine Agenten. Adresse: D. R. 719, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery- und Delikatessen-Store, billig. 1434 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Ladenkundschaft, guter Platz. 6606 S. Robey Str. modi

Zu verkaufen: Saloon und Grocery. Mrs. John Hacker, Ecke Paulina und Ohio Str. 10jn1w

Zu verkaufen: Gutgehender 2-Stühle Barbier-Shop. 2834 Southport Ave. modi

Zu verkaufen: Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Laden. 1912 Larrabee Str. modimi

Zu verkaufen: Schuhreparaturwerkstatt. 1104 Argyle Str., nahe der Northwestern-Hochbahnstation. mo—do

Zigarren, Candy, Stationery, wenn sofort genommen $225; gute Fixtures; 4 Wohnzimmer. 1258 Clybourn Ave. modimi

Zu kaufen gesucht: Candy-, Grocery- oder Delikatessen-Store, wünsche sofort zu kaufen, muß billig sein. Weiß, 1923 Mohawk Straße. 'Phone: Lincoln 6128.

Wegen Krankheit verkaufe Paintstore, großes Lager, beschäftige 15 Männer, sof. gen. sehr billig. Ueberzeugt Euch. Fragt 1572 Clybourn Ave.

Habe zu verkaufen: 18 Saloons, mit und ohne Lizens, von $550—$5750; 8 Groceries, 9 Delikatessen- und Butcherstores, von $300—$2000. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 Uhr nach 1572 Clybourn Avenue.

Verkaufe General Store, beste Lage; schon 10 Jahre am Platz; Goldgrube für die rechten Leute. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candystore, große Wohnung, Miete $15; sof. genom. $325, wert doppelt. Fragt Mrgs. 9, 1572 Clybourn Ave.

Verkaufe Delikatessenstore, beste Lage; alle Fixtures neu; Wocheneinnahme $250 solche Gelegenheit kommt nicht wieder. 1572 Clybourn Av.

Großer Bargain! Verkaufe Saloon, Ecke, Lizens bis Nov. bezahlt; Wocheneinnahme $150, sof. genom. $700. Fragt 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Eiscreamstore mit Sodafountain, beste Lage; große Wohnung; billige Miete, $325. 1572 Clybourn Ave.

Wer eine gute Bäckerei billig kaufen will, wende sich an Chas. Neumann, 1915 N. Fairfield Ave. 'Phone: Humboldt 9352. jn6—24e.o.d

Milchgeschäft zu verkaufen. Adr.: S. 671 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Schuhreparaturshop; gute Preise 336 Schiller Straße. samo

Restaurant billig zu verkaufen. 237 W. Van Buren Straße. 9jn1wX

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, billig; Tabak und Zigarren. 3509 Montrose Ave., nahe Eberly Avenue. somo

Saloon zu verkaufen, Lizens bezahlt bis November, habe zwei, muß einen verkaufen. Nachzufragen 1400 S. Western Ave. 7jn1wX

Verkaufe wegen Krankheit ein gutgehendes Schneidergeschäft, viel Färberei-, Reinigungs- und Reparaturarbeiten; verkaufe sehr preiswert, gehe nach Californien. Bauer, 2023 Roscoe Str. fr—mo

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $300 für beste Road Show. Keine Erfahrung nötig. 2708 Halsted Str., 1. Floor. modi

Verlangt: Partner, sofort, mit $500 bis $750, für halben Anteil an einem 50 Fuß langen Dampfboot in Sommer-Resort. Viel Geld zu verdienen. Kein Schwindel. Ueberzeugt Euch. Adr.: L. G., Box 233, Coloma, Mich.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
(früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Tel.: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44.
C. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Muß innerhalb einer Woche verkauft werden, da der Eigentümer nach Mexiko geht: Solide gebautes 2-Flat Brickgebäude, 6 Zimmer jedes, neue eichene Fußböden, durchweg neue Plumbing, Newport Ave., östlich von Clark. Preis $7400. Hypothek $5400. Miete $780. Hillinger, 900 Belmont Ave. modi

Neues 2-stöckiges zwei 6-Zim. Brickgebäude, N. Irving Ave. nahe Grace Str., zu vertauschen für Nordseite Lot. Torpe, 820 North Avenue. 8jn1wX

$1700 kaufen gutes 3-Flat Gebäude, Blackhawk nahe Larrabee Str., Hypothek $1800; Miete $37. August Torpe, 820 North Avenue. 8jn1wX

Zu verkaufen: $6000 kaufen modernes zwei-Flats Brickgebäude; 5- und 6-Zimmer Wohnungen; ein Furnace; 30 Fuß Lot; an Irving Ave.; bequem zur Hochbahn und Straßenbahn gelegen. Man spreche vor bei:
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. samomifr

Gutes zwei 6-Zimmer Lake View Frame-Gebäude zu vertauschen für Nordseite Lot. August Torpe, 820 North Ave. sasomo

Erbschaftsverkauf in 3 Tagen, gutes Flatgebäude, Osgood nahe Belmont Ave., Miete $50; Preis $4500. — Torpe, 820 North Ave. sasomo

Zu kaufen gesucht: Ein Brickhaus, mit zwei 5-Zimmer Wohnungen; nördlich von Center Str. Fred Ruedel, 602 North Ave. sasomo

$500 erste Anzahlung kaufen schöne Brick-Cottage, 1237 Roscoe Str., Preis $3500. Schlüssel 1239 Roscoe Str. A. Torpe, 820 North Ave. 8jn1wX

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße; neue 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, Eichenholz-Fußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat; 30 Fuß Lots, gepflasterte Straße; $5700 u. aufwärts; $500 oder mehr Baar, $30 oder mehr monatlich. mo—fr
Belosky, 1905 Belmont Ave.

Neue Zwei-Flat Brickgebäude, fertig zum Einziehen, 5 oder 6 Zimmer Flats; Eichenholz-Bekleidung u. -Fußböden, offene Plumbing, elektr. Licht, Mosaik-Floors in den Badezimmern und Hallen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lots; gepflasterte Straße; $5950 u. aufwts. $1000 oder mehr Baar, Rest $30 bis $35 monatlich.
Belosky, Addison u. Leavitt Str. mo—fr

Bargain! 5-Zimmer Brick-Cottage, Hartholz-Fußböden, moderne Plumbing, gepflasterte Straße, $2000; $500 Baar, Rest nach Belieben.
Belosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Ein Gelegenheitskauf! Zwei-Flat Brick, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, moderne Plumbing, $4000; $500 Baar, $20 monatlich. mo—fr
Belosky, 1905 Belmont Ave.

Brickgebäude mit drei 4-Zimmer Wohnungen, nebst zweistöck. Gebäude hinten. Dayton nahe Center Str., $6100. A. Torpe, 820 North Ave. 8jn1wX

Muß in drei Tagen verkauft werden, 4 u. 5 Zimmer Flatgebäude, 1283 Cleveland Ave., $1650. Torpe, 820 North Ave., allein. Agent. sasomo

Burling nahe Garfield Ave., gutes 5 u. 6-Zimmer Gebäude, Preis $2500; nur kleine Anzahlung nötig. August Torpe, 820 North Avenue. 8jn1wX

Lincoln Ave. nahe Grace Str., neues modernes 3-stöckiges Brick Geschäftsgebäude. 8jn1wX
August Torpe, 820 North Ave.

$200 Anzahlung, $10 monatlich und Zinsen kaufen 2-Flat Brickhaus; Bad, heißes und kaltes Wasser, eichene Fußböden und Bekleidung. 4150 N. Irving Ave. Nehmt Irving Park Blvd. Car bis Irving Ave. und geht nördlich. 1jun*

Zu verkaufen: Beim Eigentümer, elf Zimmer Haus, Lot 125×48, alle Verbesserungen; muß sofort verkaufen. J. Kohn, 2223 Burling Str. momifr

Saloon-Geschäftseckgebäude, in Lake View, reduzirt von $8000 auf $6800; wegen Verlassen des Staates. August Torpe, 820 North Ave. 8jn1wX

Zu verkaufen: 739 Brompton Place, 2-stöckiges und Basement Brickhaus; kann mit geringen Unkosten in zwei 6-Zimmerflats umgewandelt werden; Lot 50×137; $7000. R. L. Wernecke, Zimmer 405, 118 N. LaSalle Str. 24mai1mX

Billiger Verkauf: Modernes 12-Flat Brickgebäude in Edgewater, Preis $40,500; Hypothek $15,500 zu 5 Proz. Für ein Teil werde gutes Haus in Tausch nehmen.
H. Koebele, 755 North Ave.

Habe viele Baar-Käufer an Hand, die zweistöckige gute Häuser an Hudson, Cleveland und Mohawk Straße kaufen wollen. Verkäufe in drei Tagen abgeschlossen. Torpe, 820 North Ave. 8jn1wX

Nordwestseite.

Verschleudere fünfstöckiges Eck-Gebäude, zwei Stores und vier Flats; in gutem Zustand; gepflasterte Straßen und gute Nachbarschaft. Einkommen $792; nur $4900. Adr: W. 332 Abdpost.

Habe Käufer für Euer Grundeigentum, zwischen Ashland Ave. und Western Ave., Grand Ave. und Division Str. gelegen. Joseph Nowotarski, 700 N. Ashland Avenue, Ecke Huron. 10jun1wX

Ein Bargain! Zweistöckiges Framehaus, Konkretfundament, 1½ Jahr alt, in Gegend, wo Grundeigentum ständig im Werte steigt, $4850. Keine Agenten. 4034 N. 51. Ave., nahe Irving Park Boulevard. momi

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickgebäude, moderne Plumberarbeit, elektrisches Licht, Birch Mahagoni-Finish-Trim; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Flat vermietet; ein Block zu zwei Straßenbahnlinien, nahe der Hochbahn. $5700; $500 oder mehr baar, $30 monatlich. Belosky, 3801 Western Ave., Ecke Grace. mo—fr

$150 Anzahlung, $10 monatlich und Zinsen, kaufen 5-Zimmer Cottage.
$200 Anzahlung, $12 monatlich und Zinsen, kaufen 6-Zimmer Cottage.
$300 Anzahlung, $20 monatlich und Zinsen, kaufen ein 2-Flat Gebäude.
Diese Gebäude sind durchaus modern; haben Eichenholz-Fußböden und -Trim, Console, Porzellanschrank, Plate Rail, Combination Fixtures, Gas und elektrisches Licht; Konkretbasement und Zement-Floors.
Nehmt Armitage Ave. Car bis 44. Ave., geht nördlich.
Buetell, 2201 Nord 44. Avenue. 27mai*

$150 Anzahlung, $10 monatlich und Zinsen, kaufen 5-Zimmer Cottage.
$200 Anzahlung, $12 monatlich und Zinsen, kaufen 6-Zimmer Cottage.
$300 Anzahlung, $20 monatlich und Zinsen, kaufen ein 2-Flat Gebäude.
Diese Gebäude sind durchaus modern; Eichenholz-Fußböden und Trim; haben Console, Porzellanschrank, Plate Rail, Combination Fixtures, Gas und elektrisches Licht; Konkretbasement und Zement-Floors.
Buetell, 4101 Fullerton Avenue. 27mai*

Zu verkaufen: $200 Baar kaufen neue, moderne 5-Zimmer Frame-Cottage; Brick-Basement, Bad und Gas; man besichtige 4024 N. Campbell Ave., nahe Irving Park Boul., und machte ein Angebot.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. samomifr

Südseite.

Bargain, fünf Zimmer neue Cottage auf breiter Lot, 6424 Robey Str.; leichte Abzahlungen; nur $2900. 7jn1w
Bain & Co., 63. und Justine Str.

$300 Anzahlung, Rest leichte monatliche Abzahlungen für 6 Zimmer neue moderne Cottage, die sofort bezogen werden kann, Nr. 6620 Lincoln Str., nahe deutscher Kirche.
Bain & Co., 63. und Justine Str. 7jn1w

Südwestseite.

Zu verkaufen: 5 neue Cottages, zwischen 30. und 31. Str., an 40. Court. Leichte Zahlungen. 1jun2wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus, Lot 100×150, Sewer, Wasser, ½ Block zu Cars, 1½ Blocks zur Hauptlinie der R. I.-Station; viel Obst; guter Garten, Bargain. Chas. Clarke, 9720 Logan Ave., Washington Heights. somo

Zu verkaufen: 1102 Oakton Str., Evanston, 5-Zimmer Haus und Stall, in gutem Zustande, Lot 50 bei 156. $2900. Leichte Bedingungen. 6jun1wX

Farmländereien.

Zu verkaufen: 30 Acres Wiskonsin-Farm, guter Boden, 30 Acres geklärt; 40 schöne Apfelbäume, die alle tragen. Bach durchfließt das Land, ebenfalls nahe schönem großem River; etwas Holzbestand, grenzt an Farmen, 2 Meilen zur Postoffice u. Eisenbahn; 10 Meilen zur Stadt von 35,000 Bewohnern. Preis $2500. $700 Anzahlung, Rest leichte Abzahlung. Andere Bargains. Grimmer Land Company, 306 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Ill. Franklin 1800. 10jn1m

Bargain! — 200 Acker Wisconsin Farm muß binnen einer Woche verkauft werden wegen Abreise. 2020 N. Washtenaw Avenue, Top Flat. 10jun1w

Zu verkaufen: 7 Acker Frucht-Farm mit kleiner Cottage, ½ Meile von Station, 1½ Meile vom Michigan See. Adresse: Bock, Box 2, Stevensville, Mich. modi

Zu verkaufen: 120 Acres gute Wisconsinfarm, 85 Acres unter Pflug, 35 Wald, alles gut umzäunt, neuer Stall, 5-Zimmer Haus, Nebengebäude, 25 Acres Winterroggen, alles andere gepflanzt; 2 Pferde, 3 Stück Rindvieh, etwa 200 Hühner, schöner Platz, nahe Schule, Store, Kirche, wegen Alters zu verkaufen, billig, $3500, die Hälfte oder mehr baar, den Rest auf Abzahlung. Näheres Mr. G. Gasser, Strongs Prairie, Wisconsin.

Spottbillig, verkaufe meine 120 Acre schönes Land im mittleren Wisconsin, $15 per Acre, wert $20. Zu erfragen bei Mrs. Gottfried, 616 Avers Ave. samomi

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago Haus für 2 oder 3 Familien: Eine 80 und eine 100 Acre Farm, beide in guter deutscher Nachbarschaft, nahe Town, Schule und Kirche. Gute Gebäude, Stock, Tools und Crops. Schreibt was Ihr zu offeriren habt. P. C. Northouse, Grand Haven, Mich. 4jn1mX

Vierzig Acker Wisconsin Farm, gute Verbesserungen, nahe Stadt, Lehmboden; Preis $1000; leichte Abzahlungen. Eigentümer: 1943 Grace Str. 23apr,X*

Verschiedenes.

$25.00 und Zinsen monatlich kaufen Nr. 1622 Peterson Ave., nahe N. Clark Str., Edgewater, oder Nr. 1058 N. Ridgeway Ave. Beide haben zwei Wohnungen von je 6 Zimmern. Brodfuehrer, 118 N. LaSalle Str., Zimmer 509. somodi

Wenn Ihr Grundeigentum, Häuser oder Farmen verkaufen, kaufen od. vertauschen wollt, seht Zengerle, 3806 Lincoln Avenue. Abends und Sonntags offen. 6jn1wX

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X

Dr. Bartz verlängert seine Offerte

Wegen der großen Zahl der eingelaufenen Gesuche von Patienten, die freie Behandlungs-Offerte zu verlängern,

Dehnt dieser vortreffliche Spezialist die Zeit aus bis zum 30. Juni.

Freie Behandlung bis geheilt.

Dr. N. B. Bartz, Spezialist.

Wegen des großen Andranges von Patienten und der zahlreichen speziellen Ansuchen um eine Verlängerung der freien Behandlungsofferte, weil sie erst kürzlich begonnen haben, die wunderbaren Resultate zu würdigen, die durch Dr. Bartz' neues Behandlungssystem erzielt wurden, und da er gerne noch wenigstens weitere 100 Empfehlungen seiner Liste von Geheilten hinzuzufügen wünscht, hat er beschlossen, seine freie Behandlungsofferte für Jedermann während des Monats Juni fortzusetzen.

Dr. Bartz wünscht, daß der wahre Wert seiner erfolgreichen Behandlung allen bekannt wird, und er kennt keinen besseren Weg, sie einzuführen, als daß er seine Dienste allen denen, welche während des Monats Juni vorsprechen, absolut kostenlos offerirt, bis geheilt. Viele von Euch, welche sogenannte Behandlungen Monate hindurch gebraucht haben, werden wirklich in einigen Tagen geheilt. Sehr chronische Fälle benötigen etwas längere Zeit; aber es bleibt sich gleich, Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: „Ich bin geheilt!" Dr. Bartz wünscht ganz besonders die sogenannten unheilbaren Fälle — die hoffnungslosen Fälle — in Behandlung zu nehmen, um zu beweisen, was seine erfolgreiche Behandlung vollbringen kann. 97 Prozent seiner Heilungen wurden bewerkstelligt in Fällen, welche von anderen Doktoren aufgegeben waren; Fälle, in welchen Behandlungen und Arzneien aller Art ohne irgendwelchen Erfolg angewendet worden waren. Diese Verzweifelten kamen zu Dr. Bartz und fanden Gesundheit und Glück. Weshalb laßt Ihr Euch nicht von ihm heilen?

Einer der Hauptgründe, weshalb Dr. Bartz so erfolgreich in der Behandlung chronischer Krankheiten ist, besteht darin, daß er sich niemals durch Symptome beirren läßt. Er behandelt Symptome überhaupt nicht, sondern macht eine genaue Studie in jedem Falle, erforscht die Grundursache des Leidens, und durch Beseitigung der Ursache erzielt er wirkliche und nachhaltige Heilungen. Und wenn die Ursache beseitigt ist, verschwinden auch die Symptome.

Hier sei ein weiteren Zeugniß der langen Liste derjenigen zugefügt, welche die Hoffnung aufgegeben hatten, und die dann von Dr. Bartz geheilt wurden. Es ist dasjenigen von Herrn Fred Woeckener, wohnhaft Nr. 2002 South May Str., Chicago, welcher folgende Aussage macht:

„Seit zwei Jahren litt ich stark an Bronchial-Beschwerden, zusammen mit Asthma. In den Winter- und Frühjahrmonaten war es ungewöhnlich schlimm. Ich versuchte alle Sorten Medizinen, wurde aber immer schlimmer, und schließlich ging ich in der Verzweiflung als letzte Hoffnung zu Dr. Bartz. Ich freue mich, daß ich diesen Schritt tat, denn jetzt bin ich gesund und das Röcheln in meiner Brust ist verschwunden. Ich möchte auch hinzufügen, daß ich an den Nieren litt, ehe ich zu Dr. Bartz ging, und daß dies ebenfalls geheilt ist."

Gezeichnet:

Fred Woeckener.

Irgend jemand, der an irgend einer chronischen oder nervösen Krankheit leidet, wie Rheumatismus, Nieren- oder Blasenleiden, Schlaflosigkeit, Fallsucht, Dyspepsie, Ekzema, Bandwurm, Kropf, Verstopfung, unreines Blut, Bronchitis, Asthma, Lungenleiden, Katarrh oder irgend einer den Männern und Frauen eigentümlichen Krankheit, kann nichts besseres tun, als zu diesem großen Spezialisten zu gehen. Er ist seinen Patienten gegenüber immer ehrlich und macht ihnen keine falschen Hoffnungen.

Dr. N. B. Bartz

Zimmer 82, Dexter-Gebäude.

39 W. Adams Strasse

Gegenüber „The Fair".

Nahe Dearborn Str. (Nehmt Elevator am Eingang bis zum 8. Floor.)

Office-Stunden: 9 Vorm. bis 5 Uhr Abends täglich. Mittwochs u. Samstags bis 8:30 Abds. Sonntags 10 bis 12.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beck, Wm. A., 51 J.; 2244 Lubeck Str.
Haake, A. Eliz., 28 J.; 907 Wells Str.
Kroff, Henry, 26 J.; 461 Ost 24. Str.
Kasper, J., 15 J.; 2851 N. Springfield Ave.
Regner, John H., 24 Stu.; 18 Ost 99. Place.
Schalinger, Maud, 12 J.; 1224 51. Str.
Schultz, Edward, 29 J.; 612 DeKoven Str.
Tietze, Charles, 43 J.; 7939 Woodlawn Ave.
Wagner, Peter, 56 J.; 3933 Wentworth Ave.
Weiß, Lottie, 25 J.; 1124 W. Monroe Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Elsie gegen Albert F. Williams, Verlassen; Hattie gegen Joseph Dixon, grausame Behandlung; Helen gegen Jacob S. Hoogland, Verlassen; Mary gegen August Menk, Verlassen; Annie gegen Frank Rozporka, Verlassen; Alice gegen Charles Douglas, grausame Behandlung; Ida gegen Charles Gordon, grausame Behandlung; Nettie gegen Edward Rudolph, Verlassen; Luella gegen Henry F. Taylor, Verlassen; Anna gegen Charles H. Harding, grausame Behandlung; Ella gegen Charles Gillespie, Verlassen; Stella gegen B. Rice, Ehebruch; Goldie gegen Paul A. Brandt, grausame Behandlung; Edith gegen William L. Myers, Ehebruch; Floyd B. gegen Mattie Moore, Verlassen; Gertrude gegen Walter Hankermeyer, grausame Behandlung; Mary gegen Frank McKahan, Ehebruch; Henry G. gegen Marie Petsche, Verlassen; Charles gegen Lizzie Durfee, Verlassen.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Richard M. Kean, Genoa, Ill. — Verbindlichkeiten, $1366.10; Bestände, $446.45.
Walter W. Cole, 1640 North Park Ave. — Verbindlichkeiten, $882.17; Bestände, $239.35.
Peter A. Peterson, 7422 Washington Ave. — Verbindlichkeiten, [illegible]

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

[illegible]

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Michael McGrath, Gertrude Newhouse, 26, 22.
Vincenzo Bellucci, Alba Tecchi, 24, 18.
Jan Zarod, Julia Lechowicz, 23, 19.
Stefano Petrini, Asunta Giovanoni, 26, 19.
Michael Kowalski, Mary Kott, 30, 20.
George Krucas, Mary Mores, 26, 21.
Walter L. Sell, Mary A. Conahan, 28, 23.
Morris Goldberg, Rose Goldberg, 40, 34.
Lars A. Erickson, Ellen Erickson, 24, 23.
John C. Efren, Lillian S. Gusterine, 24, 24.
Irwin B. Schiff, Rena Reiman, 22, 19.
Boleslaw Wojciechowski, Kazmira Umbras, 24, 18.
Oscar Sandberg, Sigrid Berg, 24, 23.
Olav Stone, Tillie Carlson, 34, 33.
Hugo E. Nelson, Anna Swanson, 31, 24.
Simon Danilovich, Viktorija M. J. Brozozoska, 35, 26.
William H. Hurley, Mabel E. Wiggins, 25, 24.
Morris Lookton, Lizzie Mestroff, 27, 27.
Johan A. Stenbach, Alice D. Magnusson, 34, 23.
Albert W. Curtis, Margaret A. Boyar, 23, 21.
Alfred McEachren, Janette Weber, 24, 22.
Isidore Saul, Rebecca Piperman, 22, 20.
William H. McManus, Alma Kindy, 25, 18.
Llewellyn B. Caß, Nell C. William, 23, 23.
Stanley Mizejewski, Susie Swiecicka, 20, 19.
Eddie H. Nagel, Lillian Wilhite, 26, 22.
Vito Teto, Donata Altiers, 31, 25.
Harry Greenfeld, Sylvia Lubitz, 28, 20.
Edward Nemec, Anna Benisek, 30, 28.

Marktbericht.

Chicago, den 10. Juni 1912.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, rot, $1.11½—$1.13; Nr. 3, rot, $1.09—$1.11½; Nr. 2, hart, $1.10—$1.12; Nr. 3, hart, $1.10—$1.11.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.16—$1.20; Nr. 2, $1.14—$1.17; Nr. 3, $1.09—$1.16.

Mais, Nr. 2, 75¾—76½c; Nr. 2, weiß, 79½—80¾c; Nr. 2, gelb, 76½—77¼c; Nr. 3, 74¼—75¾c; Nr. 3, weiß, 79½—80c; Nr. 3, gelb, 76—76½c; Nr. 4, 71—74½c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 55—56c; Nr. 3, weiß, 54—55c; Nr. 4, weiß, 53—54¼c; Standard, 54½—55½c.

Roggen, Nr. 2, 89c; Nr. 3, 83—86c; Nr. 4, 75—80c.

Gerste, „Malting", $1.00—$1.22; „Mixing", 85—95c; „Screenings", 40—70c.

Mehl, „Winter Patents", $5.10—$5.35 das Faß; Roggenmehl, $4.30—$4.55; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.80—$5.00; besondere Marken, $6.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $25.50—$26.00; Nr. 1, $24.00—$25.00; bestes Prairie, $24.00—$25.00; Nr. 1, $22.50—$23.50; Nr. 2, $20.50—$21.50; Packheu, $10.00—$12.00.

Timothy-Samen, „Cash Lots", $6.00—$12.00.

Kleesamen, „Cash Lots", $16.00—$21.50.

Oel.

Standard, weiß, 150 ....$	0.10¼
Headlight, 175	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.13
Gasolin	0.15½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.78
do., gereinigt, per 5 Faß	0.79
Terpentin	0.52

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.75—$9.35 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.75—$8.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $5.40—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.50; Bullen, Fleischerwaare, $4.50—$6.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.40—$7.55 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte [illegible]

[illegible]

Pfefferschoten, die Kiste..........	1.75	—2.00
Rhabarber, das Bündchen..........	0.05	—0.08
Radieschen, 100 Bündchen..........	0.50	—0.75
Zwiebeln, die Cumner Kiste....	0.50	—1.15
Rüben, die Kiste..........	0.50	—1.15
Petersilie, das Faß..........	6.00	—10.00
Grüne Erbsen, die Kiste..........	1.00	—2.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.07	—0.10
Süßkorn, der Sack..........	0.25	—0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	0.50	—1.25
Trockene Bohnen, auserlesen	2.92½	—2.95
Rote Nierenbohnen		3.35
Kartoffeln, Carladung, Bushel..	1.05	—1.15
do., neue, der Bushel..........	1.50	—1.60

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ridgeway Ave., N. O. Ecke 49. Str., W. Fr., 50 bei 125, Michael Ryan an Anton Nablener, $1,850.
Trust Deed—W. Adams Str., 1127 bis 1133, N. Fr., 81 bei 178, zwischen Center Ave. und Aberdeen Str. und 2-stöck. Lagerhaus in P. of C., 5. Juni, 5 Jahre, Taft Bros. Co. an die Central Trust Co. of Illinois, $30,000.
Arlington Str., 75 F. östl. von Lytle Str., S. Fr., 25 bei 125, Jakob Klem an Benamin Tiretilli, $8,500.
Congreß Str., zwischen Aberdeen und Morgan Str., S. Fr., 19 bei 110.4⅞, Elizabeth P. Hughes an Alex Mayer, $8,800.
Division Str., 50 F. östl. von Rockwell Str., N. Fr., 25.71 bei 120, Albert R. rFeed an Henry B. Goldberg, $14,000.
Division Str., 50 F. östl. von Rockwell Str., N. Fr., 25.71 bei 120, Henry B. Goldberg an Barney Schuchman, $14,100.
Edgemont Ave., N. W. Ecke Laflin Str., S. Fr., 25 bei 102, Ignaz Engel an Isadore Fiser, $6,100.
Loomis Str., N. W. Ecke Jackson Blvd., O. Fr., 21 bei 64, mehr od. wen., Lucy W. Robinson an Ernest Woltersdorf, $8000.
Clybourn Place, 53 F. östl. von Lincoln Str., S. Fr., 26½ bei 125, Jakob Kubowinski an [illegible]

[illegible]

Trust Deed—Kingsbury Str., Nordwestecke Indiana, Ostfront, 297 bei 177, Westfront am Chicagofluß, u. a. Eigentum am Calumetfluß und 98. Str., 5 Proz.: Percival W. Clement an Silas H. Strawn, $296,900.
Winchester Ave., 301 F. nördl. von Taylor Str., O. Fr., 25 bei 114, Sigmund Sander an Ike Levin, $7000.
Ubers Ave., 148 F. nördl. von Le Moyne Str., W. Fr., 24 bei 124, Aug. E. Anderson an Catherine Berger, $5,500.

— Auf dem Wohltätigkeitsbazar.— Dame (zu ihrer „guten Freundin"): „So einen Mann wie Deinen, den lobe ich mir: zehn Küsse hat er mir heute abgekauft!" — „Das ist die Strafe, die ich ihm diktirt habe, weil er gestern meine Köchin geküßt hat."

Lokalbericht.

Dänische Nationalfeier.

Zur Erinnerung an den 63. Jahrestag der Einführung einer verfassungsmäßigen Regierung in Dänemark hielten gestern etwa 10,000 hiesige Dänen im Riverview Park ein Fest ab, bei dem der Nationalabgeordnete Viktor Berger von Milwaukee, Wald Bauer, der Vorsitzer des Festausschusses, ferner Otto Christensen, Prof. Knudsen von Danebod, Minn., und Frl. Margaret A. Haly Ansprachen hielten. Hundert kleine Mädchen in dänischer Tracht sangen das dänische Nationallied, andere Mädchen, ebenfalls in heimatlicher Volkstracht, verkauften Souvernirs, und dabei erhielten als beste Verkäuferinnen die Zwillingsschwestern Marie und Gretchen Hansen einen Preis.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

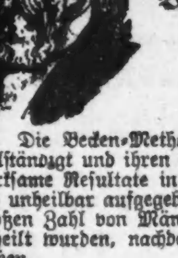
2830 N. Spaulding Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude, John F. Schambeck, $8400.
7536—42 Langley Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz, O. A. Johnson, $5000.
1521 N. Rockwell Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude, John Olson, $5000.
[illegible]
1307 Columbia Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz, Fred C. Ulrick, $3900.
1105 N. 40. Ave., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude, Frl. Edna Smith, $2500.
1624—30 W. 106. Str., 1½-stöck. Stukko-Wohnhäuser, William H. Babendy, $30,000.
3608—04 N. Central Park Ave., 1½-stöck. Frame-Cottages, N. H. Johnson, $3000.
[illegible]
460 N. Green Str., 2-stöck. Backstein Flats; James D. Ambrosio, $7000.
1176—82 Cherry Str., 2-stöck. Backstein Stall; Berger Bros., $5,200.
584 W. 59. Str., 1-stöck. Holz Cottage; City Fuel Co., $5,500.
5064—56—50—42—36—24 Sunnyside Ave., 2-stöck. Backstein Flats; J. E. & E. C. Wharf, $27,000.
6640 S. Claremont Ave., 1-stöck. Holz-Cottage; James Gillroy, $1,500.
638 Willow Str., 3-stöck. Backstein Lagerhaus; M. Grodzinsky, $1,500.
5748—50 S. Lincoln Str., 1-stöck. Holz Wohnhaus; P. D. Gallagher, $2,700.

— Warum nicht gleich? — Der Nazl ist seit langer Zeit in Geldverlegenheit. Heut hat er im Wirtshaus wieder eine große Zeche gemacht; als er aber bezahlen soll, pumpt er den Wirt um 20 Kronen an. Der verweigert ihm aus guten Gründen das Darlehen. Da tönt es plötzlich von der Dorfstraße her: „Feuer! Feuer! Beim Nazl brennt's!"—Schnell legt der Wirt dem Nazl die gewünschte Summe hin und sagt: „Dös hätt'st doch gleich sagen könne!"

Leset die „Sonntagpost"

Höchst empfohlene Methoden

für wissenschaftliche, absolute und dauernde Heilung von



Blutvergiftung, Haut-Krankheiten, Geschwüre, wunde Stellen, Varicocele, Beschwerden, Wasserbruch, Nervenschwäche, Männliche Schwäche und Krankheiten der Nieren, Blase und Drüsen.

Die Becken-Methoden der Chicago Medical Clinic, von derselben vervollständigt und ihren vielen Patienten empfohlen, weisen sehr schnelle und wirksame Resultate in Fällen auf, die von ihren angeblichen Konkurrenten als unheilbar aufgegeben wurden, und ihr wahrer Werth ist am besten der großen Zahl von Männern bekannt, die von der Chicago Medical Clinic geheilt wurden, nachdem sie sich viele Male anderswo erfolglos behandeln ließen.

Kein Geld nöthig, um die Behandlung anzufangen. — Viele Männer zögern zweifelsohne zu uns zu kommen, weil sie von unehrlichen, ungeschickten Spezialisten betrogen wurden und vielleicht so ungläubig geworden sind, daß sie denken, es gibt keine Heilung für sie. Wir suchen aber eine Gelegenheit, gerade solche Männer zu behandeln, und der finanzielle Theil spielt bei uns keine Rolle, da wir niemals Bezahlung für unsere Dienste nehmen, bis wir eine Heilung erzielt haben, wenn irgend ein Zweifel vorliegt, daß ein Fall durch unsere Methode heilbar ist und wenn wir überzeugt sind, daß der Patient aufrichtig und zuverlässig ist.

Bedenken Sie. — Wenn Sie sich von uns behandeln lassen, können Sie nichts verlieren, weil wir für Fehlschlag nichts berechnen. Es hat unzweifelhaft einen Werth für Sie, wenn Sie etwas Neues und Besseres versuchen, als andere Spezialisten haben, wenn es Sie nichts kostet, es sei denn, daß Sie ganz zufrieden sind mit dem, was wir für Sie thun können.

Heilung oder keine Bezahlung. — Wir sind die einzigen Spezialisten in Chicago, die keine Bezahlung verlangen, wenn nicht der Patient mit den erzielten Resultaten vollständig zufrieden ist, und da wir eine geschriebene Garantie geben, daß sie jeden für Dienste bezahlten Dollar innerhalb einer bestimmten Zeit zurückzahlen, wenn eine vollständige und dauernde Heilung nicht erzielt wurde.

Konsultation frei, streng geheim und erbeten. — Eine persönliche und durchaus gründliche Untersuchung ist nothwendig.

Medizinen frei bis die Krankheit geheilt ist.

Stunden von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags u. an allen gesetzlichen Feiertagen nur von 10—12 Uhr Mittags.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

526 Süd State Strasse,

nahe Harrison Strasse, - - CHICAGO, ILL.

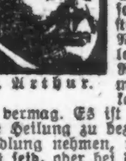
Robey Str., Südwestecke Augusta, Ostfront, 48 bei 103; Geo. A. Seßler an Frank A. Rosenblum, $18,000.
Rockwell Str., 285 F. nördl. von Division, Westfront, 24 bei 126; John Gordon an Morris Goldman, $6200.
Isham's Sub., Lot 46, Block 3, nördl. ½ von südl. ½ des südwestl. ¼, 31, 40, 14; Herman Leon an Abraham Royal, $6000.
657 N. Centre Ave., Westfront, 25 bei 116; Simon Adamicks an Stanislaw Banas, $8000.
[illegible]

Dr. med. F. D. ARTHUR

Deutscher Spezialist

Neue Nr. 6 W. Randolph Str.

Nordwestecke State Str., 5. Floor.

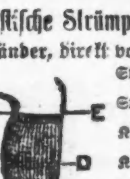


Dr. Arthur.

Ich wünsche, daß Leute mit den schlimmsten Fällen von Nervenkrankheit — Blutvergiftung, Beschwerden — Varicocele—Hydrocele — unnatürliche Ausflüsse — Wunden — Geschwüre—geschwollene Drüsen — alle Urin- und Prostatische Krankheiten, Blasen-, Nieren-, Leber- und Magenleiden — Hämorrhoiden und Rheumatismus zu mir kommen, damit ich ihnen beweisen kann wie schnell ich sie zu heilen vermag. Es ist nicht nötig, hohe Preise für eine Heilung zu bezahlen. Ihr könnt meine Behandlung nehmen, und bezahlen wenn Ihr geheilt seid, oder bei der Woche oder beim Monat. Ich heile viele Fälle so billig wie $2.50. Ich stelle Ihre Krankheiten und Schwäche fest ohne Fragen zu stellen, und in allen heilbaren Fällen garantire ich eine Heilung oder keine Bezahlung. Ganz gleich, was Eure Krankheit ist, wer Euch behandelt oder wer Euch erfolglos zu heilen versucht hat, kommt zu mir wegen freier Konsultation und einem freien Behandlungskursus. Ich habe spezielles Studium betrieben in den großen Universitäten von Berlin und Wien. Spreche Deutsch und Englisch. Stunden 10 bis 5 täglich. Sonntag 11 bis 2. Samstag Abend bis 8 Uhr. Donnerstag geschlossen. Bezahlt kein Geld an irgend Jemand, kommt zuerst zu mir.

ma21.domo*

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik zu Euch



Strumpf, Knielänge, Seide..........	2.25
Strumpf, Knielänge, Baumwolle..........	1.75
Knie-Stück — Seide..........	1.75
Knie-Stück — Baumwolle..........	1.25
Knöchel-Stück — Seide..........	1.70
Knöchel-Stück — Baumwolle..........	1.25
Leibbinden — Seide..........	3.25
Leibbinden — Baumwolle..........	1.95

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für Jeden.
Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 bis 6. Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGERS FABRIK

801-03 Milwaukee Ave.,

Ecke Chicago Avenue.

6. Stock — Nehmt Elevator.

mobimifr

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezialbruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabrizieren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagengeschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauenbandagist-Bedienung für Damen.

Warum mehr bezahlen?

Goldene Brillen, Goldene Lorgnetten, **$1.50** und aufw.

Zur Hälfte der Downtown Preise. Wir untersuchen Eure Augen frei. Wir garantiren absolut perfektes Passen und Zufriedenheit. Kommt und laßt Euch davon überzeugen.

R. W. HARTWIG,

Apotheker und Optiker,

800 Milwaukee Ave

Ecke Chicago Ave. Offen Abends bis 10.

8feb,mo,mi,fr*

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.

80olmifrmo*

Leset die „Sonntagpost"

Dienstag ist Kinder-Tag im Schuh-Department!

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue bei Paulina Strasse.

Bringt die Kleinen hierher für die größten Bargains in dieser Saison:

Niedrige Schuhe für Mädchen — in Patent-Colt und Gunmetal, Knöchel-Strap und Oxfords, einige derselben sind Goodyear Welted, alle Größen — $1.75 Werte, für nur 1.00

Elkskin Oxfords für Knaben — Kängaroo Top und Calfskin Sohlen — reguläre 89c Werte — speziell für nur 49c

Schuhe und Ankle Straps für Kinder — in weißem Canvas und Patent Colt, bei Hand gewendet — alle Größen bis zu 8 — reguläre $1.00 Werte, für nur 69c

Elkskin Schuhe für Knaben und Mädchen, nur in braun, alle Größen bis zu 11, $1.25 Werte — für nur 69c

Babyschuhe, weiche Sohlen, in weiß, braun, blau, schwarz und rot, nur zum Knöpfen, alle Größen, 39c Werte, für 23c

Weiße Canvas Schuhe für Mädchen — in Knöpf-Facon mit Ledersohlen, alle Größen bis zu 2 — $1.50 Werte, für nur 1.00

Ihr solltet nicht versäumen bei diesem sensationellen Räumungs-Verkauf von Suits, Coats und Kleidern zu profitiren.

Damen- u. Misses Coats — Serges und Novelty Mischungen, große Kragen und Manschetten — wert bis $18.98, nur **4.98**

Seidene Foulard Kleider für Damen und Misses, niedriger Hals und kurze Aermel. Großes Sortiment von Mustern, $7.98 Wert, für nur **2.98**

Porzellan-Kronen, **$2.95**
andere $5.
Goldfüllungen, Platten u. s. w.
Wir bereiten Euch keine Schmerzen.
Dr. Bloomenthal
und Assistenten bei Wieboldts
Wir sprechen Deutsch und Polnisch.

Waschstoffe, Kleiderstoffe und Leinenstoffe herabgesetzt

36zöll. einfache und fancy Cream Mohairs, wert 58c — die Yard nur 35c
50-zöll. einfache Cream und Hairline gestreifte Sturm-Serges, strikt reine Wolle, wert $1.00 und $1.25, die Yard 85c
54zöll. f'cy gestreiftes Novelty Suiting, wert 1.25, Yard 79c
23-zöll. seidene Pongee, garantirt sich gut zu waschen, wert 58c, die Yard 35c
36zöll. reinseid. Messaline, alle Farben, wert 1.25, Yd. 89c
Bestickter u. seid. Wasch-Gingham, wert 35, die Yard 22½c
32-zöll. Garn mercerized Soiesette Pongee, in allen Farben, volle Stücke, wert 29c, Yard 19c
30zöll. feiner bedruckter Lawn, nett geblümt, punktirt, Ringe u fancy Muster, wert 15c, Yd 10½c
40zöll. bookfolded weiße Voile, volle Stücke, wert 25c, Yd. 15c
30zöll. bedruckte baumwoll. Challie, nette persische Muster — volle Stücke, Yard 7½c
36zöll. Dreß Percales, heller Grund, echte Farben, 10—20 Yards lang, wert 12½c, Yard 9½c
27zöll. f'cy Kleider-Gingham, 10—20 Yds., 12½c w. Yd. 8½c
27zöll. fancy weiße Swisses u. Madras Waistings, wert 25c, die Yard 17½c
36zöll. Comforter Roben, volle Stücke, wert 12½c, Yard 10c
36zöll. weiße Leinen Finish Suitings, Staplefarben, Yd. 12½c
2¼ Yd. breites gutes starkes gebleichtes Bett Sheeting, aus reiner Baumwolle, wert 28c, Yard 20c
Extra große Sorte gebleichte Betttücher, Größe 80×99, mit 3zöll. Saum, wert 59c, jed. 45c
4-4 breiter feiner gebleichter Cambric, volle Stücke, 20 Yds. an jeden Kunden, wert 10c, Yd. 6¾c

Gute Brillen verhüten Augenleiden

Hirsch, Crown und Mayer
3 Doktoren b. Wieboldts
Goldene Brillen, vollständig, $2.00, $2.50 und 3.00
Timox Linsen, — das Paar nur 90c

Unterzeug für Männer, Damen und Kinder zu großen Ersparnissen

Union Suits für Männer, — aus extra feiner Qualität Garn hergestellt, jedes Kleidungsstück perfekt passend, alle verschiedenen Facons, für nur 1.00
Feine „Combed" Balbriggan Unterhemden für Männer, lange oder kurze Aermel, Knöchel- oder knielange Beinkleider, auch athletische Facon, Größen 34 bis zu 54 — die 75c Qualität, für nur 39c
Union-Suits für Damen, aus feinem Lislegarn gemacht, niedriger Hals, Beinkleider mit breiten Spitzen besetzt, auch mit Knöchel- oder Knie-Cuffs, für nur 50c
Feine Lisle Leibchen f. Damen, niedriger Hals, Wing-Aermel oder ohne Aermel — hübsch finished, alle Größen 39c
Feine Lisle Umbrella-Beinkleider für Damen, mit breiten Spitzen besetzt, 50c Qualität, für 29c
Lisle Union Suits für Misses — breites Spitzen-Unterteil, besetzt — 50c Qualität, für 29c

Strumpfwaaren

Schwarze und lohfarbige nahtlose Strümpfe für Damen — bei diesem Verkauf speziell für nur 5c
Schwarze seidene nahtlose Strümpfe für Damen — mit doppelten Lisle-Fersen und Zehen u. Garter Top, regulärer 25c Wert—speziell diesen Verkauf nur 17c
Schwarze gerippte baumwoll. nahtlose Kinder-Strümpfe, Größen 6 bis 9, regulär 12½c wert, nur nur 8c
Schwarze und farbige baumwollene nahtlose Männer-Strümpfe, doppelte Ferse und Zehe, 3 Paar für 25c, das Paar 10c
Schwarze u. lohfarb. baumwollene nahtlose Männersocken mit doppelten Fersen und Zehen, Paar 6c

Negligee für Damen äußerst herabmarkirt — 5 Bargains nur für Dienstag:

Percale Dressing Sacques für Damen — mit Peplum — dies sind reguläre 75c Werte — zu 39c
Muslin-Nachtkleider für Damen, mit Stickerei-Yoke und Tucks — $1.00 Werte — zu 69c
„Dusting Caps" für Damen— zu 10c
Spiel-Rompers für Kinder — in allen Größen — für 25c
Muslin Underwaists für Kinder — angebrochene Größen, — reguläre 25c Werte, für 10c

1.70 wert Groceries in dies. großen Bargain-Order f. 98c

Feinster granul. Rohrzucker, mit Groceryhest. von $1.00, 10 Pfd. 49c
Kirks American Family Seife, mit Einkauf unserer 98c Best., 10 Stück 38c
Feinste schneeweiße Stärke, mittelgroße Stücke, 3 Pfd. 10c
Unser Royal Blend Kaffee, regul. 32c Sorte, 2 Pfund 58c
Gold Medal, New Century oder Ceresota Mehl, ¼ Bbl. 1.53
Butter, feinste Meadow Hill Creamry, Pfund 30c
Eier, feine große Farmeier, Dtzd. 21c
Edelweiß reines kessel-ausgelassenes Schmalz, Pfund 12½c

1—5c Packet frisch gebackene Crispo Crackers 1c
1—5c Büchse Keen Kleener Scouring Powder 1c
1—10c Packet Quaker Rolled Oatmeal 2c
1—5c Packet Fairbanks Gold Dust Waschpulver 2c
1—10 Sack feines Tafelsalz 3c
1—10c Büchse Libby evaporated Milch 4c
1—10c Büchse Rumfords Backpulver 5c
2—5c Büchsen Sardinen, in reinem Oel 6c
1—10c Büchse Wisconsin Zuckerkorn 7c
1—12c Pfund fancy Carolina Kopfreis 8c
1—12c Pfund fancy Santa Clara Zwetschen 9c
1—15c Packet importirte Macaroni od. Spaghetti 10c
1—18c Büchse Pork and Beans in Tomato Sauce 12c
1—18c Büchse Tetleys Ceylon gemischter Tee 13c
1—20c Sack New Century Mehl, bestes Mehl 15c
Alles für 98c

98c

Feinster Dodge Vollrahm Käse, Pfd. 17c
Swifts Jewel Comp'd, Nr. 3 Eimer 35c
„Holly" Nr. 1 Sugar cured Schinken, durchschn. 10 bis 12 Pfund schwer, Pfund 15¾c
„I will" feiner roter Alaska Lachs, Büchse 25c
Graham oder Oatmeal Crackers, Pfd. 8c
Feiner Frühstückspeck, 4 bis 6 Pfund Stücke— per Pfund 16c
Norweg. geräuch. Häringe, in Sauce, per Büchse 8½c
Extra große Navel Orangen, fein und saftig, per Dutzend 21c
Feine home grown neue Kartoffeln, — drei und für 10c

Drogen und Toilettewaaren.

$1.00 Pinkham's Vegetable Compound, die Flasche zu 62c
$1.00 Triners Bitterwein, die Flasche zu 49c
50c Augustines Lebens-Cordial für Dyspepsie, die Flasche zu 27c
25c Electric Liniment, die Flasche zu 12c
$1.00 schöne fancy Handspiegel, das Stück zu 45c
50c Doan's Nierenpillen, die Schachtel zu 29c
50c Jaa Reispuder, die Schachtel zu 25c
$1.00 Kobolo Tonic 49c
10c Omega Oel, die Flasche zu 6c
10c Handwich Hand Cleaner 7c

Zigarren und Spirituosen

Julius Caesar Zigarre, immer zu 5c verkauft, (nur 10 an einen Kunden), das Stück zu 2c
Cigar Clippings — das ½ Pfd. Packet verkauft zu 10c
Whale Rauchtabak, regulärer Preis 45c, das Pfund zu 25c
Kümmel (Aug. Schimmel), per Flasche 45c
Rye Whiskey, regulär 1.00, volle Quartflasche 49c
California Portwein, die Gallone verkauft zu 59c
Speziell von 8:30 bis 11 Vormittags: Rex Nieren- und Leber Bitters, reguläre $1.00 Flasche, eine Flasche an einen Kunden, zu 42c

Wenn Sie große Ersparnisse an Hausausstattungen machen wollen, so machen Sie sich diesen Dienstag-Verkauf zu Nutze.

Couch Hängematte und Ständer — vollständig wie im Bild—Gold Bronze Finish, Stahl Drahtgestell mit galvanisirten runden Draht SpringCoil Springs am Ende; mit schwerem braunem Drill überzogener tufted Matratze, WindShields am Rücken, Stand Angle Eisen — vollständig ... 6.35

12.50 Morris Stuhl—mit Fußschemel, wie Bild—extra groß u. massiv—amerikan viertelgesägtes Eichengestell — mit bester Sorte Boston Drill gepolstert, automatische Rücklehne 7.95

$2.95 für 4.50 Rush Fibre Schaukelstuhl; — grüne Farbe — große Sorte — Roll Edge, extra stark gemacht — für die Porch passend, zu **$2.95**

Bequeme Zahlungs-Bedingungen

22.50 Buffet, von massivem Eichen—reiche Golden Politur oder EarlyEnglish, franz. geschliffener Spiegel — Top-Regal — Baar oder Kredit 12.95

$5.00 Schaukelstuhl—große Sorte; hohe Rücklehne; fcy. gepreßter Oberteil; 7 Spindeln; breite Armlehnen; Roll Edge Sitz — massives Eichen — Golden Politur 3.50

Sort. Partie feiner CableNets, Notingham, Brusselet, Spitzengardinen; cream, weiß u. Arab; Längen 3 u. 3½ Yds.; 50 u. 60 Zoll breit; hübsche Auswahl der neuesten Muster; Werte bis zu $3.00; Paar 1.95

Backofen, für Gas- od. Oelöfen, Glas- od. Stahl Drop-türe, für Doppel-Größe Brenner, gewellte Blech Linings; Asbestos gefüttert, 2.50 wert, für 1.85

Eine sortirte Partie von Axminster- und Velvet Rugs — Größe 8.3 bei 10.6 und 9 bei 12 — gesäumte und nahtlose Allover-, Medallion- und geblümte Muster — bis zu 22.50 wert — Baar oder Kredit — **$16.95**

Eine sortirte Partie von feinen Wilton Velvet Parlor Rugs — in einem Stück — Größe 9 bei 12 — regulärer Preis 27.50; die Auswahl zu **$19.65**

Weiße Notingham Spitzengardinen—3 Yards lang— regul. Breiten — einfach oder gemusterte Centers — mit hübschen neuen Borders — 1.25 wert; — das Paar 89c

Cotage Gardinenstangen; — mit Bracket und Knöpfen — in Golden Politur — 4 Fuß lang — regulärer Preis ist 15c — speziell, per Set 10c

Eisschrank — wie im Bild— aus Hartholz gemacht, mit runden Ecken und erhabenen Front Panels — Golden Eichen Finish, ... Baupapier ... Abzugsröhre, große Eiskammer, mit weißer Emaille ... nickelplatt. Schlösser u. Griff. 22.50 Wert Baar oder Kredit 16.85

Fabrikreste von feinem wendbaren Colonial Scrim— in gedruckten Mustern — 36 Zoll breit — Längen von 2 bis 8 Yards — Preis vom Stück 25c; — Reiser — Preis die Yard nur 12½c

4 Yards breites, extra schweres Fußboden-Linoleum — in der besten Qualität — per Quadrat-Fuß zu **59c**

3 Brenner Schneider & Trenkamps Fabrikat Gasplatten, schwer vernickelte Brenner; beste Sorte—reg. Preis 4.00, speziell 2.98

3 Brenner Gas Kochofen — galvanisirtes Stahl ... Stile, dieser Ofen backt oder röstet in dem großen Backofen — ... Unterlage von Gußeisen — ... 12.50 Wert, für nur 9.85

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Aus der jüngsten Republik.

III. Deutsches Kiautschou-Gebiet.

Mit der Republik China hat eigentlich unser Schutzgebiet nichts zu tun. Aber trotzdem darf es in einer Serie, die die politische und wirtschaftliche Umformung des jungen China zum Gegenstand hat, nicht fehlen, einmal weil es verstanden hat, sich in der jüngeren kulturellen Entwicklung Chinas einen Platz zu sichern, und dann weil in seiner Geschichte diese chinesische Revolution wohl einen Wendepunkt darstellt. Nicht als ob die Revolution auf unser Schutzgebiet übergegriffen hätte. Da gab es nur ein paar leichte Versuche von übereifrigen, in der amerikanischen Mission erzogenen Jünglingen, ein paar aufreizende Reden, die durch Ausweisung der Unruhestifter alsbald um ihre Wirkung gebracht wurden. Aber gerade dieses Freibleiben von jeder revolutionären Propaganda, die absolute Unberührtheit des deutschen Handels von den Schädigungen der Umwälzung, hat die Augen der Chinesen auf das Schutzgebiet gelenkt. Immer wieder und wieder haben einsichtige Leute zu tadeln gehabt, daß Tsingtau zu rein deutsch sei, daß ihm zum Handel das belebende Chinesenelement fehle. Man sagte voraus, und es ist so gekommen, daß die vielen deutschen Handwerker und kleinen Leute, die zu neuem Broterwerb hinauszogen, mit der Zeit dem billigeren und geschickten chinesischen Handwerker Platz machen müßten, daß der kleine Chinese das kleine Geschäft an sich reißen würde. Aber man wünschte, daß auch der besser gestellte Chinese sich am Geschäft beteiligte, wie er das in Hankau und Canton und Hongkong und Schanghai auch tut. Aber gerade das blieb aus. Die feindselige Stimmung im chinesischen Lager gegen uns war nicht wegzubekommen. Jetzt auf einmal hat die pünktliche Aufrechterhaltung der Ordnung, hat das ruhige Weiterschreiten der Handelsentwicklung den Chinesen die Augen geöffnet, und seit Beginn der Revolution ist nicht etwa nur die Verschiffung der Kulis, die von Tschifu aus der Unruhen wegen in dessen Hinterlande zeitweise gehindert war, nach Tsingtau teilweise übergegangen, sondern es sind auch über 30 frühere chinesische zum Teil sehr hohe Beamte gekommen und haben sich niedergelassen, Grundstücke gekauft und werden sich Häuser bauen und ihre Kapitalien im Tsingtauhandel anlegen und werden dem Platz neues Leben und frisches Blut zuführen, werden die Verbindung zwischen deutschem und chinesischem Wesen mehr wie bisher fördern können.

Was finden sie nun bei uns vor? Die Frage ist immer leichter zu beantworten und immer schwerer. Immer leichter, weil von Jahr zu Jahr mehr geschaffen worden ist, was an rühmenswerten Kulturtaten aufgezählt werden kann, und immer schwerer, weil die Auswahl so groß ist. Das Eine fällt auch dem europäischen Besucher auf, was Einem die Engländer und Amerikaner gesprächsweise immer wieder erzählen: Tsingtau ist der sauberste Platz im fernen Osten, der hygienischste, einer der gesündesten. Die ganze Stadtanlage mit ihren großen breiten, blitzblanken Straßen bis tief ins Innere hinein, bis z. B. hinauf zu den kühlen Höhen des Lauschan-Gebirges, wo das Seemanns-Erholungsheim steht und ein prachtvoller Blick zum Meere sich bietet, alles ist freundlich und hübsch gebaut. Jetzt hat man auch den richtigen Stil gefunden und sich von der scheußlichen ostasiatischen Abart der modernen Mietskaserne entfernt, auch in der Chinesenstadt durchziehen breite Straßenanlagen das ganze Viertel. Das alles ist ein einziges großes Modell für die Chinesen, wie ihre Reform der hygienischen Vorschriften und des Städtebau-Wesens einzusetzen hat, und ist ein Modell, das bei der Anlegung verschiedener Fremden-Niederlassungen durch die Chinesen in Städten des Innern auch schon seine Nachahmung gefunden hat. Ein zweites nicht minder wichtiges Beispiel bieten die außerordentlichen Leistungen der deutschen Forstleute im Schutzgebiet. Als Deutschland sich da festsetzte, gab es kahle Bergrücken und kahle Gestade. Heute sind über 1300 Hektar Landes mit Wald angeforstet, und die grünen Hügel mit ihren heranwachsenden Kiefern und Akazien geben dem Chinesen einen Begriff davon, was geschehen muß, um eine größere Regelmäßigkeit der Niederschläge in der Provinz Schantung zu erzielen, um das nötige Brennholz für die Bevölkerung zu bekommen und um doch noch eine rentable Anlage damit zu schaffen. Tatsächlich hat das deutsche Beispiel auch schon gewirkt. Mit Vergnügen beteiligen sich jetzt die Dörfer im Innern an der Anforstungsarbeit, sie beziehen gemeinsam Samen und Stecklinge für billiges Geld, es ist sogar schon ein kleiner Wetteifer zwischen ihnen zu bemerken. Die Dörfer des Innern beteiligen sich im Winter auch freiwillig am Straßenbau, diese Arbeit leisten die beschäftigungslosen Bauern als eine Art Steuer, und so kommt es, daß man stundenweit ins Schutzgebiet hineinfahren kann und breite deutsche Landstraßen trifft, die es sonst in ganz China in dieser Breite nicht gibt, Landstraßen, die wie in Tsingtau selbst an der einen Seite eine vielleicht 30 Cmtr. breite Linie aus Steinplatten belegt haben, auf der die schwerbeladenen einrädrigen Schubkarren der Chinesen fahren, die hier einmal ein besseres Vorwärtskommen haben, und dann auch durch ihre tiefen Furchen die Straßen nicht derart zerstören, wie sie das sonst zu tun pflegen.

Sieht man von diesen Aeußerlichkeiten ab, so bietet Tsingtau noch eine Reihe von Dingen, auf die die Chinesen recht großen Wert legen. Dazu gehört freilich noch nicht eine Anlage wie das Schlachthaus mit seinen modernen Laboratoriums- und Kühlanlagen, seinen strengen Kontrolvorschriften und Anderem. Das schreckt den Chinesen eher ab, weil es naturgemäß etwas fleischverteuernd wirkt und ihm einen direkten praktischen Nutzen nicht zu gewähren scheint. Wohl aber sieht er, daß das Entstehen der zwei neuen Eierfabriken zur Konservirung der Hühnereier den Preis dieser früher fast unbrauchbaren und gar nicht abzusetzenden Eier stark in die Höhe trieb und ihm lohnenden Nebenverdienst brachte. Er sieht, daß die mit deutschen Bullen gekreuzten Kühe mehr Milch liefern und daß er die Milch zum guten Preise im Schutzgebiet absetzen kann. Er sieht, daß die deutschen Schulen, die chinesisch und etwas deutsch lehren, gut geleitet werden und seinen Kindern ein gründliches Wissen vermitteln; er sieht, daß die Bestrebungen, das Strohborte-Flechten einzuführen, die Maulbeer- und Eichenspinner-Seidenzucht zu fördern, dem übervölkerten Lande neue industrielle Möglichkeiten eröffnet. Für derartige praktische Dinge hat der Chinese einen scharfen Verstand, und wer ihn da richtig anfaßt, wird ihn auch zu halten wissen.

Das junge China ist ja jetzt in erster Linie bestrebt, sich europäische Methoden und europäische Bildung zu verschaffen, weil es von Japan abgesehen hat, daß nur mit ihnen und nicht gegen sie der Bestand des Reiches gesichert werden kann. Und da ist es erfreulich, zu sehen, daß die deutsch-chinesische Hochschule in Tsingtau, die aus den Anfängen in einem alten Militärlager heraus jetzt zwei moderne Schülerwohnhäuser geschaffen hat, ein Kollegiengebäude jetzt eben baut und noch Raum genug zur Ausdehnung besitzt, sich einen guten Ruf unter den Chinesen zu verschaffen wußte. Mit kaum 50 Schülern hat sie einst angefangen vor knappen drei Jahren, heute zählt sie deren 250, und die Schülerzahl wächst mit jedem Jahre. Die landwirtschaftliche, die technische, die juristisch-staatswissenschaftliche und die medizinische Abteilung sind in gleicher Weise gut besetzt, und wenn erst einmal die Schüler der Vorklassen in höhere Stufen einrücken, die auf der Hochschule selbst deutsch gelernt haben, wenn zum wissenschaftlichen Unterricht keine Dolmetscher mehr nötig sein werden, dann wird der Erfolg der neuen Bildungsstätte noch größer sein, als er heute schon ist, und großzügige Unternehmungen wie eine „deutsch-chinesische Rechtszeitung", der sich wohl bald eine deutsch-chinesische technische Zeitung und andere anschließen werden, werden festen Fuß im Chinesentum fassen.

Tsingtau ist ja im Laufe weniger Jahre in seinem Karakter völlig verändert worden. Ehemals eine rein militärische Niederlassung, ist es heute eine reine Handelsniederlassung geworden. Die Kasernen liegen weit draußen vor der Stadt, die Befestigungen werden durch grüne Wälder den Blicken verdeckt, kein Plakat erinnert, wie so oft in Japan drüben, daß hier eine Festung und daher das Photographiren verboten sei. In der eigentlichen Stadt ist vom Militär auch recht wenig zu spüren, und wenn nicht die schneidigen und in ihrem Aussehen deutschen Drill verratenden chinesischen Polizisten wären, würde man noch weniger an das militärische Deutschland erinnert. Es ist klar, daß im Wirtschaftsleben der Kolonie die Anwesenheit von 2500 Soldaten neben vielleicht ebensoviel Handelstreibenden und Familienangehörigen eine Rolle spielen muß, daß die Bedürfnisse des Militärs und seine Lieferungen im eigenen Lande der Kolonie recht wesentlich sind. Aber die in Deutschland schon veröffentlichten Zahlen der neuesten Handelsentwicklung beweisen doch klar, daß darüber hinaus Tsingtau ein großer Handelsplatz mit einer Export- und Import-Bedeutung geworden ist, die man sich vor wenigen Jahren doch noch nicht so vorstellen konnte. Man muß nur im kleinen Museum der Seezollverwaltung sehen, wie mannigfach die Möglichkeiten des Handels mit dem an und für sich garnicht armen Hinterlande der Schantung-Provinz sind. Und da gibt es noch recht viel, was ausbaufähig und steigerungsfähig erscheint. Da fehlen, um nur ein kleines Beispiel zu nehmen, in dem Schutzgebiet immer noch die Baumwollpressen, die es ermöglichen, die Rohbaumwolle, die in guter Qualität aus dem Innern kommt, zu pressen, um so die hohen Frachten zu vermindern. Allein dieser Umstand sichert heute noch Tientsin seine überwiegende Stellung im Baumwollhandel. Da fehlt es auch noch an Unternehmungsluft, die reizenden industriellen Leistungen der Heimarbeitsglasbläserei von Poschan für einen größeren Export heranzuziehen oder ihnen ein Absatzgebiet in Europa zu erschließen. Da locken endlich die großen Aufgaben sowohl der Verbesserung der landwirtschaftlichen Methoden der Schantungbauern, um das überwiegend agrarische Schantung zu einem Lande des großagrarischen Exportes zu machen und Hand in Hand damit der wohlhabenderen Bevölkerung Lust nach Bedürfnissen einzuimpfen, um so den Export zu heben. Eine Fülle von Arbeit steht noch bevor, erst die bescheidenen Anfänge sind gemacht, aber die Aussichten scheinen gut. Was in Tsingtau auffällt, das ist die große Zahl der Deutschen, die im Verkehr mit den Chinesen sich des Chinesischen bedienen, und ist das gute Verhältniß der Europäer zu den Chinesen, das von aller Ueberhebung, die man sonst an asiatischen Küstenplätzen so sehr antrifft, frei zu sein scheint. Die Angestellten der Eisenbahn und der Bergbaugesellschaft müssen sich alle chinesisch mit ihren Untergebenen verständigen können, die Beamten des Gouvernements bekommen besondere Zulagen von bis zu drei Mark täglich für besondere Leistungen im Chinesischen. Das ist ein richtiger Weg, der Erfolg verbürgt und der noch mehr Erfolg verspräche, wollten sich auch unsere Kaufleute seiner mehr bedienen und sich weniger auf die doch manchmal recht zweifelhaften Leistungen ihrer chinesischen Vermittler verlassen.

Es ist nicht leicht, im kurzen Rahmen eines Artikels zu sagen, was alles in Tsingtau vom Deutschtum geleistet und für das Deutschtum gewonnen worden ist. Es ist besonders schwer, weil vor der Hand das Meiste durch Zahlen nicht bewiesen werden kann, sondern weil dazu ein Zeitraum von ein paar Jahrzehnten gehören wird. Aber der Eindruck jedes auch noch so kritischen Menschen, mag er nun Deutscher oder Engländer sein, wird sein, daß in Tsingtau etwas geschaffen worden ist, was seinesgleichen in Ostasien nicht mehr hat, und vor diesem Endresultat mag man gern auch vergessen, daß da nun bald 200 deutsche Millionen Mark ausgegeben worden sind, mag man gern auch kleine und große Fehler vergessen, die, wie überall, so auch hier gemacht worden sind. Das deutsche China wird im republikanischen China seinen ehrenvollen Platz behaupten und wird ihm sogar eine der kräftigsten Stützen in der Reformirung von Volk und Wirtschaftsleben sein.

Dr. J. Wertheimer.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Finanzielles.

38 Jahre geschäftlich an derselben Ecke tätig.
SCHROEDER
801 & 803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.
GELD
zu verleihen in Summen von $500 und aufwärts
auf Hypotheken, auf bebautes Grundeigenthum, oder zum Bauen, zu den liberalsten Bedingungen.
Geld zu verleihen ohne Kommission, wenn Sicherheit zufriedenstellend ist.
Vielleicht gedenken Sie zu bauen, oder ist eine Hypothek bald fällig? Sprechen Sie vor.
Zimmer 52.
Schroeders Turmuhr-Gebäude.

Geld stets bereit.
Ein Sparkonto in dieser Bank ist eine sichere Anlage.
Sie zahlt Euch 3% Zinsen und ist stets bereit, wenn Ihr Geld wünscht.
Industrial Savings Bank
2007 Blue Island Ave.
Sicherheitsgewölbe $3.00 per Jahr.
22 Jahre im Geschäft.
Offen Samstag Abends von 6 bis 8 Uhr.
ap3momifr

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 179 W. Washington Str.
Telephon 1101 Main. in12,mifamo

Schiffskarten
Extra billig für Mai und Juni
$25 im Zwischendeck
$33 in 3. u. $37½ in 2. Kajüte
$50 bis $55 in 1. Kajüte
Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.
Billige Preise für Kajüte
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Anton Boenert Generalagent. Hotel Kaiserhof.
322 Süd Clark Straße
nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871.
Sonntags offen bis 1 Uhr. frsonmomi

Schiffskarten
Zwischendeck und Kajüte
über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Ticket-Office
J. S. LOWITZ
204 S. Clark Str., gegenüber Postoffice.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.
ma8mifamo

Schiffskarten
Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam usw.
Wegen Auskunft wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
Filiale: 619 W. North Avenue,
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—3.
jan4fomomifr

Schiffs-Karten
in Kajüte u. Zwischendeck, über alle Linien, zu anerkannt billigsten Preisen!
FELIX SCHMIDT
1568 N. Halsted Str.
zwischen Clybourn und North Aves.
25 Jahre in Chicago. Bitte auf Nummer zu achten! Offen Abend und Sonntag Vormittag.
mai11,jamomi